4 198009 312500 02
Ausgabe 63 2024 | € 12,50

Der Hamburger

ON SITE
GÄNGEVIERTEL
15 Jahre Kreativ-rebellion in Hamburgs gallischem Dorf

LITTLE ESCAPES
Kleine Auszeiten um Hamburg

SPOTLIGHT
GRINDELHOF
Der Reiz besteht im bunten Gegensatz

POPULÄR
› Valentin Altenburg: Mit den Danas nach Paris

› Pauline Rénevier: Rising Star @Thalia

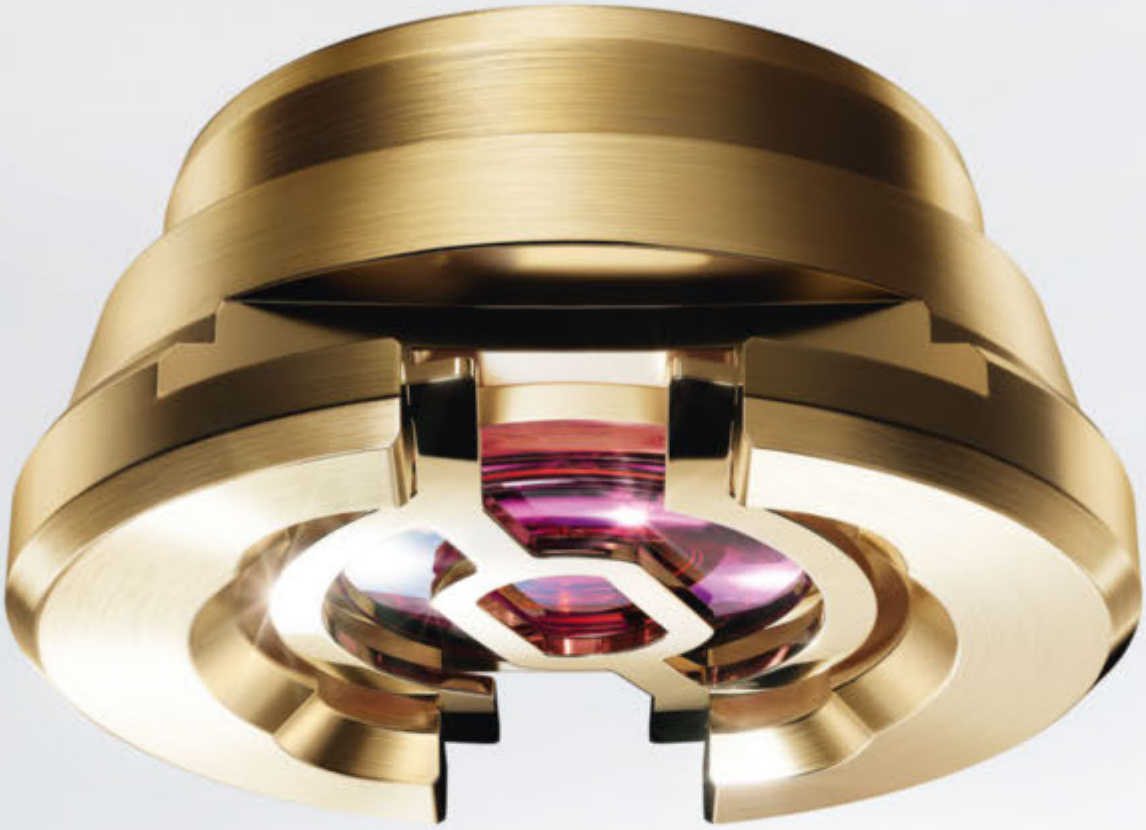
› Prof. Dr. Henning Vöpel: Vorfahrt für die Zukunft

PORTRÄT
› Jan Plewka: Mann, Musik, Malerei

› Heaven can wait Chor: Leider geil!

ANSICHTSSACHE
LEBEN AUF DEM WASSER

TAKE ME TO THE RIVER



UNERSCHÜTTERLICH!

Das ist das Paraflex, unser im Jahr 2005 eingeführtes Antischocksystem. Es ist ein entscheidendes Element für den Schutz unserer Uhrwerke. Eines, das wir vollständig selbst entwickelt und hergestellt haben. Es hat den spezifischen Zweck, die Auswirkungen aller Stöße und Erschütterungen des täglichen Lebens zu neutralisieren. Man mag fragen, wie ein so winziger Schutzschild – nicht größer als ein Reiskorn – dazu in der Lage ist. Möglich wird dies durch die Interaktion von zwei separaten Komponenten, die in einem immerwährenden Tanz die Folgen jeglicher Stoßeinwirkungen ausgleichen. Das Paraflex-Antischocksystem bewegt sich im Bruchteil einer Sekunde in die eine und dann in die andere Richtung. So verformt es sich bei jedem Stoß, um die einwirkende Energie zu zerstreuen, und nimmt danach wieder seine Ausgangsform an. Des Weiteren verlagert es sich, um die Funktionalität der Unruh und der Ankerhemmung zu bewahren. So garantiert es die chronometrische Leistung des Kalibers in jeder Situation. In diesem einzigartigen Ballett aus Verformung und Verlagerung bewahrt das Paraflex-Antischocksystem den Gang des Uhrwerks durch seine eigene Flexibilität.

#Perpetual

MAHLBERG & MEYER
HAMBURG
WWW.J-M-M.DE

ROLEX

MADE IN HAMBURG

Rondenbarg 15 · 22525 Hamburg
Tel.: 040 85 39 13 00
beratung@steinway-hamburg.de
www.steinway-hamburg.de

STEINWAY & SONS

MOIN

Eine Begrüßung von Chefredakteur David Pohle

Lothar Matthäus – Fußballweltmeister 1990 und nie aus Hamburg – hat mal gesagt: „Wäre, wäre, Fahrradkette“. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Vermutlich meinte er „Hätte, hätte, Fahrradkette“, was zwar auch keinen Sinn macht, sich aber wenigstens reimt. Und Natalie Kowalke, die sich, mir seit Jahren im Stella-Haus gegenübersitzend, alles anhören muss, was ich so vom Stapel lasse, sagt sogar: „Wir benutzen keine Sätze mit hätte, die bringen uns nicht weiter, weil sie uns am lösungsorientierten Denken hindern.“ Das gefällt.

So butschern wir einfach durch die Stadt und landen automatisch in den Themen, die für uns schier unerschöpflich sind und die wir gern machen wollen, z.B. im Gängeviertel, das sich wie ein gallisches Dorf in Bestlage als unverdaulich für Baulöwen aller Art erwiesen hat. Till Briegleb sympathisiert schon lange mit dem alternativen Lebenskonzept und ist mit seiner Band aufgetreten, lesenswert ab Seite 44. Oder auf einen Teller Nudeln vor Luisas „Etrusker“, der im Grindelhof (einer Straße) im Grindel (einem Viertel) ist. Zwei lebens-bejahende Averna später steht beflügelt fest, Simone Rickert macht hier unser Spotlight, weil quasi jede Adresse eine besondere ist, ab Seite 98.

Ende Juli beginnen in Paris die Olympischen Spiele, für die Hamburg sich 2015 bewerben wollte. Ein Referendum verhinderte das, Mann, hätte das schön werden können. „Moin“ hätte weltweit gültige Begrüßung zu jeder Tages- und Nachtzeit werden können. Aber – siehe oben – „hätte“ bringt uns ja nicht weiter. Valentin Altenburg, charismatischer Hockey-Bundestrainer der qualifizierten Damen, ist an der Seine jedenfalls dabei. Im Museum für Kunst und Gewerbe haben wir ihn mit seinen Hamburger Spielerinnen schon mal aufs Treppchen gestellt. Was für wundervolle Botschafter für Hamburg und unser Land. Jörg Fingerhut, immerhin Deutscher Meister der 3. Herren, hat mit Valentin ab Seite 28 über Gold, Glück und große Momente geschnackt.

Und dann – neben vielen anderen Geschichten von besonderen Menschen aus unserer Stadt – sind da noch die Oldies but Goldies vom Heaven can wait Chor. Lebenslust pur und besser, als würde man die Engel im Himmel singen hören, ab Seite 70.

Mit „Mailand oder Madrid? Hauptsache, Italien“ (Andy Möller, ebenfalls Fußballweltmeister) wünsche ich Ihnen die Fortsetzung eines schönen Sommermärchens.

Ihr David Pohle
Chefredakteur

Fotos: Titel: Matthias Plander; Editorial: René Supper; Matthias Plander; Jan Northoff

Leben auf dem Wasser. Unser Titel zeigt die eleganten Hausboote „Floating Homes“ am Victoriakai-Ufer in Hammerbrook. Valentin Altenburg und seinen olympischen Hamburgerinnen drücken wir die Daumen für großes Hockey in Paris

FRÜHJAHR SOMMER KOLLEKTIONEN 24
PRÄSENTIERT VON MARIE V. BEHRENS, DIGITAL CREATOR

ENTDECKEN SIE DAS HAUS DER SCHÖNEN DINGE
IM ÜBERSEEQUARTIER, CHICAGOSTRASSE 1

breuninger

BREUNINGER.COM

80 44 98

POPULÄR

28
Valentin Altenburg
Dressed for Paris! Hamburgs Hockey-Danas und ihr Chefcoach

36
Pauline Rénevier
Preisgekrönt! A star is born am Thalia Theater

40
Prof. Dr. Henning Vöpel
Quo vadis? Neue Ideen für die Zukunft der Stadt

SPOTLIGHT

98
Grindelhof
Der Reiz besteht im bunten Gegensatz in Hamburg-Rotherbaum

SHORTLIST

120
Kultur
Was geht wo im Mai – Juni – Juli?

ON SITE

44
Gängeviertel
15 Jahre Kreativrebellion in Hamburgs gallischem Dorf

PORTRÄT

60
Jan Plewka
Nicht immer nur Selig. Neue Kunst für die Seele

70
Heaven can wait Chor
Leider geil! Oldies but Goldies singen die Hits von heute

ANSICHTSSACHE

80
Hausboote
Take me to the river! Leben, wo andere Tretboot fahren

RUBRIKEN

08
Mein Plan
Was macht Hili Ingenhoven im Sommer?

10
Contributors
Wer den Hamburger groß macht

12
In Love
Was der Hamburger liebt

16
Hamburg⁵
Wo der Hamburger gern isst

22
Little Escapes
Kleine Alltagsfluchten

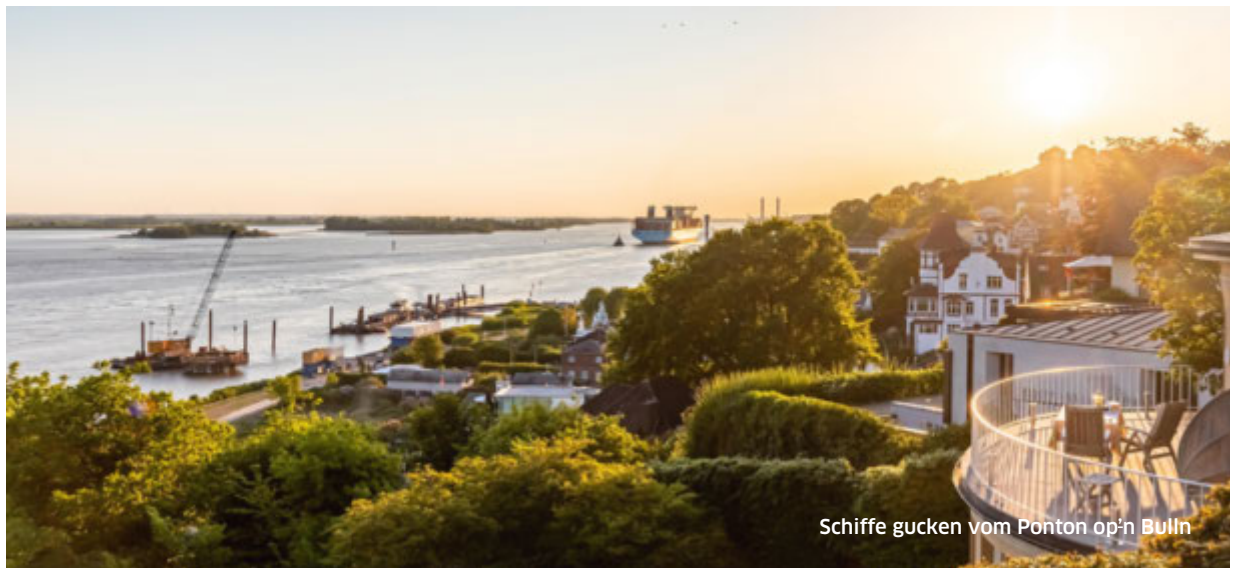
26
The Queen
Wenn Simone Buchholz Königin von Hamburg wär' …

114
Freundeskreis
Hummel, Hummel – Mors, Mors

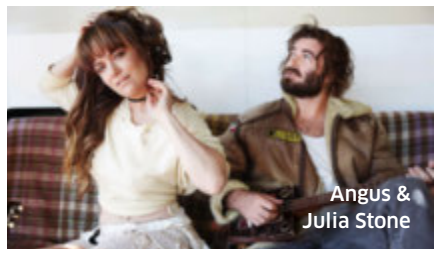
130
Vorschau/Impressum

Fotos: Uta Gleiser; Fabian Glawe; Giovanni Mafrici

WAS MACHT
HILI INGENHOVEN
IM SOMMER?


Schiffe gucken vom Ponton op'n Bulln

Mit California-Feeling und
Savoir-vivre durch die Hansestadt


Angus &
Julia Stone

Mai

TV-Trash oder krasse Unternehmerin? Einmal möchte ich gern **KIM KARDASHIAN** live erleben, am 7. und 8. ist sie Stargast beim OMR-Festival in den Messehallen, omr.com. Bin gespannt, wie sie auf der großen Bühne rüberkommt. Vielleicht gibt es danach auch endlich ihr Label Skims in Hamburg zu kaufen. Meine Freundin Anja hat mir Weihnachten Tickets für **NICO STANK** geschenkt, für mich derzeit einer der lustigsten Comedians in Deutschland. Mit seinem Stand-up-Programm **„MERKSTE SELBER“** kommt er am 13. in die Laeiszhalle. Wenn er auf Insta herrlich selbstironisch über seine schlimmsten Tinder-Dates spricht, muss ich lachen, @nicostank. Am 29. geht's in die Elbphilharmonie: **SEBASTIAN KNAUER** ist nicht nur ein guter Freund, sondern vor allem ein sensationeller Pianist!

Juni

Selten tritt meine Lieblingsband **ANGUS & JULIA STONE** in Hamburg auf. Das australische Geschwister-Duo macht so wunderschöne Musik, dass ich regelmäßig Gänsehaut bekomme. Indie-Folk at its best! Am 1. ist es soweit, die Karten für die Laeiszhalle hängen schon bei mir in der Küche. Da ich tatsächlich großer Fußball-Fan bin, steigt jetzt meine **EM-FIEBERKURVE.** Wen kann ich wegen Karten bestechen? Ich habe lange in Frankreich gelebt, daher vermisse ich manchmal dieses besondere Lebensgefühl. Dann gehe ich ins **„PETIT BONHEUR“,** für mich der tollste Franzose der Stadt, petitbonheur-restaurant.de. Patron Ergün Uysal ist zwar kein Franzose, spricht die Sprache aber perfekt und hat immer eine spannende Geschichte zu erzählen – in Kombination mit Champagner und Austern einfach unschlagbar! **STAND-UP-PADDELN** auf der Alster mache ich am liebsten mit meinen Töchtern – wir streiten uns zwar meistens um das wunderschöne Mahagoni-Board, das mein Mann mal geschenkt bekommen hat. Einstieg ist beim **„CLIFF“,** danach geht's durch die Kanäle nach Winterhude ins **„CAFÉ CANALE“,** hier gibt's Eis und köstlichen Blechkuchen.

Juli

Das Schönste ist für mich im Sommer, mit dem Motorboot von Freunden bei schönem Wetter raus **AUF DIE ELBE** fahren, Musik aufdrehen und wer will oder kann, fährt Wakeboard oder Wasserski. California-Feeling in der Hansestadt. Zwischendurch am **PONTON OP'N BULLN** in Blankenese anlegen und etwas essen. Für den perfekten Sundowner gehe ich in den **„PLAYER“.** Neben dem fantastischen Restaurant gibt es im vierten Stock eine spektakuläre Dachterrasse, von der aus man, mit einem Paloma in der Hand, über ganz Ottensen gucken kann, player-hamburg.de. Tennis satt gibt's vom 13. bis 21. bei den **HAMBURG OPEN** am Rotherbaum, hamburgopenatp500.com. Für mich zwei Minuten zu Fuß, dann kann ich Alexander Zverev und Holger Rune live sehen! Vorfreude: Am 1. August tritt Demis Volpi als neuer Intendant des **HAMBURG BALLETTS** die Nachfolge von John Neumeier an. Ich habe seine „Giselle“-Inszenierung in meiner Heimat Düsseldorf gesehen, wo er drei Jahre Ballettdirektor war, und kann nur sagen: was für ein toller Neuzugang für unsere Stadt!

Über

Hili Ingenhoven

Berichtet jede Woche als Society-Chefin der „Gala“ von glamourösen Partys und Events und interviewt dabei Stars auf der ganzen Welt. Ob Oscar-Verleihung in Los Angeles oder Filmfestspiele in Cannes, der rote Teppich ist ihre Wohlfühlzone. Eigentlich wollte die gebürtige Rheinländerin, nachdem sie in Aix-en-Provence, Köln und Paris Germanistik und Romanistik studiert hat, in Frankreich leben, doch sie landet Ende der 90er-Jahre in Hamburg. Hier arbeitete sie erst für den Musiksender MTV, dann für Moderator Johannes B. Kerner und dessen ZDF-Show, bevor sie schließlich zum Hamburger Traditionsverlag Gruner + Jahr wechselte. Ihre Expertise: Lifestyle & Celebrities. „Für mich der schönste Job der Welt!“

instagram.com/
hiliingenhoven

gala.de

Fotos: Ben Lamberty für „Gala“; René Supper; Universal

PORSCHE

Typisch nordisch.
Mit inneren Werten elektrisieren.

ERKENNBAR. UNVERKENNBAR. DER NEUE MACAN.

Lust auf elektrisierenden Fahrspaß und nachhaltige Performance? Dann entdecken Sie den neuen vollelektrischen Macan. Nachhaltig, effizient und aufregend. Mit geschärftem Design, zukunftsweisender Technik und vielen Neuerungen setzt die neue Generation des kompakten SUV Maßstäbe und sorgt für Pulsbeschleunigung.
Erleben Sie den neuen Macan demnächst in den Porsche Zentren in Hamburg

Porsche Zentrum Hamburg
Porsche Niederlassung Hamburg GmbH
Lübecker Straße 2
22087 Hamburg
Tel. +49 40 21105-0
www.porsche-hamburg.de

Porsche Zentrum Hamburg Nord-West
Porsche Niederlassung Hamburg GmbH
Holsteiner Chaussee 151
22523 Hamburg
Tel. +49 40 557768-0
www.porsche-hamburgnordwest.de

Macan 4 (WLTP): Stromverbrauch kombiniert: 21,1 – 17,9 kWh/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO_2-Klasse: A; Stand 04/2024

contributors*

ANTJE SCHLAICH
Karma-Chamäleon

Die kann was! Antje ist künstlerische Geschäftsleiterin der TMC – The Musical Company, Schauspielerin und Regisseurin. Und ein echtes Organisationstalent. Die gebürtige Urschwäbin sammelt neben ihrem Beruf fleißig Karmapunkte, managt sie doch seit 2021 mit voller Leidenschaft den Heaven can wait Chor, zu sehen ab S. 70. Dabei hat sie absolut die Ruhe weg, was daran liegen mag, dass die 37-Jährige auch Dozentin für Yoga ist. Einatmen, ausatmen, ankommen. Die Allrounderin hat die Mannschaft im liebevollen Griff und strahlt aufmunternd vom Bühnenrand.
antje-schlaich.de

SASHA ILUSHINA
Friends

Die Schönheit der menschlichen Erfahrungen authentisch einzufangen, nichts Geringeres hat sich die Fotografin zur Aufgabe gemacht. Aus kreativer Zusammenarbeit vor und hinter der Kamera entstehen oft Freundschaften, für die beide Seiten mehr als dankbar sind. So auch mit Pauline Rénevier (S. 36), die sie in ihrem Studio in St. Georg porträtierte. „Talent und Bescheidenheit, ihre entspannte Art machen Pauline unglaublich sympathisch." Klick! Sasha liebt Schauspiel, Kunst und Musik, abends trifft man sie im Kino: Savoy oder Passage.
ilushinaphoto.com

FABIAN GLAWE
Great Expectations

Fabi hat viele Hobbys, er kocht gern, sammelt alte Kameras und frönt der Dunkelkammertechnik. Nebenbei liebt er seine Kaffeemaschine. Wir wissen diese auch zu schätzen, denn einen guten Cappuccino kann man sich bei dem 31-jährigen Fotografen immer abholen. Den hat er gebraucht, als er kurzfristig für einen Kollegen eingesprungen ist. Schnell kam der Hamburger Jung „in die Gänge" und zauberte uns mit Leidenschaft und Einfühlungsvermögen die berührende Bilderstrecke ab S. 44. Wir freuen uns sehr darauf, bald mehr von ihm zu sehen!
fabianglawe.de

MELANIE BESSLER
Prêt-à-porter

Die Fliege steht, das Kleid sitzt. Stylistin Melanie hat jedes Detail im Blick. Erwartungsvollen sechs (Laien-)Models (S. 28) hat sie mit ihrem professionellen Charme Glamour, Ruhe und Selbstvertrauen eingehaucht, damit die Olympia-Stars am Set sich voll auf die Kamera von Jan Northoff konzentrieren konnten. Sie lebt mit ihrer Familie in Altona, stöbert gern durch Kostüm-Fundi, Secondhand-Shops wie Secondella oder Gestöber und liebt Vintage-Pieces für den individuellen Touch im Dresscode. Kleidung kreiert Charaktere!
melaniebessler.de

UTA GLEISER
Eat, Pray, Love

Hamburger Fotografin und Welterkunderin. Die Frau ist gern unterwegs, und wenn es geht, reist sie langsam. Der Weg ist das Ziel, und das darf gern ungewöhnlich sein und abseits bekannter Pfade liegen. Gerade noch war sie in Oaxaca in Mexiko auf der Dachterrasse unterwegs. Wir sahen erste Fotos. Will man hin, sofort. Hat eine große Leidenschaft fürs Hand- und mit Herz Gemachte. Ihr Fokus liegt auf Food, Genuss und Gastgeber, die besonders sind. Die Nachhaltigkeit leben und Geschichten erzählen. Die fängt sie ein. Für uns ist sie aufs Wasser gegangen. Das Ergebnis: einfach Gleiser! Ab S. 80.
utagleiser-photography.com

Großes Magazin, großer Dank. Den liebenswürdigen Contributors und allen anderen, die dazu beigetragen (* engl. to contribute) haben, auch diesen HAMBURGER wieder ganz besonders groß zu machen.

Anheuern? 040/60 77 49 510

Fotos: Steffen Baraniak; Sasha Ilushina; Fabian Glawe privat; Melanie Bessler privat; Martin Bauendahl

ENGEL&VÖLKERS

Scannen für mehr Information

Luxuriöses Anwesen auf Parkgrundstück mit privatem Alsterzugang

Diese einzigartige Luxus-Villa liegt in exponierter Lage auf einem ca. 1,2 ha großen Parkgrundstück mit eigenem Alsterzugang. Mit einer Wohnfläche von ca. 956 m² und 11 Zimmern auf drei Etagen, Außenpool und einer Gesamtfläche von 1.290 m² Wohn-/Nutzfläche bietet dieses exklusive Anwesen ausreichend Platz und viel Privatsphäre für Ihre individuellen Bedürfnisse. **Kaufpreis: 14.700.000 €**

Lassen Sie sich von dem exklusiven Ambiente dieses einzigartigen Anwesens begeistern und vereinbaren Ihren persönlichen Besichtigungstermin mit uns!

ALSTERTAL

T +49 (0)40 532 03 60 | Wellingsbuettel@engelvoelkers.com | Engel & Völkers Alstertal GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Wellingsbüttler Weg 117 | 22391 Hamburg | engelvoelkers.com/alstertal | Immobilienmakler

IN LOVE

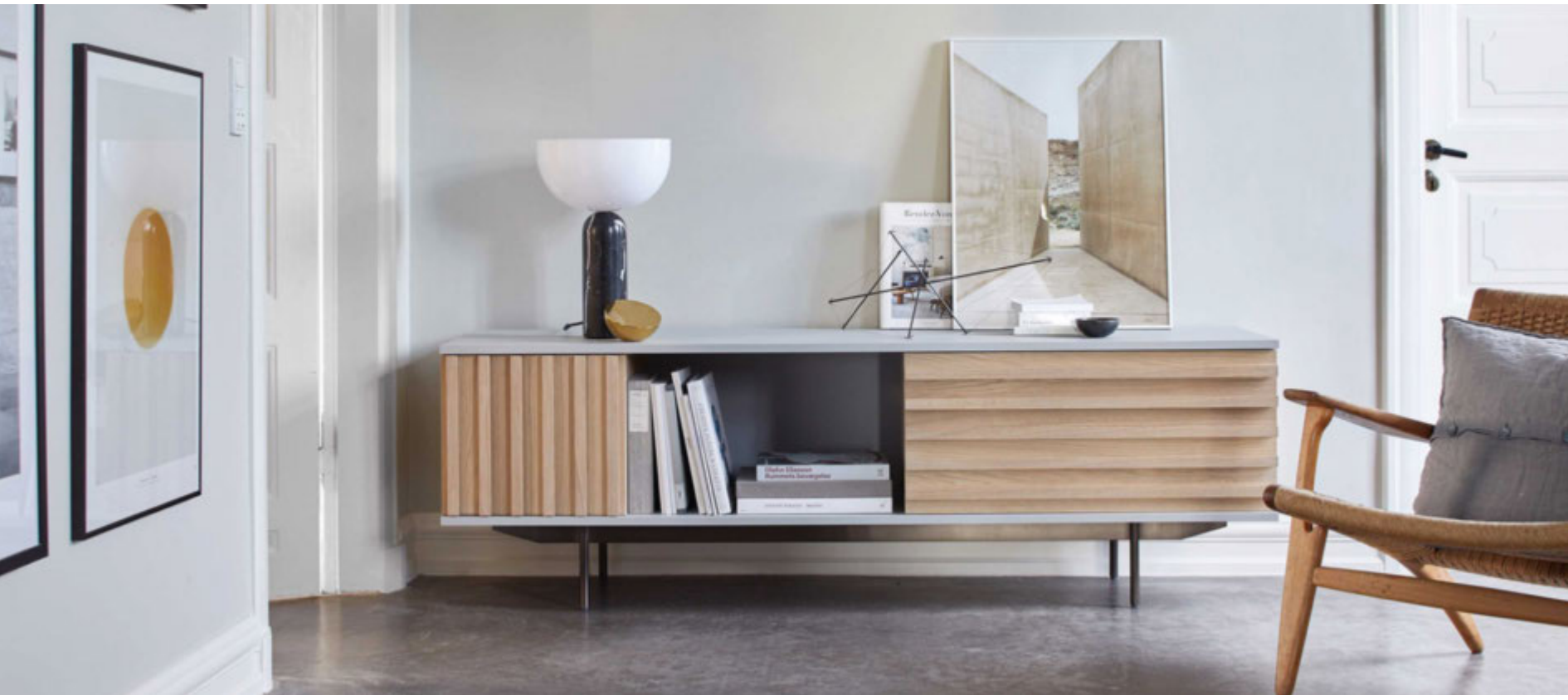
WAS DER HAMBURGER LIEBT

Manches auf diesen Seiten haben wir schon ewig auf dem Zettel. Manchmal stolpern wir aber auch plötzlich über Sachen und schaffen spontan und aus Überzeugung Platz dafür. Für Dinge, die unser Hamburger Leben reicher machen. Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich!

Betsy&Sons Die Hamburger Zwillinge Oskar und Emil Belton drehen Kultserien und gehen in Pyjamahosen zu Berlinale & Co. Whaaat? Why? Den Anfang machte eine Lieblingshose aus 100 Prozent Polyester im Schlafanzug-Style, billig im Netz bestellt, super bequem und ewig vom Sohnemann geschleppt. Das kann ich doch besser, dachte Mama Bettina Buschow. Zehn Unisex-Modelle gibt es inzwischen in limitierten Editionen. Auch der ältere Bruder Anton und der Jüngste ihrer vier Boys kleiden sich in den legeren, aber durchaus eleganten Hosen aus fließendem Satin. Mit Modellnamen wie Snake Plissken und Dorian Gray kann man in der Pyjamaoptik so ziemlich alles sein – außer verschlafen! BETSYANDSONS.LOVE

Jan'n June Eine Flasche Wein im Sommer 2013 und die vergebliche Suche nach einem stylishen, nachhaltigen und bezahlbaren Modelabel für Frauen und sogar Männer. Elf Jahre später gibt es das alles, die Gründerinnen Anna und Jula leben aus der Hafencity den Hashtag #goodbyefastfashion. Unter dem Motto „Preloved is not unloved" gibt es neben dem Onlineshop inzwischen mit New-Ish eine Plattform für schicke Secondhand-Klamotten. JANNJUNE.COM

Smell good repellent Atack Control wurde für die afrikanischen Tropen entwickelt, um sicheren und teilweise lebenswichtigen Schutz vor Insekten zu ermöglichen. Letzten Sommer testeten wir das vermeintliche Wundermittel an der „Kleinen Rast" an der Elbe in lauen Sommernächten. Ergebnis: Duftet gut, vergrault Nervtöter zuverlässig und die praktisch-flotten Fläschchen sehen cooler aus als herkömmliches Anti-Mück. Als Spray und Lotion, 2-in-1 sogar mit Lichtschutzfaktor 25. Weinchen an der Elbe, Bierchen an der Alster, Barbecue auf dem Balkon, ihr könnt kommen. MY-CONTROL.DE



More Nachhaltiges Design ist immer auch die Auseinandersetzung mit einfachen, langlebigen Materialien: So dachte Designer Bernhard Müller vermutlich schon vor 30 Jahren, als er More in Hamburg gründete, um endlich Möbel zu entwerfen, mit denen er selbst leben wollte. Jetzt wollen wir und viele andere das auch. Ob Betten, Tische, Stühle oder das Sideboard Harri (im Bild), fast immer ist Holz das stilgebende Element. Und das steht für zeitloses Design, dauerhafte Qualität und ökologisches Bewusstsein. Wie gut das aussieht, kann man z.B. bei Bornhold am Alsterufer 1–3 bestaunen. Vielleicht sehen wir uns ja da … MORE-MOEBEL.DE

DO, WHAT MAKES YOUR SOUL SHINE!

Werte Freunde Janine Werth hat eine Vision: den Einzelhandel zu einem Ort zu machen, wo sich Kunden so richtig wohlfühlen. Wie bei Freunden eben. Ihr Eco-Concept-Store im Großen Burstah 42, in dem sich alles um Green Lifestyle dreht, ist ein Lieblingsziel unserer Redaktion. Die große Auswahl an Naturkosmetik mit exklusiver Beratung durch Make Up-Artists, Kosmetikbehandlungen und hippe Fair Fashion Label aus aller Welt locken. Hört sich nach runder Vision an. WERTEFREUNDE.DE

Sea Râmica Auf einem Streifzug durch die Nebenstraßen von St. Pauli magisch vom Schaufenster in der Clemens-Schultz-Straße 94 angezogen, Nase platt gedrückt, reingestiefelt und fast alles erworben, was an handgemachter Keramik aus Portugal da so aufreizend rumstand und zu schreien schien: Kauf mich. Handgemacht, fair produziert, von der Natur inspiriert. Zum Glück gibt es in der Schanzenstraße 51 noch ein Geschäft. SEA-RAMICA.COM

Elbler Grundzutat für all ihre Getränke: Man nehme 100 Prozent Bio-Äpfel, am liebsten die aus dem Alten Land, und füge absolut keinen Zucker, keine Aromen oder andere Zusatzstoffe hinzu. Natürlichkeit ist seit über einem Jahrzehnt das schönste Credo von Ex-HSV-Torwart Stefan Wächter und seinem Kompagnon Jan Ockert mit ihrem echt Hamburger Unternehmen. Delikat auch der Cider Flut, frisch, herb, fünf Prozent Alkoholgehalt. ELBLER.DE

Fotos: Betsy&Sons/Sonja Tobias; my control; More Möbel; Werte Freunde; Sea Râmica; Elbler

Eine 300 Meter lange Lindenallee führt zum herrschaftlichen Torhaus der Hofanlage Gut Hasselburg. Aufgrund seiner Größe und Architektur ist der denkmalgeschützte spätbarocke Landsitz einzigartig in Schleswig-Holstein. Sanfte Flötenklänge, die durch weit geöffnete Sprossenfenster bis zum Torhaus und dem neu ausgebauten Kuhhaus mit 16 Ferienwohnungen und 11 Gästezimmern herüberwehen, bilden nur eine der Besonderheiten

ANNO 1711

Kultur Gut Hasselburg

Da ist Musik drin! Das erkannte der Komponist Constantin Stahlberg sofort, als er das Gut Hasselburg in der Lübecker Bucht als Juwel entdeckte und mit feiner Hand sanierte. Die gelungene Komposition aus Architektur und Musik bietet Erholungssuchenden, Musik- und Theaterliebhabern in denkmalgeschütztem und modernem Backsteinbau große Ruhe, schönste Natur und anspruchsvollen Genuss für alle Sinne

NORDDEUTSCHER SEHNSUCHTSORT: die Holsteinische Schweiz. Hier, nur eine Autostunde von der Binnenalster und nur wenige Kilometer vom Ostseestrand entfernt, liegt das prächtige, im Mittelalter begründete Gut Hasselburg, das seine Pforten von jeher für Kultur geöffnet hält. Das barocke Gut präsentiert sich heute gleichermaßen als Urlaubsdomizil und als Refugium für Erholungssuchende, Musikliebhaber und Kulturschaffende. Diese einzigartige Kombination macht das historische Gut nach zehnjähriger, liebevoller und aufwendiger Sanierung durch die Hamburger Stahlberg Stiftung für Musik- und Kulturförderung und ihren Gründer Constantin Stahlberg zu einem echten Insidertipp für Hamburger. Reisende, die das Gut zum ersten Mal besuchen, umrunden oft staunend den fußballgroßen Platz. So gehört neben dem im Jahr 1763 erbauten Torhaus ein von Kavaliershäusern flankiertes Herrenhaus mit opulentem Barocksaal sowie eine Reetdachscheune zu dem wunderschönen denkmalgeschützten Ensemble, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts die ehemalige Wasserburg „Hasselborgia“ ersetzte, deren Ursprung ins 13. Jahrhundert reichte. Die festliche Halle mit ihrer illusionistischen Deckenmalerei dient damals wie heute als Konzertsaal. Das Torhaus wurde 2015 für die denkmalgerechte, hochwertige Sanierung mit dem BDA-Preis Schleswig-Holstein und dem Denkmalschutzpreis ausgezeichnet. Ostseetouristen finden hier Ruhe und Natur in modernen, lichtdurchfluteten und großzügigen Ferienwohnungen mit Blick über die Felder. Das Sanierungskonzept sah von Anfang an eine zweigleisige Nutzung als Veranstaltungs- und Urlaubsort vor, und so wird, das historische Erbe bewahrend, hier nun Zukunft neu geschrieben. Beispielsweise die Zukunft junger Musiker, die als Residenzstipendiaten das Gut bewohnen und ihre erarbeiteten Stücke auf Wunsch sogar in Eins-zu-eins-Konzerten für interessierte Gäste präsentieren. Der Gast schläft heute in nach Komponisten benannten Zimmern mit modern designtem, detailverliebtem Charme. Unverputzte Ziegelwände zu dunkelgrauen Böden aus Stein, maßgefertigte Küchen und Möbel aus Eichenholz. Alle Wohnungen im Torhaus und Kuhhaus haben dank der modernen Küchen- und Treppeneinbauten sogar Loftatmosphäre. Ob Urlaub, Tages- oder Konzertbesuch – kommen Sie allegro auf das Kultur Gut Hasselburg!

ALLEE 4 23730 HASSELBURG TEL.: 04561/52 81 966

VERANSTALTUNGEN VON MAI BIS JULI

Jahrhundertealte Geschichte, moderne Architektur und klassische Musik werden hier gelebt. Ein vielseitiges Programm von Kammer- und Orchestermusik über Crossover bis hin zu Swing und Jazz erwartet die Musikliebhaber. Alljährliche Highlights sind das über Himmelfahrt stattfindende KAMMERMUSIKFEST und der KAMMERMUSIKPREIS HASSELBURG im September. Diese und weitere aktuelle Events finden Sie online.

Kammermusikfest Hasselburg: 9.–12. Mai
Pfingstkonzert: Levi Schechtmann, 19. Mai
Klassik goes Keck: 24. Mai I 19.00 Uhr
Jazzfrühschoppen: 7. Juli I 11.30 Uhr
Fateyeva & Avital: 18. Juli I 19.30 Uhr
Residenzstipendium Irida Trio: 24.–28. Juli
Birdland Bigband: 27. Juli I 18.00 Uhr
Bella Ciao – Italian Folk: 30. Juli I 19.30 Uhr

hasselburg.de/erleben/kulturveranstaltungen-2/

Fotos: Anita Back (4); Stahlbergstiftung (1)

hamburg^{5}

Claas

Veddeler Fischgaststätte

I Vigneri

Meman

Williamine

Adressen, die für eine kleine Weltreise reichen könnten. Arthurs „Williamine“ wird von ihm selbst einhandgesegelt, skurril und einzigartig, die Butzkes machen einfach Backfisch, Format Weltklasse, auf der Veddel, beim Teller Cacio e Pepe fühlt man sich wie auf Roms Campo de’ Fiori und im „Meman“ verliebt man sich in Afghanistan. Und dann ist da ja noch das New kid on the block, das spektakuläre „Claas“. Eine gelungene Wette auf die Zukunft der Hafencity

„Claas“ setzt auf Größe, gute Küche und eine in Hamburg beispiellose Innenarchitektur. Wobei das auch am größten Sardinenschwarm außerhalb der Weltmeere liegen könnte. Vom Essen lenkt er dennoch nicht ab. Dafür ist es zu gut

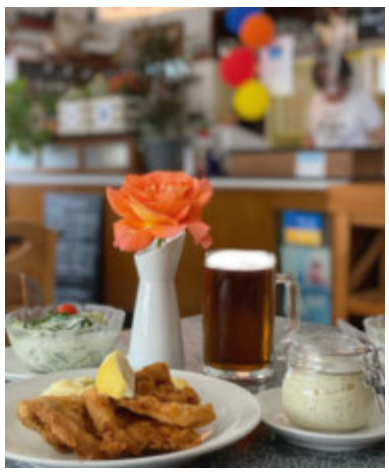
Foto: Restaurant Claas

Fotos: Claas; Veddeler Fischgaststätte; I Vignieri

Claas

Im Auge des Schwarms, Am Lohsepark 8

Claas-Henrik Anklams zweiter Hamburger Streich nach dem lange etablierten „Henriks“ an der Moorweide macht aus dem kulinarischen Niemandsland am Lohsepark eine der feinsten Adressen für Surf & Turf der Stadt. Ende letzten Jahres sehr schick, sehr stylish eröffnet, ist die kunstvolle Installation eines gigantischen Sardinenschwarms DER Hammer. If it tastes, they have it, könnte ganz gut die Karte umschreiben, die „Henriks“-Aficionados gefallen sollte. Eigentlich ist alles verlockend, wie z.B. das Greater Omaha oder der Yellow Fin Tuna, und wer sich angesichts der schlaraffischen Auswahl nicht entscheiden kann, der findet immer noch das unvermeidbare Kalbsschnitzel als Notausgang oder vergnügt sich mit der erlesenen Weinauswahl. Wann wohl das „Anklams“ kommt? CLAAS-RESTAURANT.CC



Veddeler Fischgaststätte

Backfisch forever, Tunnelstraße 70

Liebe auf den ersten Blick und DIE Adresse für drei, fünf (reichen absolut) oder sieben Stücke Backfisch, geiler Gurkensalat, Remoulade im Glas, Fassbrause auch, Kartoffelsalat der leckeren Sorte, Lkws vor der Tür, eine echte Rose auf dem Tisch. Der stets volle Gastraum könnte so auch im Museum für Hamburgische Geschichte stehen. Sehr netter Service, pieksauber. Überhaupt nicht hippes Publikum, das weiß, wo es gut ist. Hamburger Institution.

VEDDELER-FISCHGASTSTAETTE.DE

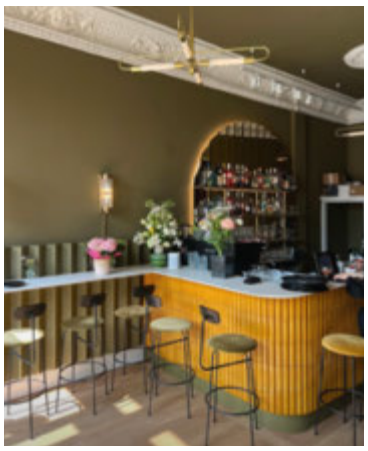
„Lasst uns das Leben genießen,
solange wir es nicht begreifen."

Kurt Tucholsky

I Vigneri

Himmel von Italien, Große Bäckerstraße 13

Vergessen Sie Ihren klassischen Lieblingsitaliener um die Ecke bitte nicht, aber hier ist man zu Gast in dem elegantesten Ristorante Hamburgs. Gestärkte Tischdecken, Servietten sowieso, Küche herausragend mit Delikatessen aus dem Piemont, Sizilien und Apulien, Lampen von Occhio und die Weine erst.
Kein Wunder, dass hier echte Prominenz aus Rathaus, Wirtschaft und Verlag liebend gern zu Tisch sitzt.
Tipp: Bigoli con Cacio e Pepe, der römische Pasta-Klassiker, ist mit 18 Euro der Einstieg. IVIGNERI.DE



Meman

Afghanistans Perle, Schulterblatt 72

Dieses wundervolle Restaurant kann locker als erstklassiger Botschafter der afghanischen Küche herhalten. Traditionell wird gekocht, z.B. saftige Lammfleischstücke unter Qabeli, dem köstlichen Reis, der Nationalgericht des Landes ist, oder Mantu à la Mama, mit Hack und Zwiebeln gefüllte Teigtaschen, modern wird serviert. Begleitet von kleiner Weinkarte sowie einer lässigen Bar und besonderer Gastfreundschaft, ist das ein Laden, der Lust auf die Welt macht.

MEMAN.DE

Fotos: René Supper; Memam

Williamine

Petite Cuisine, Kleiner Schäferkamp 16

Arthur Richelmann ist 79, sieht blendend aus, kocht, schnackt, bedient, räumt ab und führt sein kleines Gourmet-Restaurant seit über 30 Jahren allein. „Kein Tag, wo ich nicht Lust hatte“, meint der Schauspieler und charismatische Lebenskünstler. Drei bis fünf Gänge, stets gestartet von Arthurs weltberühmter Rote-Bete-Suppe mit Filetspitzen. Als Absacker eine Williamine zum Niederknien samt Parforceritt durch sein buntes Leben. Mehr Originalität auf schönem Niveau gibt es in Hamburg nicht. WILLIAMINE.DE

CARLOS ANDRÉ

THE TASTE OF PERSONALITY

Exklusiv, eindrucksvoll und unglaublich komplex.
Für CARLOS ANDRÉ wurde ein Rum kreiert, der im Solo-Genuss seinesgleichen sucht und in Kombination mit einer CARLOS ANDRÉ Zigarre perfekte Genussmomente schafft.

www.carlos-andre.de

little escapes

Kleine Fluchten brauchen wir alle. Momente, dem Alltag zu entfliehen.
Ein paar besonders schöne Vorschläge hat die Redaktion für Sie getestet

Cavalan Ranch

Pierdrei Hotel

Ferienhäuser Schloss Gelting

Viva Argentina! Inmitten der mecklenburgischen Pampa liegt umgeben von weiten Wiesen, Feldern und Wäldern die Cavalan Ranch. Reiten und Glamping im Westernstil

Foto: Julian Würzler

escape to

CAVALAN RANCH

ARGENTINIEN liegt nur rund zwei Autostunden von Hamburg entfernt. Nun gut, ein Stückchen Argentinien. Im Herzen der mecklenburgischen Pampa, in Wardow, hat sich Amancio Mendiondo seinen Traum von einer Ranch in Deutschland erfüllt. Amancio klingt nicht nur so, er ist auch Argentinier. Seine Familie betrieb dort eine Farm mit Ackerbau und Rinderzucht. Das Pferd ist in diesem Setting nicht wegzudenken. Es ist Teil der Gaucho-Kultur. „Wir reiten intuitiv. Es gibt keine Reitschule in Argentinien", sagt er.
Zwei gemütliche Ferienwohnungen bietet er auf seiner Cavalan Ranch an, mit Selbstverpflegung oder rancheigenen Leckereien – zum Beispiel Frühstück mit frischen Eiern vom Huhn nebenan. Im Laufe des Jahres werden fünf Doppelzimmer folgen. Noch mehr Gaucho-Feeling kommt beim Glamping auf. Die geräumigen Zelte können auch von Gruppen gemietet werden. Tagsüber geht's, klar, aufs Pferd, raus in die Weite. Auch Anfänger können sich in den Sattel setzen, Amancio hat seine zwölf Tiere bestens im Griff. Gemeinsam reitet man dann in den norddeutschen Sonnenuntergang. Hamburger City Slicker-Gauchos auf Zeit.

WESSELSTORFER WEG 1
18299 WARDOW
cavalan.de

escape to

PIERDREI HOTEL

EINEN SPIELPLATZ für alle haben Kai Hollmann, Norbert Aust und die Miniatur-Wunderland-Macher Frederik und Gerrit Braun nebst Sebastian Drechsler mit diesem Ort gebastelt. Grüne Lobby, bunte Camper auf dem Dach, überall gibt's was zum Gucken. Wie in den im Haus verteilten Mini-Schaukästen mit Modellbaufiguren. Im Racker Room werden selbige glücklich, die Erwachsenen können im „Kitchens" auf kulinarische Weltreise gehen oder einen Drink im „Moon 46" auf dem Dach genießen. Kulturelles i-Tüpfelchen ist die Hafenbühne. Begeistert Hamburg-Gäste und das Viertel.

AM SANDTORKAI 46
20457 HAMBURG
pierdrei-hotel.de

„Die Natur hält etwas vom Einfachen,
ein Mehr ist vergebens, wenn ein Weniger genügt."

Isaac Newton

escape to

FERIENUNTERKÜNFTE SCHLOSS GELTING

MÜLLERKATE Rund 20 Minuten hinter Kappeln, knapp zweieinhalb Stunden vom Stella-Haus am Rödingsmarkt haben die Baronin und der Baron von Hobe-Gelting auf dem wundervollen Naturschutzgebiet der autofreien Geltinger Birk direkt an der Ostsee fast 20 alten Katen und Häusern – allesamt in traumhaften Alleinlagen – schönes, hyggeliges Leben eingehaucht mit hübschen Namen wie Helenes Häuschen, Fischer- oder eben Müllerkate für alle Arten von naturliebenden Gästen, die sich gern selbst versorgen und beschäftigen. Hunde? Fast überall willkommen. Kinder? Sowieso. Honeymoon? Hier testet man, ob's ewig hält. Glückliche Wasservögel schnattern aufgeregt, wo wohl der schönste Landeplatz ist, in der Ferne muht ein Rind, Flora und Fauna in ewiger Liebesbeziehung, Türen schließen nur die Großstädter ab. Nachmittags verschwinden sogar die Tagesgäste von der Birk, es bleibt die ganz große Ruhe. Fehlen noch Fahr räder und vernünftige Klamotten für dennorddeutschen Sommer. So einfach ist das.

FERIENHÄUSER SCHLOSS GELTING
24395 GELTING
schloss-gelting.de

Müllerkate, Charlottenhuus und Fischerkate sind nah der Mühle Charlotte im herrlichen Naturschutzgebiet der Geltinger Birk angesiedelt. Naturliebhaber, die sich gern selbst versorgen und beschäftigen, werden sich in den hyggeligen Häuschen sehr wohlfühlen

Fotos: Julian Würzler (3); PIERDREI Hotel HafenCity; Schloss Gelting

Unsere Autorin stellt sich vor, was wäre, wenn alles möglich wäre, wenn gute Ideen – ihre Ideen! – schnell und unbürokratisch umgesetzt würden. Und auch, Achtung, undemokratisch. Wenn sie die Königin von Hamburg wäre. Diesmal schmeißt sie die Autos aus der Stadt

THE QUEEN

WENN SIMONE BUCHHOLZ KÖNIGIN VON HAMBURG WÄR',
ILLUSTRIERT VON RALF NIETMANN

ES GAB SCHRECKLICHE BILDER AUS NEW YORK während der Pandemie, aber es gab auch ein paar wunderschöne: der Jubel der New Yorkerinnen über die Abwahl von Donald Trump. Die frühen, schnellen und unbürokratischen Impfungen, wie sie einfach versucht haben, so vielen Menschen so schnell wie möglich eine Ladung Schutz in die Oberarme zu rammen, man musste angeblich richtiggehend aufpassen, nicht im Vorüberlaufen geimpft zu werden, ich war fast schmerzhaft neidisch damals. Neidisch war ich auch auf die kurzerhand für Autos gesperrten und damit für Menschen geöffneten Straßen, plötzlich lebendig gewordener öffentlicher Raum mit bunten Tischen und Stühlen und freien Flächen und Blumen und Palmen in Kübeln.

Der Jubel über den aus dem Weißen Haus gejagten Trump jagt mir heute einen Schrecken ein, wenn ich daran denke, weil ich mich dann immer frage, wie die Demokraten so blöd sein konnten, nicht alles, wirklich alles zu tun, um allein den Gedanken an weitere vier Jahre Trump im Keim zu ersticken, warum schicken sie einen alten Mann ins Rennen statt zum Beispiel Oprah Winfrey?

Mein Neid auf die schnelle, unbürokratische New Yorker Impfkampagne ist einer Art resignativen Wut über die deutsche Langsamkeit in einfach allem gewichen, einem stummen Gefühl von „wie die arbeiten, möchte ich mal Urlaub machen", im Zusammenhang mit Behörden und Staatskonzernen.

Auf die Straßen für Menschen statt für Autos bin ich immer noch unverhohlen neidisch, und deshalb ordne ich hiermit an, dass Hamburg innerhalb des Rings 2 ab sofort autofrei wird. Es soll wie von Geisterhand geschehen, erst fliegen SUVs, Lastwagen, Privatautos und Motorräder weg, dann die Ampeln und die Tankstellen, der Asphalt verschwindet, Bäume und Blumen wachsen am Rand der neuen Wege für Menschen, es wachsen auch Bänke aus dem Boden, und in den Teichen wachsen Seerosen und schwimmen Enten. Lebewesen nehmen den Platz ein, der durch die plötzlich verschwundenen Maschinen frei geworden ist.

Ein durchschnittlicher Parkplatz ist fünf Meter lang und gut zwei Meter breit, das sind zehn Quadratmeter, meine Güte, was wir damit alles machen können – wir stellen die leeren Anhänger hin, die keiner mehr braucht, wir statten die Anhänger mit einer Batterie aus und einer Propangasflasche zum Heizen, fertig ist eine Notunterkunft für Obdachlose oder sogar ein Zuhause, zumindest übergangsweise. In Hamburg erfrieren ja jeden Winter Menschen. Wir nutzen öffentlichen Raum ab jetzt so, als wären wir soziale Wesen, wir nutzen ihn nicht mehr als Abstellfläche für Privatautos.

Wir schaffen Wohnraum, wir bauen Häuser auf die freien Tankstellenquadratmeter, wir bauen Parkhäuser um, wir machen sie auf, und wir können aus diesen Häusern rausgehen, ohne dass wir überfahren werden, wir können Fahrrad fahren, ohne Angst vor Lastwagen und Bussen haben zu müssen, weil die Busse auch aus der Stadt geflogen sind, wir haben ja wieder eine Straßenbahn. Die Straßenbahn soll möglichst oft bimmeln, einfach nur so, das wünsche ich mir ganz persönlich. Als Kind war es ein großes Vergnügen für mich, mit der Bimmelbahn zu fahren, ich erinnere mich daran, dass ich in einer Tour Bimmelbahn fahren wollte, was immer das auch gewesen sein mag, eine Bimmelbahn. Hamburg hat jetzt auf jeden Fall eine. Und Hamburg hat Platz für Kinder, die einfach durch die Stadt rennen können. Gute Mütter haben vor nichts Angst, außer vor Autos. Die Kinder rennen also durch die Gegend, die Mütter sitzen auf Bänken unter Bäumen und gehen ihrer Arbeit nach, die Väter kümmern sich um den Haushalt.

Die langen Straßen sind die besten, wie etwa die vom Millerntor bis zu den Deichtorhallen, je länger eine ehemalige Straße ist, desto mehr verbindet sie die unterschiedlichen Orte miteinander, die Straßen sind nämlich genau genommen schmale Parks mit Fortbewegungsspuren für Fahrräder oder Roller an den Seiten, in der Mitte können sich Menschen begegnen, auf Parcours, Rollschuhbahnen und Blumenwiesen, in endlos langen Kräuter- und Gemüsegärten, in Sonnenblumenfeldern und Freiwasserbecken, beim Sport unter freiem Himmel und in Baumschulen. Die Baumschulen sind absolut unverzichtbar, wenn wir weiter in der Stadt überleben wollen, weil mit dem Klimawandel hört der Spaß halt sonst endgültig auf. Wir brauchen Bäume, um die Städte zu kühlen, wir brauchen Böden mit tief wurzelndem Grünzeug, damit das Regenwasser erstens besser versickern und zweitens besser gespeichert werden kann, weil es wird ja nicht nur heißer und trockener werden, sondern auch immer mal wieder wochenlang sehr viel nasser. Das autofreie Hamburg ist auch da sehr praktisch, weil die Tiefgaragen verschwinden und wieder tiefer Boden da ist.

Freuen wir uns also auf die zukünftigen Sommer unter Buchen, Eichen und Kastanien, der Anfang ist gemacht mit diesem unerklärlichen Zauber der ab sofort autofreien Stadt mit Platz für Menschen und Leben und Bars und Eiscafés und Musik und Tanz überall und zahlreichen Ecken zum Knutschen, und alles ist ganz leicht zu erreichen mit der, hurra – Bimmelbahn.

Illustration: Ralf Nietmann/ralfnietmann.de

populär

Leute wie diese machen unsere Stadt aus. Menschen, über die man gern mehr erfährt.
Die Hamburg ein Gesicht geben. Immer nachweisbar: Ecken, Kanten – und ganz viel Persönlichkeit

Valentin Altenburg

Pauline Rénevier

Prof. Dr. Henning Vöpel

Foto: Jan Northoff

Valentin Altenburg ist ein echt Hamburger Jung. In der Welt zu Hause, coachte er die Hockey-Herren 2016 in Rio zu olympischer Bronze, die Damen 2024 nach Paris. Schweiß und Fleiß. Fragt man so einen, ob er für uns mal ganz unsportlich dastehen mag, kommt die Antwort prompt: „Ja, Smoking hab' ich!“

01

Text: Jörg Fingerhut Fotos: Jan Northoff

VALENTIN ALTENBURG

Trainer der Damen-Nationalmannschaft im Hockey, der erfolgreichsten Team-Sportart in Deutschland. Mit fünf olympischen Goldmedaillen und zahllosen Europa- und Weltmeistertiteln bei Damen und Herren ruhen auch in Paris wieder große Hoffnungen auf den Teams

BIS HEUTE ist es eines der meistgeklickten Videos der jüngeren deutschen Sportgeschichte: Die deutschen Hockeyherren spielen das olympische Viertelfinale 2016 in Rio, liegen 48 Sekunden vor dem Schlusspfiff mit 1:2 hinten, gleichen dann sensationell aus. Und als der Trainer in den letzten zehn Sekunden des Spiels schon seine Schützen für den Shoot-out aufschreibt, erobern die Deutschen an der eigenen Viertellinie noch einmal den Ball und treffen quasi mit dem Schlusspfiff zum 3:2-Sieg. Der Trainer damals? Der Hamburger Valentin Altenburg.

Seit 2022 ist Altenburg Trainer der deutschen Damen-Hockey-Nationalmannschaft, sie nennen sich die Danas. Die Qualifikation für die Spiele in Paris haben sie im Januar beim Turnier in Indien vor imposanter Kulisse gegen starke Gastgeberinnen eingetütet. Gleich danach folgte im Rahmen der Pro League ein erfolgreicher Abstecher nach Argentinien, Spiele gegen Belgien und die Las Leonas, Argentinierinnen. Also alles ein Selbstläufer?

In der Weltspitze spielen heute fast ausnahmslos Profis. „Wir konkurrieren mit Teams, die mehr Geld, Zeit und Möglichkeiten miteinander haben. Wären wir auf dem Platz nicht in der Lage, situativ zu entscheiden, würden wir eine schlechte Kopie bleiben. Wir wollen denen etwas entgegensetzen, das sie nicht verstehen“, so skizziert der Bundestrainer die Situation. Deutschland ist seit Jahren die letzte Nation, die auf ein duales System setzt. Konkret: Nahezu alle deutschen Nationalspielerinnen sind Amateure, die trainieren wie Profis. Sie studieren und bekommen in den Vereinen und von der Sporthilfe lediglich eine Aufwandsentschädigung. Wie der Bundestrainer das bewertet? „Es ist kein Nachteil, dass wir dezentralisiert arbeiten. Es ist anders. Und das ist gut so.“

Wichtiger Ansatz für Altenburg in der Arbeit mit dem Team ist eine Beziehung auf Augenhöhe, nicht als Machtverhältnis. In der betont offenen Kommunikation, in der es keine Vieraugengespräche mit Spielerinnen hinter verschlossenen Türen gibt, geht es darum, auch Nein sagen zu dürfen. Es geht darum, abgeschlossene Schubladen – im sportlichen und im menschlichen Sinn – zu vermeiden, indem sie proaktiv und bewusst geöffnet und hinterfragt werden. Dafür braucht es viel Vertrauen in der Zusammenarbeit. Auch für die Philosophie, den Spielerinnen auf dem Platz möglichst viele eigene Entscheidungen zuzugestehen. „Leistungssport ist Lust auf Ungewissheit. Ich weiß nicht, ob ich nominiert werde, ob wir als Mannschaft gewinnen … Meine Antwort darauf ist: Trau es dir zu! Diese Entscheidung liegt bei dir.“ Drei wesentliche Elemente des deutschen Spiels werden über ein internes Ampelsystem gesteuert, für dessen Überprüfung wiederum die Spielerinnen mitverantwortlich sind: Sind in den drei Bereichen die Lichter grün? „Wenn dein Einfluss als Trainer maximal groß sein soll, dann, weil dein Team dir vertraut und brennt. Wenn nur der Trainer brennt, bringt das gar nichts.“

Altenburg ist selbst das beste Beispiel für dieses duale System. Denn als er als junger Coach vor bald 20 Jahren mit den Herren der Stuttgarter Kickers seinen ersten Meistertitel und danach den ersten Europapokal feiern durfte, war er noch Student. In Mannheim hat er BWL studiert, später parallel seinen Diplom-Trainer an der Sporthochschule in Köln gemacht. Und wieder zurück in Hamburg kam an der Bucerius Law School noch ein Master in Jura und Wirtschaft dazu. Und viele weitere Titel mit den Herren des Uhlenhorster HC.

Natürlich bringt er dieses Wissen auch in seinen Job als Damentrainer ein. Organisationsentwicklung ist so ein Begriff. ▸

„Leistungssport ist Lust auf Ungewissheit … Trau es dir zu. Diese Entscheidung liegt bei dir!“

Auf dem Feld fühlen sich Jette, Amelie, Lena, Hanna und Kira in Sportsklamotte pudelwohl. Schienbeinschoner sind essenziell, Mundschutz auch, hindert nur am strahlenden Lächeln. Umso mehr Spaß hatten die Danas daran, sich für uns im Museum für Kunst & Gewerbe richtig schick zu machen. mkg-hamburg.de

Über

DIE DANAS

28 Damen spielen im Kader der deutschen Hockey-Nationalmannschaft. Allein elf der 25 Feldspielerinnen sind aus Hamburger Vereinen. Das spricht für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung, dieser Sport wird in der Stadt traditionell großgeschrieben. Zum Fotoshooting begleiteten Valentin von oben nach unten: Jette Fleschütz (Großflottbeker THGC), studiert Jura, Amelie Wortmann (Uhlenhorster Hockey-Club), studiert Psychologie, Lena Micheel (auch UHC), studiert ebenfalls Jura, Hanna Granitzki (Der Club an der Alster), studiert Wirtschaftspsychologie, und Kira Horn (auch DCADA), hat ihren B.Sc. in Business Administration schon in der Tasche und arbeitet als Digital Analyst bei einem Hamburger Mode-Unternehmen.

instagram.com/diedanas

Darauf verwendet er einen nicht unerheblichen Teil seiner Zeit. Denn das Umfeld von Coach und Team hat einen unmittelbaren Einfluss auf den sportlichen Erfolg. Wer trifft in einem System die Entscheidungen? Welche Rolle hat der Coach darin? Wie frei ist er wirklich in seinen Entscheidungen? Was sagen die Eltern der Spielerinnen? Nur wenn das gesamte Konstrukt das Vertrauen ventiliert, das Altenburg mit seinem Staff propagiert, sind situative Entscheidungen auf dem Platz und in der Weltspitze möglich. Das führt bisweilen zu Situationen, die für den Spitzensport ungewöhnlich sind. „Wenn eine Spielerin zur Leistungsdiagnose nicht auf die Waage möchte, dann darf sie auch hier Nein sagen."

Wie coacht ein Trainer, der seinem Team eigentlich in allen Bereichen ungewöhnlich viel Freiheiten einräumt und auf Eigenverantwortung setzt? „Du kannst eine Spielidee nur entwickeln, wenn du alles vorgibst – was aber fast alle unsere Gegner machen, weil sie eben mehr Zeit haben. Oder du gibst den Danas Prinzipien an die Hand, an denen sich alle ausrichten können." Altenburg hat in den vergangenen Monaten nicht einmal die sonst so beliebte Taktiktafel benutzt. Sie täusche eine Sicherheit vor, die es nicht gibt. Auch übertriebene Videobesprechungen sieht er durchaus kritisch. „Sie führen oft dazu, dass du nur noch den Baum siehst. Wir wollen aber den Wald sehen." Viel wichtiger sind die Fragen, die die Danas eigenständig mit dem erwähnten Ampelsystem im Blick behalten: Spielen wir frei auf? Feiern wir unsere Zweikämpfe? Spielen wir das Spiel nach unseren Prinzipien?

Manchmal klingt Altenburg nach einer neueren Version vom Kaiser und seinem Bonmot: Geht's raus und spielt's Fußball! Als hätte er dieser Aussage endlich auch das theoretische Fundament spendiert. Ob die Danas das alles annehmen? Ob Olympia 2024 in Paris für die Danas erfolgreich wird? Vieles spricht dafür! Die Formkurve zeigt nach oben. Zuletzt konnten Siege gegen Top-Nationen gefeiert werden. Lediglich die Holländerinnen scheinen innerhalb der absoluten Weltspitze aktuell einen besonderen Lauf zu haben.

„Einigkeit mit Recht auf Freiheit", in diesem Geiste scheint alles möglich

Aber wer weiß, wie es auf dem Platz in Paris aussehen wird, wenn die Nationalhymne ertönt? Die Danas haben gemeinsam und nur für sich übrigens eine neue Strophe getextet. Und allein die erste Zeile ist ein wirklich schönes Bekenntnis zu einem System, das in Paris den Unterschied machen soll. Darin heißt es nämlich: „Einigkeit mit Recht auf Freiheit." In diesem Geist scheint alles möglich.

Frei spielen, Zweikämpfe feiern, das Spiel nach den eigenen Prinzipien gestalten – die Danas werden ihre im Sport entwickelte Taktik locker auf jedes andere Terrain übertragen: Feld, Halle, Studium und Beruf, gesellschaftliches Parkett oder den spiegelglatten Treppenaufgang im Museum für Kunst & Gewerbe

adidas
#GERMANYUNITED

02

Text: Simone Rickert

PAULINE RÉNEVIER

Was soll nur aus ihr werden? Der Frau, die mit 25 Jahren Shakespeares Spätwerk nicht nur aufführt, sondern komplett durchdrungen hat, fest im Hier und Jetzt geerdet ist und lässig einen Weltrekord bricht. Die Welt wird ihre Bühne sein. Zurzeit spielt sie am Thalia Theater

WOOHOO! Mit einem inszenierten Freudenschrei aus vollem Herzen trat Pauline auf die Bühne anlässlich der Verleihung des Boy-Gobert-Preises – an sie. Die Tradition will es, dass die Träger des seit 1981 von der Körber-Stiftung vergebenen Nachwuchspreises die Matinee um Laudationen und Dankesreden herum wie ein Stück ihres Lebens gestalten: herausfordernd. Die Liste der Vorpreisträger liest sich höchst prominent: anspruchsvoll. Pauline wird im Verlauf des Vormittags noch den Mond ins Thalia Theater holen (im übertragenen Sinne) und einen Weltrekord brechen (wirklich), doch dazu später. Jedenfalls tritt sie nicht im Festkleid auf, sondern im Blaumann: vielversprechend.

Sie ist seit zweieinhalb Jahren festes Mitglied im Ensemble des Thalia. Geboren in Rio de Janeiro, doch ihre Eltern kehrten bald in die Heimat zurück. Hamburger Deern, die nach ihrem Abiball erst mal ein Fischbrötchen am Hafen brauchte, das dann allerdings im Abendkleid. Den französischen Nachnamen hat sie von ihrem Großvater väterlicherseits, den anmutigen Vornamen dazu spricht sie deutsch aus: Pauline, nicht „Pólin“. Dass sie Französisch nicht gut spricht, nur versteht, ist ihr etwas peinlich. Doch an ihrem altsprachlichen Hamburger Gymnasium gab es Französisch-Unterricht nur als AG. Pauline holt das Defizit gerade nach, bei Abendessen mit der Mutter ihres halbfranzösischen Freundes. Dafür aber könnte sie Sophokles, mit ein bisschen proben, locker im Original vortragen.

Ihre erste Rolle spielte sie mit neun Jahren in dem Kurzfilm „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“, gedreht in den Krameramtsstuben, für sie wahnsinnig aufregend und prägend. Sie kam dazu, wie es sich im Laufe ihrer Karriere fortsetzen wird: Sie sagt, „durch Zufall“; doch eigentlich ist es ihr Einsatz. An einer nachmittäglichen privaten Kunstschule mit Singen, Tanzen, Malen – wobei ihr das Spielen von Panthern und anderen wilden Tieren damals schon das Liebste war – fiel sie auf und wurde gecastet. Bei der Kinopremiere im Zeise saß ihre beste Freundin rechts neben ihr und weinte bitterlich, denn Paulines Figur stirbt am Ende des Märchens an Hunger und Kälte. Als ihre Großmutter links dann auch noch anfing, meinte das Kind: „Hey, aber ich bin doch hier. Ist doch nur ein Film!“ Die Differenz zwischen Rolle und wahrem Leben hat sie von Anfang an gecheckt. Es folgten weitere Filme und TV-Serien, am Thalia spielte sie im Jugend-Club. Dass Schauspiel ihr Beruf werden würde, war aber noch lange nicht entschieden. Ein Studium der Psychologie oder Biologie konnte sie sich zu Abizeiten gut vorstellen, weiterhin ihre Interessen. Doch sie gab ihrer bis dato Nebenbeschäftigung ein Jahr Zeit für eine Vorsprech-Reise zu den Schulen quer durchs Land. Oft wurde sie abgelehnt, manchmal angenommen, unter anderem an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie ist da wahnsinnig fleißig, lernt Text akribisch und probt intensiv. Wird vom Fleck weg ans Thalia geholt, auch kein Zufall: Robert Wilson suchte für eine Rolle in seinem legendär werdenden Stück „H“, das Theater schlug die im Haus bekannte frischgebackene Absolventin vor, sie brillierte und wurde fest in das Ensemble übernommen, deren Mitglieder sie bisher als ihre Idole gefeiert hatte. Nun ihre Kollegen, sie wie immer als Jüngste im Kreise. Als Nachwuchspreis an Schauspielpersönlichkeiten für besondere Leistungen an den Sprechbühnen Hamburgs wird der Boy-Gobert vergeben, doch wie Senator Carsten Brosda vollkommen richtig in seiner Laudatio bemerkte, Pauline ist jung an Jahren, doch reich an Berufserfahrung.

In der Begründung der Jury bescheinigte Burghart Klaußner ihr „beeindruckende Präsenz, Anmut und Offensivität, … überschäumende Spielfreude in der Improvisationskunst“ und, oha, „eine Dringlichkeit des inneren Ernstes“ – das klingt sehr reif. Was hat die fröhlich-emphatische Frau da gedacht? „Ich hab’ geweint, als ich die Jury-Begründung das erste Mal gelesen habe, ich fand sie sehr rührend. Fühlte mich wahnsinnig gesehen. Ich dachte, das ist ja der Hammer, wenn das rüberkommt!“ ▸

„Das Publikum schenkt mir seine Aufmerksamkeit. Wenn man das nicht gut nutzt, dann geht das irgendwie gar nicht.“

Foto: Sasha Ilushina

Mindestens bis Ende 2025 wird Pauline Rénevier am Thalia bleiben. Danach sieht sie weiter. So sehr sie in Hamburg verwurzelt ist, vielleicht muss sie dann mal raus, um wiederzukommen, lacht sie. In sieben Stücken ist sie in dieser Spielzeit auf der Bühne zu sehen: thalia-theater.de

Fotos: Krafft-Angerer Fotografie; Peter Müller

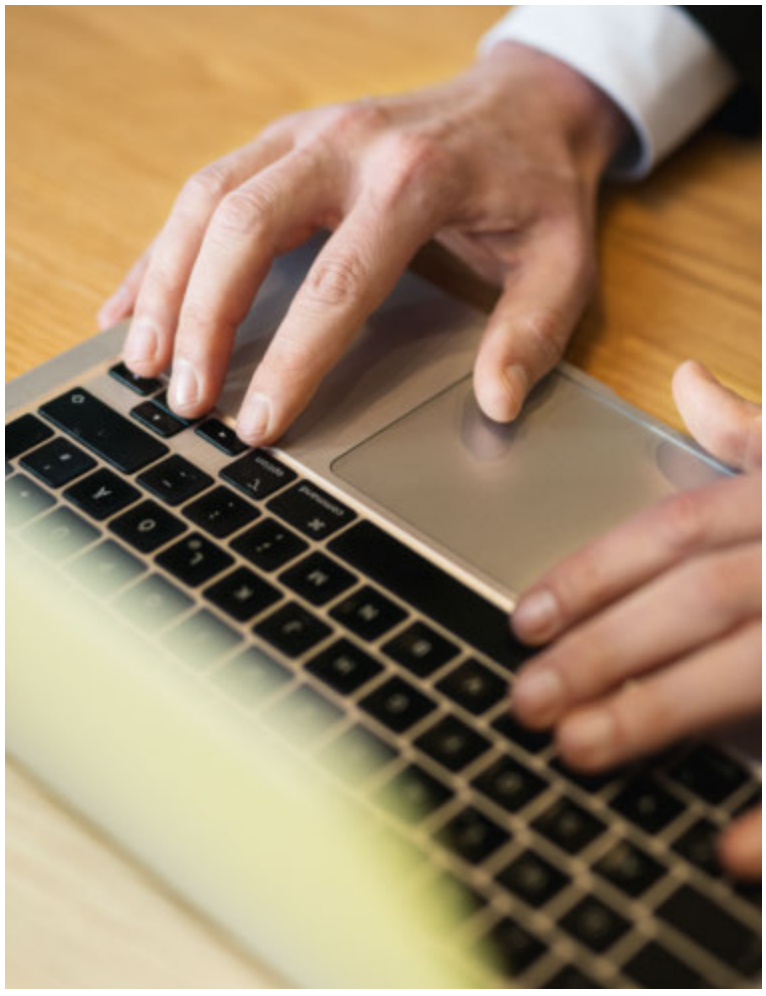
Sehr ernst nimmt sie ihre Arbeit, doch sich selbst als Menschen und als Schauspielerin nicht, oder besser: nicht so wichtig. Höchsten Respekt dagegen hat sie vor ihrem Publikum und dessen Zeit, die es ihr schenkt. Zeit ist ihr ein zentrales Thema. In der Inszenierung zur Preisverleihung reist sie in ihrer eigenen zurück, vorbei an Kriegen, Bankenkrisen, ihrem Abiball, am Ozonloch, Tänzen im Kindergarten und landet zwischendurch auf dem Mond, einer überdimensionalen Diskokugel, geborgt aus dem Bühnenbild von „König Lear". Eines ihrer liebsten Stücke, sie spielt gleich zwei Rollen, die loyalen, guten: Königstochter Cordelia und den verbannten Edgar in Hosenrolle, durchdacht und verstanden bis zum Exzess mit Farbe und Tiergehabe auf der Bühne.

Nebenrollen, doch da ist es wieder, ihr Zeit-Thema. Sehr treffend, wie sie findet, wurde es ihr als „Zeitgeiz" attestiert. „Ich könnte es ganz schwer ertragen, auf die Bühne zu gehen, wenn ich das Gefühl habe, ich verschwende die Zeit des Publikums. Wenn ich nicht weiß, was ich da tue, dann soll es jemand anderes machen. Ich schäme mich selten. Ich kann viele bekloppte Dinge machen, für die ich mich überhaupt nicht schäme." Billard spielen zum Beispiel, ein neues Hobby, und dabei haushoch verlieren, einfach weil sie es mal überhaupt nicht kann und ganz ohne Ehrgeiz mit Freunden abhängt. Aber sie würde sich total schämen, dem zahlenden Publikum keine Vorstellung mit Mehrwert zu bieten. Auf der Bühne zu stehen, empfindet sie als Privileg und große Verantwortung. Vielleicht habe Klaußner das mit „innerem Ernst" gemeint.

Intendant Joachim Lux bezeichnet den Boy-Gobert als „Ermöglichungspreis", denn über das Prestige hinaus ist er dotiert mit ansehnlichen 10.000 Euro, eine Investition in die künstlerische Zukunft. Für Pauline ist es ein „Ermutigungspreis", Ansporn, sich auf Terrain vorzuwagen, das sie bei der Inszenierung der Matinee im Duett mit Alexander Klessinger erstmals selbst erkunden konnte: Sie hat vor, Regie zu führen, und bereits ein Drehbuch für einen Kurzfilm geschrieben. An einem windigen Haus am Kliff über dem Meer soll das Set sein, ihr Freund wird die Hauptfigur verkörpern. Es wird um Verantwortung gehen, für das Liebste, was sie hat, Familie, Generationenbande, die Welt. Kein kleines Vorhaben, und sie schaudert etwas ob der Courage, die ihr da jüngst eingehaucht wurde. Doch sie traut sich. Ach so, und der Weltrekord? Den brach sie: im schnellsten Crowdsurf über 20 Meter von der Bühne durchs Parkett und zurück in unter 45 Sekunden. Das überraschte Publikum formierte sich augenblicklich zu einer Welle und trug sie auf Händen.

„Ich finde, es ist eine große Verantwortung und ein Privileg, auf der Bühne sein zu dürfen und Geschichten zu erzählen."

Die Innovationszyklen werden schneller, und die Weltwirtschaft verändert sich radikal. Hamburg hingegen schlendert in die Zukunft, sagt Vöpel. Macht ihm das schlechte Laune? „Nein. Ich versuche, meine Neugier zu bewahren. Dann wird es immer auch neue Möglichkeiten geben“



03

Text: Regine Marxen **Fotos:** Jan Northoff

PROF. DR. HENNING VÖPEL

In Hamburg läuft etwas schief, Prof. Dr. Henning Vöpel hat einige Ideen, wie es besser laufen könnte. Wirtschaftlich und sozial. Denn das wahre Kapital liegt am Ende in den Köpfen der Menschen

WAS KANN HAMBURG? Mehr, sagt Henning Vöpel. Er hat es sogar schwarz auf weiß. Der ehemalige Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) ist einer der Initiatoren des Hamburg Konvents, neben Nikolas Hill, Staatsrat a.D. der Behörde für Justiz und Gleichstellung, und Michael Göring, bis 2021 Vorstandsvorsitzender der „Zeit"-Stiftung Bucerius. Zwei Jahre lang hatte die Initiative zum Diskurs rund um die Zukunft der Hansestadt eingeladen. Das Ergebnis wurde Ende 2022 in Form von drei Thesen präsentiert. Hamburg müsse in Köpfe statt in Container investieren und eine Art Boston an der Elbe werden. Die Chancen der Internationalität müssten viel besser genutzt und die Verwaltungsgrenzen der Metropolregion überwunden werden. 2024 stehen die Thesen des Konvents immer noch im Raum. Sie sind ein dicker Brocken. Gerade, wenn es um den Hafen geht, scheiden sich in Hamburg die Geister. Für die einen ist und bleibt er das wirtschaftliche Herz der Stadt. Für die anderen liegen die wirtschaftlichen Potenziale ganz woanders – und der Hafen ist nur ein Baustein in einer umfassenden Strategie mit Schwerpunkt Wissenschaft und Digitalisierung. Prof. Dr. Henning Vöpel ist heute Direktor des Centrums für Europäische Politik und viel in der Welt unterwegs. In Brüssel, Paris und Rom, beim Weltwirtschaftsforum in Davos oder bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Doch sein Interesse an der Stadt und ihrer Entwicklung ist ungebrochen, denn sie ist sein Heimathafen. „Ich finde Hamburg sehr schön. Aber es lässt eine Lücke", sagt er. „Hamburg erzählt sehr konventionelle Geschichten. Von der Mentalität der Kaufleute geprägt, ist der Diskurs in Bezug auf Politik oder Intellektualität eher ruhig. Aus meiner Sicht könnte die Stadt interessanter sein und mehr Reibung vertragen."

Hamburg kann besser werden. Davon ist Vöpel überzeugt. Aber es fehlt das Selbstverständnis einer Metropole – und der Wille, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Es fehlt an innovativen Ideen. Die entstehen nicht im luftleeren Raum. Dafür braucht es einen offenen Diskurs, Denkräume und öffentliche Orte, an denen Menschen ▸

ins Gespräch kommen und sich austauschen können. Der 2019/2020 gegründete Digital Campus Hammerbrooklyn in Hammerbrook soll ein solcher Ort sein. Henning Vöpel hat ihn mitbegründet. Der Name verbindet die alte und die neue Welt, Hamburg und New York. Teile des Gebäudes wurden aus recycelten Materialien des amerikanischen Pavillons der Expo 2015 in Mailand errichtet. Der Bodenbelag besteht aus Holz der Coney-Island-Promenade in New York, die durch den Hurrikan Sandy teilweise zerstört wurde. Aufbruch, Zeitenwende, große Erwartungen begleiteten dieses Projekt. Vöpel selbst ist heute nicht mehr aktiv dabei. Doch der Campus ist ein gutes Beispiel für seine Art, der Welt zu begegnen. Er will Verbindungen schaffen, Innovationen fördern, Handlungsmuster durchbrechen – gepaart mit einem hohen Anspruch an Stil und Design. Das wahre Kapital liegt nicht auf der Bank, es ist in den Köpfen der Menschen.

Henning Vöpel liebt das intellektuelle Experiment. Vielleicht liegt das auch daran, dass er eigentlich ein Dorfkind ist. Er wuchs auf dem Land im Herzogtum Lauenburg auf. Schön, aber eng. „Die Resonanz auf die eigenen Fragen ist in der Stadt dann doch größer." Hamburg als nächste Großstadt war ein logischer Schritt. Also studierte er hier Volkswirtschaftslehre, promovierte in Ökonomie, gründete eine Familie, zog nach Harvestehude. Am HWWI machte er Karriere, an der BSP Business & Law School lehrt er noch heute. Er ist ein international anerkannter Experte, ein Meister seines Fachs, weil es ihn schon immer begeistert hat. „Ökonomie ist die Wissenschaft von der Knappheit, denn unsere Ressourcen sind immer begrenzt. Die Kunst besteht darin, dies in Strategien und Lösungen für Unternehmen, aber letztlich auch für Politik und Gesellschaft umzusetzen. Letztlich geht es – auch in einem kulturellen Sinn – um Fragen der Wohlfahrt, des Fortschritts und der Gerechtigkeit." Ein Zahlenmensch, der auch das Humankapital in seine Gleichungen einrechnet. Gerade deshalb liebt er den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Disziplinen. Zum Beispiel im Podcast „Stunde null – digitale Zeitenwende" mit Oliver Rößling und Wilbert Hirsch. Bei einem Gläschen Wein ordnen die drei Freunde technologische und gesellschaftliche Entwicklungen ein. Das ist charmant und für den Vordenker Vöpel eine entspannte, intellektuelle Spielwiese. Das kann nicht schaden, denn auch ihn holt die Realität ab und zu ein. Dann würde er gern mehr verändern, als es manchmal möglich ist. International, national, in Hamburg. Sein Rezept: Zuversicht. „Es ist eine moralische Pflicht des Menschen, optimistisch zu bleiben. Nur wer optimistisch ist, hat die Hoffnung, dass die Zukunft besser sein kann als die Gegenwart."

„Mut setzt sich zusammen aus Ambition, also dem Willen, etwas erreichen zu wollen, und dem Selbstvertrauen, dies auch erreichen zu können."

DAS WESENTLICHE.
IN HAMBURG ERLEBEN

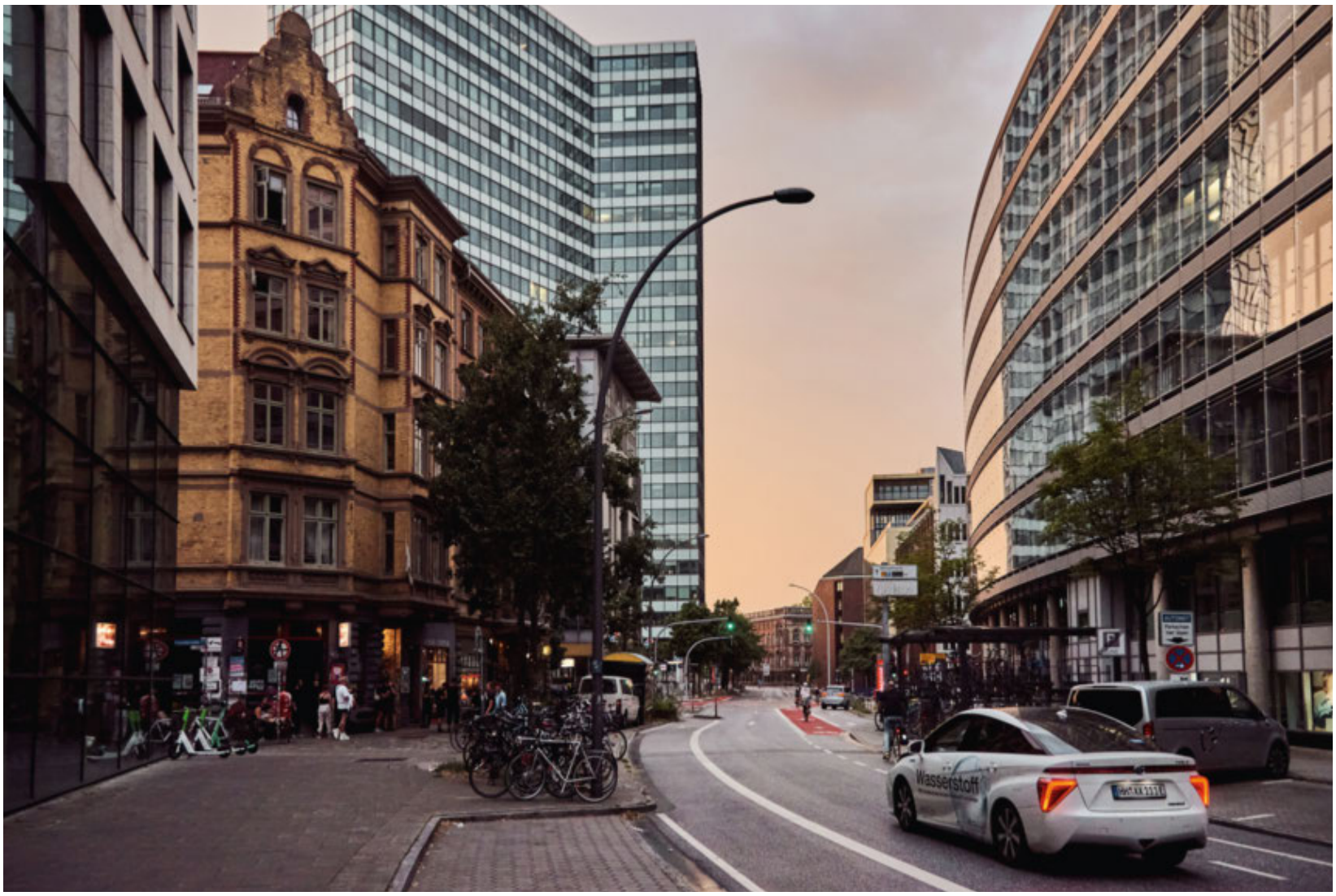
on site

Das Gängeviertel

Mitten im Herzzentrum der Stadt, wo die Suggestivbotschaft „Iss! Trink! Kauf!“ auf jedem Meter nach Gehorsam verlangt, entwickelt sich seit 15 Jahren ein widerspenstiges Nest: das Gängeviertel. Zwölf Häuser aus dem historischen Restbestand der Innenstadt, die 2009 von 200 Kreativen besetzt wurden, erzählen seither konsequent eine alternative Geschichte über Gewinn und Glück. Der selbst geschaffene Freiraum feiert diesen Sommer Jubiläum als ein international geschätztes Kultur- und Wohnmodell

Text: Till Briegleb **Fotos:** Fabian Glawe

Hemmschwellen abzubauen ist die Botschaft dieses offenen Quartiers. Selbst kleinste künstlerische Details verweisen auf den einladenden Charakter


Wasserstoff

welcome to gängeviertel
willkommen im gängeviertel

welcome to gängeviertel
willkommen im gängeviertel

„Als wir im August 2009 in das historische Gängeviertel gekommen sind, wollten wir es vor Verfall und Abriss retten und in der Hamburger Innenstadt einen Raum schaffen, in dem Neues entstehen kann durch Kunst, Kultur und Gespräche, in Ateliers, Wohnungen und sozialen Projekten. Die Häuser stehen noch, wir sind noch da – und wir arbeiten jeden Tag weiter an unserem Ziel."

SELBSTVERSTÄNDNIS GÄNGEVIERTEL

ES GIBT NICHT SO VIELE ORTE IN DER STADT, wo Menschen beharrlich versuchen, ein Leben abseits der kapitalistischen Prinzipien zu führen. Ein Leben ohne die vielen negativen Eigenschaften, die ständiger Leistungsdruck und die Not zum Erwerb von Statussymbolen für die Seelenruhe bedeuten. Oder positiv formuliert: wo Gemeinsinn und gegenseitige Hilfe das Miteinander bestimmen, wo Teilen und Fairness wichtiger sind als Wettbewerb und Hierarchien. Eine solche Insel will das Gängeviertel sein. Ein Ort der Utopieerprobung. Kunst und Kultur sollen in dieser Freigeister-Enklave den Sinn der Gemeinschaft liefern und nicht Karriere und Konkurrenz. Kaum jemand hier hängt noch dem Glauben an, dass Streben nach Besitz wirklich Glück erzeugt.

Spaziert man mit Leuten dieses Kollektivs durch die zurückeroberten Baureste der alten Hamburger Arbeiterkultur, die einst große Teile der Alt- und Neustadt prägten, dann wird immer wieder und von den unterschiedlichsten Menschen betont, wie herrlich anders hier gelebt wird. Aus den winzigen Butzen, in denen vor dem Krieg ganze Familien unter unschönen sanitären Bedingungen zusammengepfercht wohnten, sind inzwischen Ateliers entstanden. Die schmalen Überbleibsel günstiger Wohnquartiere am Valentinskamp sind damit eine der wenigen verbliebenen Möglichkeiten, im Zentrum der Stadt Kultur zu produzieren, ohne durch Vermieter arm zu werden. Es kostet zur schmalen Miete nur einige Mithilfe.

Schon der äußere Eindruck stellt klar, dass freie Kreativität die Hausordnung auf diesem Areal ist und nicht Verbote oder Zugangsberechtigungen. Im Gegensatz zu den gläsern verschlossenen Bürohäusern, Behörden und Hotels in der direkten Nachbarschaft ist das gedrungene Backsteinviertel aus vergangener Zeit offen für alle. Das Entree zum Inneren des Viertels über Schierspassage zeigt diese Freiheit sofort jedem Passanten in ganzer Pracht. Der Tunnel mit Tonnengewölbe präsentiert eine kunterbunte Galerie aus sich immer wieder erneuernden Zeichen. Street-Art, Poster, Graffitis, Flugblätter, Parolen und drei auffällige rote Leuchtbuchstaben dekorieren den Gang: „WOW" strahlt von der Wand ein Versprechen, das sich in vielen Formen von großen Wandgemälden bis kleinen Skulpturen auf dem gesamten Gelände erfüllt.

Gleich dahinter beginnt die Kollektiv-Historie. Eine mit Teppichresten, Puscheln und kleinen Geistwesen dekorierte Mini-Bar verbirgt den Zugang zu jenem Keller, in dem sich die späteren Besetzer vor 15 Jahren das erste Mal verschworen. Um den drohenden Abriss der denkmalwerten Gebäude zu verhindern und einen Kultur- und Lebensort inmitten dieses recht eintönigen Bürostandorts zu schaffen, wurden die Gebäude am 22. August 2009 von 200 Menschen besetzt. Als „kulturelle Inbesitznahme" bezeichneten die Künstlerinnen und Künstler den Vorgang. Über den langen Weg von diesem Akt des zivilen Ungehorsams zum Rückkauf des Ensembles von einem holländischen Investor durch den Senat bis zu den teilweise konfliktreichen Gesprächen, wie die Selbstverwaltung und die Sanierung des sehr maroden Gängeviertels sich gestalten solle, wird dann am nächsten Hauseingang von Schierspassage informiert.

Stephan Fender betreut hier ein kleines Quartiersmuseum, das außen auf der Wand wie innen in drei Zimmern die lange Geschichte des Genius loci erzählt. Auf Rolltafeln zu Stichpunkten wie ▸

Das von Stephan Fender ehrenamtlich betreute Quartiersmuseum „Vor-Gänge" ist in einer ehemaligen Arbeiterwohnung mit drei Räumen untergebracht. Mit Fotos, Wandtexten und Hörstationen erzählt es die Geschichte des Ortes bis in die Gegenwart. Und verschweigt auch nicht die Energieleistung, die ein kleines Gemeinwesen ohne Hierarchien allen abverlangt

Foto: Franziska Holz

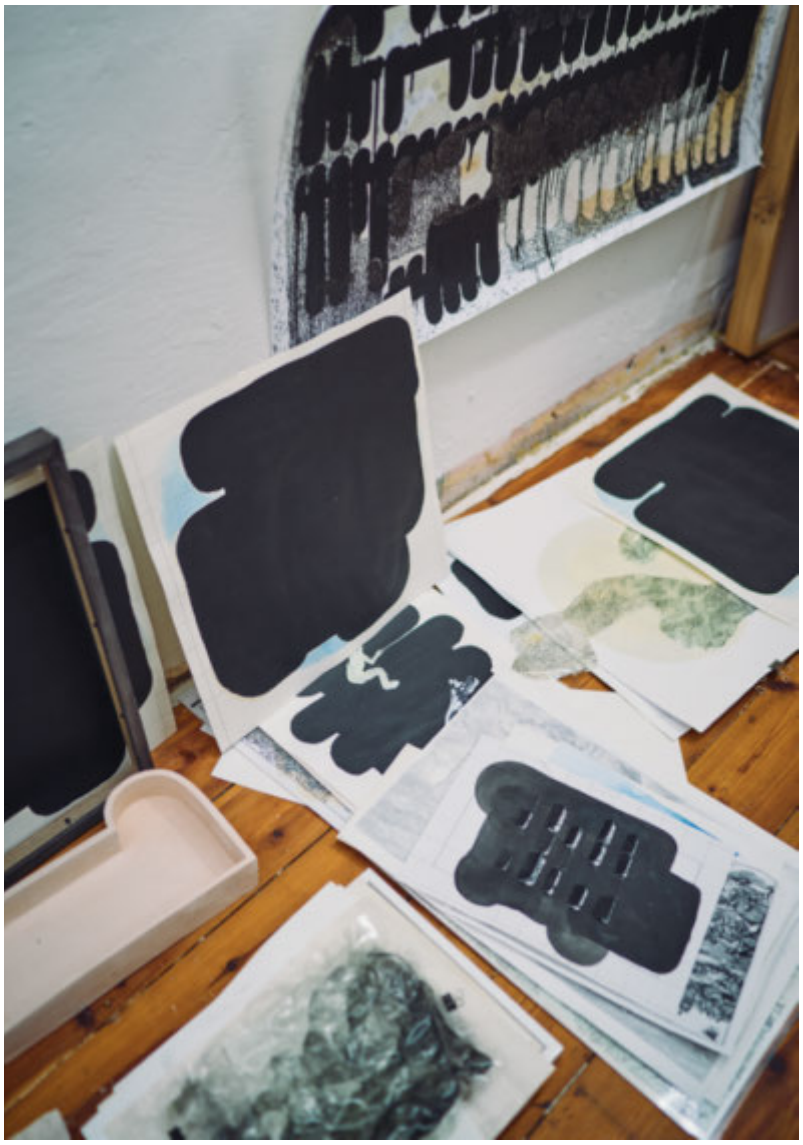
Das Prinzip der Gängeviertel-Gemeinschaft heißt nicht „Leistung“, sondern „Mitmachen“. Dazu gehört natürlich auch das Mitfeiern bei allen Anlässen wie vor dem Kutscherhaus mit dem DIY-Fahrradladen Brake. Hier ist jeder zum kollektiven Selberschrauben eingeladen. Auch bei den Tausenden Aufklebern an den Wänden gilt: freie Wahl der Mittel

Eine Pandemie ist KEINE Privatsache
GRIME GRIME GRIME
EST. 1978
HASS
SCHON IMMER PUNKROCK
GRIME
GRIME
ill
Egal welches Geschlecht, welcher Herkunft oder Konfession:
büro
HAMBURG
RAP
for refugees
www.hängmangang.de
HÄNG HAN GANG
HATE CORE
LOVE FCSP
St. pauli
HAMBURG
ROTE FLORA
ALSTER-TOURISTIK ANGREIFEN!
GROSSDEMO 11.9.2021
BUNDESWEITER MIETENDECKEL
WOHNUNGSKONZERNE ENTEIGNEN
WOHNUNGEN FÜR ALLE
ICH LIEBE MEIN LEBEN
3.LIGA
ein Stadtteil steht
wann kommst D
DEFENDERS OF THE UNIVERSE
1887 Hamburg
MOBACTION.DE
RISE OF THE HUM BUG
TWO AND A GOOD JAM

Foto: Yunus Hutterer

Dion Hutter ist einer der wenigen Aktiven im Gängeviertel mit Anstellung. Er koordiniert den Veranstaltungssaal WOW und den Club darunter. Hier finden von Punk- zu Big-Band-Konzerten, von Techno- bis zur legendären Ü60-Party „Faltenrock“ rund 170 Veranstaltungen pro Jahr statt. Für die Auswahl ist eine offene Programmgruppe verantwortlich

Christine Ebeling war von Beginn an als Sprecherin das öffentliche Gesicht der Gängeviertel-Gemeinschaft. Sie betreut auch die Galerie MOM Art Space in der Fabrique, dem zentralen Veranstaltungsgebäude in einer ehemaligen Gürtelfabrik. Chiara Mizaikoff und Soraya Tabatabai malen und musizieren mit Kindern im „Born to fly“ an der Caffamacherreihe



„Vollversammlung“ oder „Buschfunk“ und mit akustischen Erzählposten vermittelt diese Geschichtswerkstatt aber nicht nur einen historischen Schnelldurchlauf über bescheidenes Dasein in einer reichen Handelsstadt. Fenders kleine, aber feine Installation liefert auch einen erstaunlich ehrlichen Einblick in die Konflikte eines Projekts, das über Konsens zu Entscheidungen kommt. An den Audiostationen erzählen diverse Stimmen, was sie motiviert, sich hier Freiräume zu gestalten, aber auch, wie mühsam Erfolge durch Diskussionen manchmal erkauft sind.

Doch im Weitergehen vermitteln Ateliernutzerinnen eher einen sehr positiven Eindruck, wie viel Befriedigung ihnen dieses Projekt gewährt, selbst wenn der Weg dahin manchmal nervt und das unbezahlte Engagement für das Projekt belastend sein kann. Jessica Leinen, die ihr Atelier über dem Museum seit vielen Jahren hat, produziert hier Keramiken und Papierarbeiten und bezeichnet die arbeitsame Stätte als ihren Lebensmittelpunkt. Ein Haus weiter zeigt sich die internationale Vernetztheit der Künstlergemeinschaft durch eine Nutznießerin ihres Residenzprogramms. Die Venezianerin Barbara De Vivi malt in den Räumen ihrer Arbeiterwohnung Frauen in den Posen manieristischer Gemälde, aber in den Farben von Discobeleuchtung.

Um die Ecke in der Speckstraße wird ein weiteres, fast fertig saniertes Wohnhaus ebenfalls gemischt genutzt. In dem Gründerzeitgebäude wurden Clusterwohnungen durch Wanddurchbrüche geschaffen, um kollektive Wohnformen zu ermöglichen. Und im Hochparterre befindet sich eine der Galerien des

In der schmalen „Butze“, einer Backsteinzeile an Schierspassage, hat Jessica Leinen ihr Atelier. Als langjährige Aktive betreut sie auch das Residenzprogramm des Vereins für ein befristetes mietfreies Studio in dem Haus

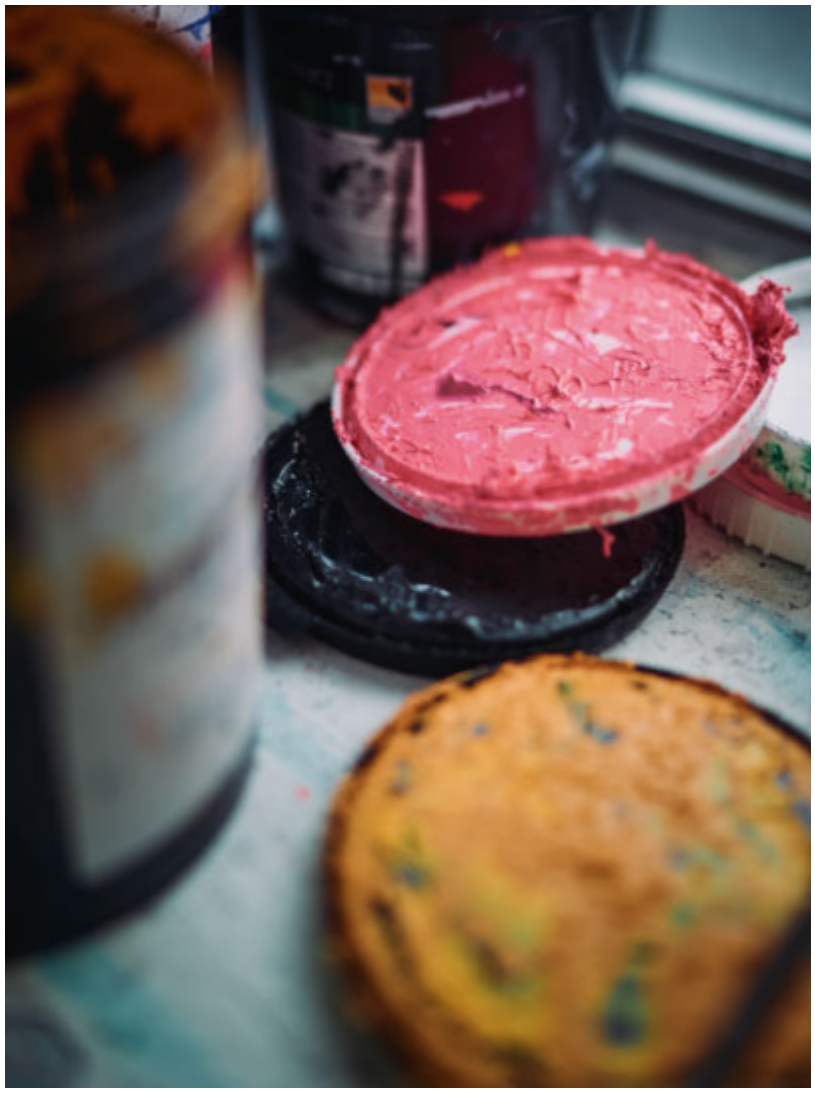
Projekts, wo das Kuratorenteam „Motto“ Gruppenausstellungen zu Themen wie „Mutter“, „Tier“, „Essen“, „Sport“ oder „Tag und Nacht“ in den Zimmern und ehemaligen Abstellräumen entwickelt.

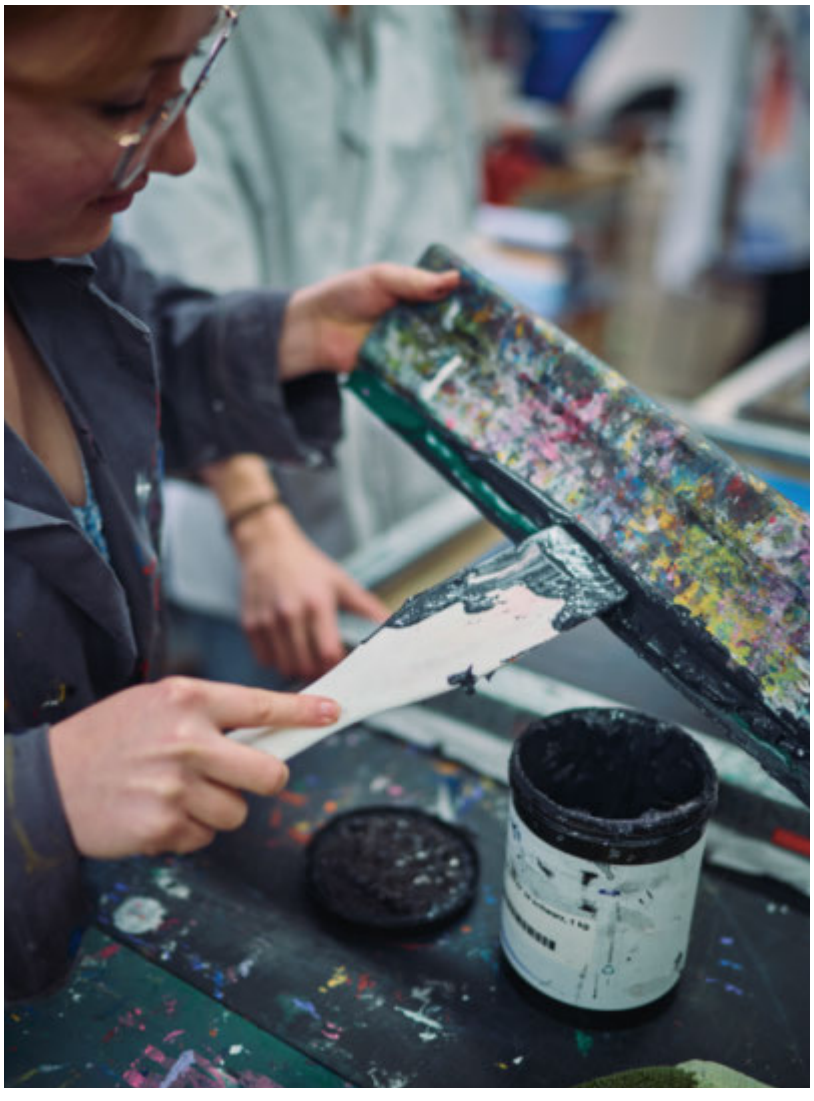
Auch Christine Ebeling, seit vielen Jahren als Gängeviertel-Sprecherin ein bekanntes Gesicht der Gemeinschaft, organisiert einen Ausstellungsraum für wechselnde, oft internationale Ausstellungen. Das MOM befindet sich in der sogenannten Fabrique, dem Veranstaltungsturm des Gängeviertels. In der ehemaligen Gürtelfabrik verbinden sich der Konzertsaal WOW und ein Kellerclub, eine freie Probebühne, Seminarräume und der Amargi Culture Space von Amer Saba, wo es veganen Mittagstisch nach syrischer Art gibt, zu einem stadtoffenen Kulturangebot. Alle Gäste zahlen für Räume und Getränke nur so viel, wie sie sich leisten können. „Pay what you can“ ist hier das sozialverträgliche Motto.

Ein besonderer Anziehungspunkt in der denkmalgeschützten Kulturmanufaktur ist die einzige handwerkliche Nachnutzung, die Farbfabrique. Marco Hosemann und Sebastian Fuchs leiten an Siebdruckmaschinen und großen Rahmen Jugendliche an, ihre eigenen Hoodies und Poster zu gestalten und zu produzieren, oder stellen Plakate und Broschüren her für vielfältige politische Initiativen innerhalb und außerhalb der Kulturgemeinschaft. Das Gängeviertel war von Beginn an mit vielen Aktionsbündnissen vernetzt, die sich für eine gerechtere und solidarische Stadt mit weniger Abrissen und mehr Bürgerbeteiligung einsetzen. Und mittlerweile ist das Motto „Komm in die Gänge“ als Ruf international so gehört, ▸

Im Speckhaus betreiben Ava König und Samuel Witt mit der Gruppe „Motto“ ein originelles Kunstprogramm. In zwei ehemaligen Wohnungen werden zu alltäglichen Begriffen wie „Mutter“ oder „Sport“ Gruppenausstellungen organisiert

Nicht alle, die im Gängeviertel aktiv sind, leben auch hier. Der Künstler Darko Nikolic etwa wohnt nebenan im Karoviertel, schafft unter dem Dach des Kutscherhauses aber seine abstrakten Arbeiten. Robin Holzer aus dem Vorstand der Genossenschaft, die den Sanierungsprozess der Häuser verantwortet, lebt im Speckhaus und ist jeden Tag vor Ort





In einer großen Siebdruckwerkstatt in der Fabrique leiten Marco Hosemann und Sebastian Fuchs Jugendliche an, ihre eigenen Erzeugnisse zu produzieren. Dazu gehören auch Graffiti-Workshops und Zeichenkurse. Hier werden aber auch diverse Medien für stadtplanungskritische Initiativen wie „Hamburg enteignet“ oder „Recht auf Stadt“ gedruckt

„Das Gängeviertel könnte noch ein bisschen mehr Vorbild sein für ein wirklich anderes Potenzial von Zusammenleben."

RENÉ GABRIEL
KOORDINATOR DER SANIERUNG IM AUFTRAG DER GENOSSENSCHAFT

GÄNGEVIERTEL GENOSSENSCHAFT

Let's talk about money!

Neben dem Trägerverein des Gängeviertels, der bereits 2009 kurz nach der „kulturellen Inbesitznahme" des Quartiers gegründet wurde, organisiert seit 2010 eine Genossenschaft die praktische Umsetzung der Sanierung und Selbstverwaltung. In teils komplizierten Abstimmungsprozessen mit der Stadt wird die Wiederherstellung und Modernisierung der denkmalgeschützten Gebäude geplant, von denen erst drei fertig saniert sind. Um möglichst viel Eigenkapital für eine Umsetzung zu sammeln, die garantiert, dass das Gängeviertel langfristig ein „nicht-kommerzieller, politischer, künstlerischer und sozialer Ort für alle" bleibt, verkauft die Genossenschaft Anteile zu 500 Euro.

gaengeviertel-eg.de

dass die Programmgruppen Anfragen von Taipeh bis San Francisco erhalten, um im WOW aufzutreten oder im MOM auszustellen. Mit dieser Erfolgsgeschichte will diese vibrierende Gemeinschaft durchaus auch andere anstacheln.

„Das Gängeviertel könnte noch ein bisschen mehr Vorbild sein", sagt dazu René Gabriel, ein weiterer der Sprecher des Vereins, der die Selbstverwaltung der zwölf Häuser organisiert. Und zwar über die Sphären einer innovativen Kulturszene hinaus: „Denn abseits der kapitalistischen Verwertung von Gebäuden entwickeln wir hier ein wirklich anderes Potenzial von Zusammenleben." Lähmende Normen und Standards werden als einengend abgelehnt. Selbstverwirklichung ist der Gruppenethos, nicht Anpassung. Und unvermeidliche Konflikte werden geduldig gelöst. Das gelingt nicht immer, aber oft.

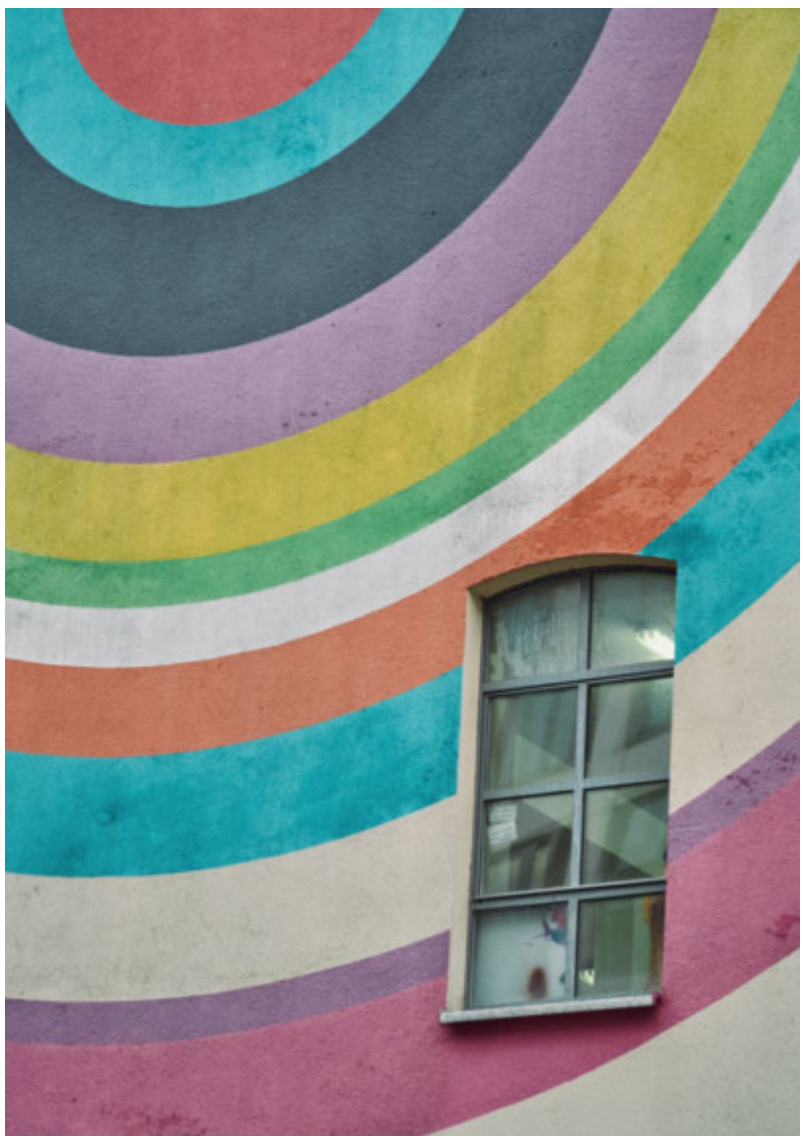
Das bildet sich dann auch in sehr überraschenden Nachbarschaften ab, die woanders in der Stadt weder erwünscht sind, noch genehmigt würden. In den Ladenflächen zur Caffamacherreihe im sogenannten Kupferdiebehaus zum Beispiel finden sich Tür an Tür eine Malwerkstatt für sozial benachteiligte Kinder, der „Born to fly e.V.", und der feministische Sexshop „Fuck yeah". Aber auch dieser originelle Spielzeugladen mit seinen bunten Sextoys will schließlich Motivationshilfe für mehr Kreativität leisten. Also gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den scheinbar so gegensätzlichen Nachbarinnen, die woanders aus falsch verstandener Rücksicht nicht bemerkt werden, aber hier die Möglichkeit ihrer friedlichen Koexistenz beweisen können.

Anders als ihre Vorgängerin in Sachen Hausbesetzung, die Hafenstraße, entstand das Gängeviertel nicht aus bockigen Barrikadenkämpfen zwischen Bewohnern, Stadt und Polizei. Und diese andere Vorgeschichte bestimmt auch klar das Klima in den bunt mit unverkäuflicher Kunst geschmückten ehemaligen Abbruchhäusern. Die Menschen, die in diesem urbanen Alternativquartier ein Gegenbild zur Warenkultur leben wollen, sind durchgängig herzlich, offen und an Austausch mit allen interessiert.

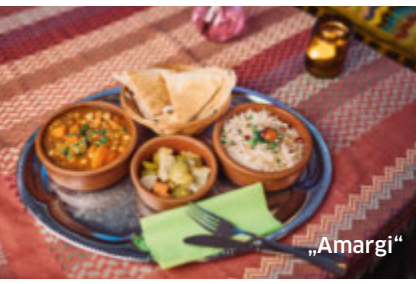
Zum Paradies fehlt nur die Sorgenfreiheit. Aber die ist leider auch mit diesem Modell gemeinsamer Selbstverwirklichung nicht zu haben. Der Kummer wird verursacht durch das wichtigste Medium der sie umgebenden Gesellschaft: das Geld. „Alle, die hier mitarbeiten, leben in mehr oder weniger prekären Verhältnissen", sagt etwa Liz Rech vom Kollektiv „Freie Probebühne", das einen mittlerweile professionell sanierten Saal oben in der Fabrique bespielt. Doch trotz teilweise drei Nebenjobs und großer Selbstausbeutung stiftet der schöne, helle Raum mit dem Tanzboden allen Beteiligten so viel positive Energie, dass die Not, ständig bei Staat und Stiftungen um Förderung betteln zu müssen, um die Probebühne auch für Projekte mit kleinem Budget offenzuhalten, den Enthusiasmus nicht ersticken kann. Aber darüber sprechen wollen sie schon.

Denn, so sagt es der Künstler Darko Nikolic, der seit dem ersten Kellertreffen 2009 dabei ist und der im Kutscherhaus unterm Dach sein Atelier hat: „Kunst ist ein Fulltime-Job. Da kann man eigentlich nicht auch noch für umsonst dauernd für das ganze Projekt arbeiten." Er hat es trotzdem jahrelang gemacht und weiß: „Ohne das geht es nicht." Aber Darko kennt wie alle, die hier geblieben sind, auch den Gewinn der ehrenamtlichen Kraft. Das erstaunlich stabile Leben in einer vielfältigen Gemeinschaft Gleichgesinnter erzeugt einen Reichtum, der jeder hektischen Suche nach materiellen Werten eher fehlt. Albert Schweitzer hat diese Form der unwirtschaftlichen Zufriedenheit einmal auf den Punkt gebracht: Glück ist der einzige Gewinn, der sich verdoppelt, wenn man ihn teilt.

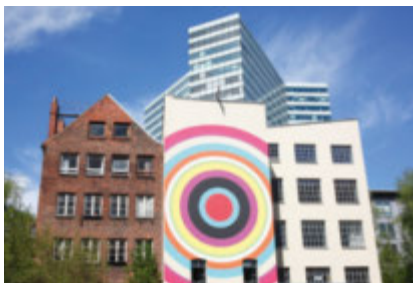
Der Stadtplaner René Gabriel ist ein Gängeviertel-Veteran der ersten Stunde, der bis heute verantwortliche Aufgaben übernimmt, aktuell die aufwendige Abstimmung der Sanierungsarbeiten an den geretteten Häusern. Liz Rech ist Teil des Kollektivs, das im dritten Stock der Fabrique eine freie Probebühne organisiert. Das soziale Engagement gelingt nur mit hohem persönlichem Einsatz



Gängeviertel
MUSTS


„Amargi“

„Jupi Bar“



MACHEN

WOW
Der Veranstaltungssaal des Gängeviertels ist ein offener und professioneller Ort für selbst organisierte Kultur. Der Autor dieser Geschichte ist mit seiner Band Die Handlung dort schon zwei Mal aufgetreten und verspricht, dass es WOW für Gruppen wie Publikum ist.
fabrique.gaengeviertel.de/index.php/saal/

MOM
Der Art Space in der Fabrique wird wie alle Kulturräume von einer Programmgruppe verwaltet, die mittlerweile Anfragen aus aller Welt erhält. Die 100 Quadratmeter große Galerie fördert interdisziplinäre und internationale Projekte von nicht etablierten Kunstschaffenden.
fabrique.gaengeviertel.de/index.php/mom-art-space

Probebühnen
Ein erschwinglicher Raum für freie Kulturproduzierende, um performative Projekte zu entwickeln, befindet sich auf der dritten Etage der Fabrique. Ein Geschoss tiefer wurde ein Raum mit neuem Tanzboden eingerichtet, der ebenfalls nach Bedarf und Solidaritätsprinzip vermietet wird.
fabrique.gaengeviertel.de/index.php/probebuehne/

NASCHEN

„Café Nasch“
Das kleine vegetarische Lokal mit täglich wechselndem Mittagstisch ist längst eine Institution unter der Angestelltennachbarschaft, die Kantinenessen und Kettenangebot satt hat. Aber vor allem treffen sich hier die Junggebliebenen aus dem Quartier zu Kaffee, Sandwich und Plausch.
■ Caffamacherreihe 49 cafenasch.de

„Jupi Bar“
Die über 100 Jahre alte Schankwirtschaft neben dem „Café Nasch“ ist die inoffizielle Kommandobrücke des Kulturschwarms in der Neustadt. Beim Feierabendbier der Genossen wird der informelle Uhrenabgleich über den Stand aller Dinge geleistet. Und Neugierige werden willkommen geheißen.
■ Caffamacherreihe 37–39
facebook.com/jupibargaenge/?locale=de_DE

„Amargi“
In dem mit Sofas und Regalen kommunikativ gemütlich gemachten Veranstaltungsraum wird mittags ein syrischer veganer Mittagstisch verkauft. Der Betreiber Amer Saba organisiert auch eigene Veranstaltungen oder vermietet Küche und Saal für Lesungen, Treffen und auch Kochkurse.
fabrique.gaengeviertel.de/index.php/amargi/

KOMM IN DIE GÄNGE

ERINNERN
Der dreiteilige Dokumentarfilm von **ANDREAS KARMERS** über die Gängeviertel „Wir waren das dunkle Herz der Stadt“ zeigt die bewegte Geschichte der historischen Neustadt. Aktuelle Kinotermine unter:
karmers-hamburg.com/film

LERNEN
Als „Museum der alternativen Stadt“ bezeichnet sich die kleine historische Dauerausstellung **„VOR-GÄNGE“**. Hier informieren Dokumente und Audiostationen über das Leben früher und heute am Valentinskamp.
facebook.com/VorGaenge

HÖREN
Das **FREIE SENDER KOMBINAT** als unabhängiges Radio hat seine Heimat im Gängeviertel. Neben dem Vollprogramm veranstaltet die Initiative auch Workshops zum Selber-Radio-Machen.
fabrique.gaengeviertel.de/index.php/freies-sender-kombinat/

ENTDECKEN
Neben verschiedenen kommerziellen Anbietern, die **RUNDGÄNGE** im historischen Gebiet der Gängeviertel anbieten, gibt es auch einen **DIGITALEN SERVICE** zur Geschichte dieser fast untergegangenen Kultur.

ANMELDUNG FÜHRUNGEN:
rundgaenge@das-gaengeviertel.info

Digitale Führung:
i.gaengeviertel.de/

Fotos: Fabian Glawe (5); Mauritius Images/Torsten Krüger (1)

GUDEWER

DIE GARTENEINRICHTER

Muyu• collection

designed by Stephane De Winter

Manutti•

outdoor luxury

Sülldorfer Landstr. 264-302
22589 Hamburg
040-87 10 66

www.gudewer.com

Öffnungszeiten
Montag – nur mit Termin
Dienstag – Freitag 10h – 18.30h
Samstag 10h – 16h

porträts

Leute wie diese machen unsere Stadt aus. Menschen, über die man gern mehr erfahren würde.
Die Hamburg ein Gesicht geben. Immer nachweisbar: Ecken, Kanten – und ganz viel Persönlichkeit

Jan Plewka

Heaven can wait Chor

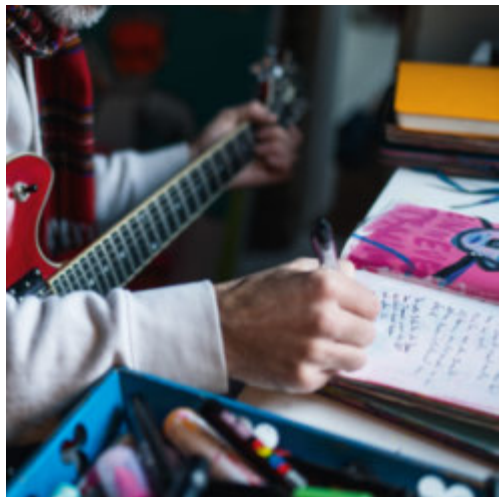
Wo willst du hin,
wilde schlaksige Windin?

Foto: Jan Northoff

PLEWK ART

Text: Regine Marxen **Fotos:** Jan Northoff

Jan Plewka – Rockstar und Songpoet. Die Pandemie hat sein Leben und Schaffen verändert. Mit der Malerei verdichtet sich seine Kunst – und eröffnet Räume für Visionen und neue Verbindungen



SEIT DEM NEUJAHRSTAG ist Jan Plewka die ganze Zeit aufgeregt. Ein Bündel von Möglichkeiten lag vor ihm. Konzerte mit seiner Band Selig, die Fortsetzung ihrer 30-Jahre-Jubiläumstour. Auftritte mit seinem langjährigen Freund und Gitarristen Marco Schmedtje mit den gemeinsamen Programmen „Between the Bars“ und „Between the 80s“. Auch mit der Schwarz-Roten Heilsarmee, seinem sehr erfolgreichen Rio-Reiser-Musiktheaterprojekt, ist er 2024 viel unterwegs. Zahlreiche Kunstausstellungen stehen in seinem Kalender, in Berlin, Hamburg, Kiel. Kunst? Richtig gelesen. Jan Plewka malt – und in seinen Bildern fließt zusammen, was lange nach einer Form gesucht hat. Am Ende klingt alles zusammen.

Wenn Plewka singt und dabei die Augen schließt, sieht er Farbe. Eigentlich begleitet die Malerei ihn schon lange. Vor seiner Musikkarriere machte er an der Fachoberschule in Hamburg seinen Abschluss in Grafik und Design. „Den Eltern zuliebe“, sagt er. Text, Musik und Malerei sind die drei Grundakkorde von Jan Plewka. Der letzte Akkord schwingt bisher nur leise mit. Für die beiden anderen ist er bekannt. Seine Rockband Selig prägte den Sound der 90er-Jahre. Dass deutsche Texte so international klingen können, sorgte für Furore. Ende der 90er-Jahre löste sich die Band auf, Plewka arbeitete nach einer kurzen Pause in verschiedenen Bandformationen weiter. 2008 feierte Selig Reunion und setzte die Erfolgsserie bis zur umjubelten Jubiläumstour fort, die in diesem Jahr weitergehen wird. Ein wilder Ritt mit Höhen und Tiefen. Jan Plewka „muss sich produzieren“, wie er selbst sagt. Da ist viel in ihm, das muss raus. Die Musik und das Musiktheater sind sein Ventil, aber da war immer eine Lücke. Dann kam Corona und mit dem Virus der Stillstand. Und Jan Plewka hat sich ein Stück weit neu entdeckt.

„Gebt ihm Farbe und lasst ihn malen. Das hat ihn immer glücklich gemacht“, sagte seine Mutter zu Anna, seiner Frau. Jan Plewka war an Covid-19 erkrankt. Vollblockade, innen wie außen. Kein Austausch, kein Output. Nur Sein. Für einen Menschen wie ihn ist das schwer zu ertragen. Er drohte, in Melancholie zu versinken. Anna hat den Rat ihrer Schwiegermutter befolgt. Seit mehr als drei Jahrzehnten sind die beiden ein Paar, vier Kinder haben sie zusammen. Man könnte sagen, sie gehört zu seinen Grundakkorden. Jan Plewka begann zu malen. Bäm. ▸

Songtexte werden zu Bildern und enden in der Musik. Wer eine Plewcard erwerben möchte, kann dies entweder über Instagram (@plewk_art), in der Hanseplatte gegenüber vom „Knust“ oder im Shop im „25hours Hotel“ Hafencity tun. Dort sind auch einige seiner Bilder ausgestellt. janplewka.com

- SONGTEXT -
DIE SCHLAKSIGE WINDIN

Geschlafen im Mond,
unterm nachttiefen Mond,
im Perlenkettenlicht
erwacht ohne dich.

Was bleibt, ist dein Geist
im Spiralnebelkleid,
auf einsamen Wiesen
am Ausgang der Zeit.

Wo willst du hin,
wenn die Welten verschwinden?
Wer wirst du sein, wenn du jetzt gehst?

Verweile die Zeit,
wilde schlaksige Windin,
bis der große rote Wind uns verweht.

Du haderst mit Zweigen.
Und aderst im Mond.
Gleitest zur Beute
in den gleißenden Fluss.

Geh nicht zu den Menschen,
schau nicht in die Höhle
durch ihre Fenster.
In die Blicke der Irren.

Wo willst du hin,
wenn die Welten verschwinden?
Wer wirst du sein, wenn du jetzt gehst?

Bleibe bei mir,
wilde schlaksige Windin,
bis der große rote Wind uns verweht.

Wo willst du hin,
wilde schlaksige Windin?
Wer wirst du sein, wenn du jetzt gehst?

Bleib doch bei mir,
bis die Welten verschwinden
und der große rote Wind uns verweht.

Jan Plewkas Ehefrau Anna ist Übersetzerin. Wenn sie arbeitet, verliert sie sich in Raum und Zeit. Lange hat er sie darum beneidet, Jan Plewka hatte dieses Gefühl bisher nur auf der Bühne. Bis er wieder zu malen begann

In seinem Haus in Ahrensburg hat er sich im Erdgeschoss ein kleines Atelier eingerichtet. Hier arbeitet er, mit Blick in den Garten und auf die zahlreichen Stifte, die an Bindfäden von den Baumästen herabhängen. Ihre Spitzen berühren das darunter liegende Papier. Vom Wind getrieben, zeichnen sie Linien auf den weißen Untergrund. „Sie zeichnen den Wind“, sagt Plewka mit Begeisterung in der Stimme. Seine Malerei bewegt sich zwischen Raw Art und abstrakter Kunst. Farbintensiv, verspielt und Geschichten erzählend. Plewka visualisiert seine Songtexte, und was der Wind hier zu Papier bringt, wird am Ende ein postkartengroßes Bild sein, auf dem seine Figur „Die schlaksige Windin“ zu sehen ist. Gemalt ist es in Acryl, ein QR-Code auf der Rückseite führt zum gleichnamigen Lied. Plewcard nennt er das Projekt, das Teil eines groß angelegten Kunstprojekts ist, bei dem auch die Musik eine wichtige Rolle spielt. Während der Corona-Zeit bereitete Plewka sein Soloalbum vor. Die Texte sind ein Sammelsurium seiner privaten Notizen der letzten Jahre. Phrasen, Wortspiele, Poesie. „Verrücktes und Gutes, das ich nie veröffentlicht habe.“ Von diesem Album gibt es bereits Demoversionen einzelner Songs, seit Januar veröffentlicht er jeden Monat einen – via Plewcards. Wer eines der Unikate kauft, hält nicht nur ein individuelles Kunstwerk in den Händen, sondern auch den Zugang zu einem der Songs. Hören kann man ihn nur auf diesem Weg, 20 Euro kostet eine Karte. Dahinter steckt ein großes Ziel: Alle Einnahmen fließen in die Finanzierung einer Live-Aufnahme von Plewkas Soloalbum mit Gästen. Diese findet im Januar 2025 im legendären Studio Nord in Bremen statt, und wer ein Kunstwerk erwirbt, unterstützt nicht nur die Albumproduktion, sondern sichert sich auch einen der exklusiven Gästeplätze für die Aufnahme. Im Juli dieses Jahres endet die Kunstaktion mit der Veröffentlichung des siebten Plewcard-Songs.

Wenn es gut läuft, wird Jan Plewkas Soloalbum im Januar 2025 erscheinen. Dieses Projekt treibt er bewusst abseits seiner bestehenden und gewachsenen Verbindungen in der Szene voran. „Ich wollte die anderen nicht mit reinziehen“, sagt er lachend. Oder anders: Es soll sich etwas Eigenes entwickeln, das für sich steht. In diese Idee fließt viel Energie. Wenn seine Selig-Bandkollegen nach dem Konzert noch einen Drink genießen, sitzt Plewka schon im Hotelzimmer und bastelt an Pop-up-Plewcards. Wird die Malerei 2025 in seiner Lebensmelodie wieder verstummen? „Nein“, sagt Plewka. „Ich male schon jetzt nicht nur Grußkarten, sondern auch andere Bilder. Die Malerei bleibt. Ich habe sie lange vermisst.“

Auf der Bühne ist Jan Plewka unter anderem mit der Schwarz-Roten Heilsarmee am 11.10. auf Kampnagel zu sehen. Mehr über ihn, Geschichten von und über seine Kunst und seine Rückkehr nach Ahrensburg im Podcast vom HAMBURGER. Überall, wo es Podcasts gibt

Ocean 7
Stilwerk 1. OG Große Elbstraße 68 040 - 38 03 86 66
hamburg@bretz.com hamburg.bretz.store
Bretz
HAMBURG

ÜBERRASCHEND INSPIRIEREND.

Entdeckt erstklassige Unterhaltung und Kultur.

Jetzt exklusive Vorteile im
Westfield Club sichern!

Westfield
HAMBURG
ÜBERSEEQUARTIER

LEIDER GEIL

Der Tod mag backstage sitzen, aber sie sind vorn, auf der Bühne. Der Chor Heaven can wait feiert das Leben im Hier und Jetzt. Diese Gang ist im Herzen so jung wie die Songs, die sie singt

Text: Regine Marxen **Fotos:** Julia Schwendner

„SINGEN KANNST DU LERNEN. Aber du kannst nicht lernen, Geschichten zu erzählen", sagt Scheibe. „Wenn du langweilig bist, bleibst du langweilig." Scheibe heißt eigentlich Jan-Christof Scheibe, aber kaum jemand nennt ihn beim Vornamen. Der Entertainer und Musiker ist Leiter und Erfinder des Chors Heaven can wait, und bei dem geht es nicht nur um die richtige Tonlage. Wer hier mitsingt, muss mindestens 70 Jahre alt sein und darf keine Scheu vor moderner Popmusik haben. Auf der Playlist stehen Songs wie Frida Golds „Wovon sollen wir träumen", Jan Delays „Oh Jonny" und „Da Da Da" von Trio. Der Kontext verändert die Musik, gibt ihr eine neue Bedeutungsebene. Deichkinds Hip-Hop-Megahit „Leider Geil" aus dem Mund eines Ü-70ers ist, pardon, genau das: leider geil. Trotz mancher rhythmischen Schieflage. Die rund 35 singenden Senioren sind Kult in Hamburg und darüber hinaus. Es gibt sogar einen Dokumentarfilm über sie. Sven Halfar hat ihn gedreht. „Heaven can wait. Wir leben jetzt" startete im Oktober 2023 in den Kinos und ist inzwischen als Stream erhältlich. Die Doku ist eine emotionale Achterbahnfahrt wie das gesamte Chorprogramm.Melancholie, Trauer, Freude. So ist das Leben –und „Heaven can wait" erzählt eine Menge darüber.

Vor zehn Jahren hatte Scheibe gemeinsam mit dem damaligen Intendanten des St. Pauli Theaters, Thomas Collien, die Idee, den Chor zu gründen. Sie wollten die Stärken des Alters sichtbar, die Lebenserfahrung spürbar machen. Die Idee kam an, zehn turbulente Jahre sollten folgen. Auf den einen oder die andere konnte der Himmel dann doch nicht warten. Andere Mitglieder verließen den Chor, weil sie zum Beispiel lieber reisen wollten. „Leute ▸

Rot, Gelb, Orange, vom Hemd bis zur Socke und den Schuhen ist nichts dem Zufall überlassen. Das Bühnenoutfit hat Kostümbildner in Eva Humburg entworfen. „Mich macht das Singen glücklich, weil wir als Chor dem Publikum etwas geben. Wir sprechen drei Generationen an, unsere eigene Generation, die unserer Kinder und die Generation unserer Enkelkinder“, sagt Wolf von Matzenau. Foto l., v.l.n.r.: Hans-Joachim Maak, Albrecht Schneider, Hartwig Kastendieck, Jens Wark und Wolf von Matzenau

„Wir sind viel flexibler und besser geworden. Und wir können uns auch einfach mehr zumuten."

EVAMARIE SCHEIBE

kommen, manche gehen", bringt es Joanne Bell auf den Punkt. Sie ist von Beginn an dabei und als ausgebildete Opernsängerin der einzige Profi in der Mannschaft. Heute, über ein Jahrzehnt später, sitzt sie hinter der Bühne des St. Pauli Theaters in der Garderobe. Es liegt Aufregung in der Luft, gleich ist Probe für den Auftritt heute Abend. „Still Alive, Best of 10 Jahre & neue Songs" lautet der Titel des Programms. Joannes kurze Haare schimmern golden, an ihren Fingern und in den Ohren trägt sie Statement-Schmuck. Groß und goldfarben. Die Frau ist eine Diva, die Bühne, sagt sie, ist ihr Zuhause. „Weißt du, ich bin 84 Jahre alt, und die Leute wollen mich immer noch haben. Die Stimme ist immer noch da. Das ist eine Chance."

Das älteste Chormitglied ist 94 Jahre alt. Wer es ist, wird nicht verraten. Matthias Seifert ist mit seinen 71 Jahren der Youngster im Team. Er wird heute ein Minisolo in einem Medley singen. Ein bisschen aufgeregt ist er. „Aber dann denke ich mir: Einfach machen. Dann wird das schon gut."

Matthias ist nicht der Einzige, den das Lampenfieber gepackt hat. Es liegt etwas in der Luft, der Chor ist bereit für das nächste Level. „Wir müssen künstlerischer werden", sagt Scheibe. „Für uns ist das alles gerade der nächste Schritt", bestätigt Antje Schlaich. Seit zwei Jahren kümmert sie sich um das Event-Management, um die Website, Social Media, Tourbegleitung und Inspizienz. Kurz: Sie sorgt dafür, dass es hinter den Kulissen läuft. Gerade hat sie einen Rollator von der Bühne getragen, damit die Proben für den heutigen Abend beginnen können. Es ist eben ein Job mit besonderen Anforderungen, und die Popstars, die sie betreut, haben alle ihren eigenen Kopf. Das gilt auch für den Chorleiter. „Manchmal habe ich das Gefühl, ich verbringe die Hälfte meiner Arbeitszeit vor Ort damit, diesen mausgrauen Typen zu suchen", lacht sie. Als Dirigent trägt Scheibe immer ein graues Hemd zur grauen Hose – und kommt auf die Minute pünktlich zur Probe. Auch heute. Steht der 60-Jährige auf der Bühne, hat er den Laden im Griff. Verbale Knüffe inklusive. „Nimm doch ein Mikrofon, wäre doch schön", sagt er grinsend zu seinem Solisten Wolf von Matzenau, als der ohne an den Bühnenrand tritt. „Habe ich meine Einsätze getroffen?", fragt ihn Tamara Böhning hoffnungsvoll, nachdem sie ihren Song „Ne Leiche" von der Punkband SDP geprobt hat. „Nein", antwortet er schulterzuckend. Klarheit vor Harmonie, serviert mit einem Augenzwinkern. ▸

Das Selbstbewusstsein kommt beim Auftritt. Dann schwappt die Energie vom Publikum hoch auf die Bühne und wieder zurück. „Und wenn man irgendwas vergeigt, geht die Welt davon auch nicht unter“, sagt Tamara Böhning (Foto r., Mitte). Antje Schlaich (Foto r., oben) ist die Frau, die die Fäden zusammenhält. „Man muss an vieles denken. Zum Beispiel, dass die Türen im Theater manchmal zu schwer aufgehen für die älteren Damen und Herren. Aber der Job gibt mir so viel zurück.“ Foto l., v.l.n.r.: Evamarie Scheibe, (Ilona) Lola Plass, Joanne Bell, Karin von Matzenau

Next Gigs

07.05. St. Pauli Theater, Hamburg
16.05. Stadeum, Stade
16.06. Kleines Theater, Bargteheide
05.09. Stadtpark Open Air, Hamburg
13.10. Stadttheater, Elmshorn
20.10. Großes Haus, Lübeck
10.11. Elbeforum, Brunsbüttel
08.12. Theater Itzehoe
13.12. Theater am Aegi, Hannover

heaven-can-wait-chor.de

„Mein Vater war Chorleiter. Ich bin beruflich bewusst in eine völlig andere Ecke gegangen. Dass ich mich auf einmal selbst als Chorleiter nach 30 Berufsjahren da befinde, wo auch mein Vater war, ist schon Wahnsinn.“

JAN-CHRISTOF SCHEIBE

Scheibe hat inzwischen eine Heaven can wait Akademie gegründet, in der neben Gesang auch Tanz-, Text- oder Schauspielkurse angeboten werden. Im Grunde ist die Akademie eine Art Nachwuchskader. Derzeit sucht der Heaven can wait Chor übrigens wieder Sängerinnen und Sänger

Szenen einer Beziehung mit Erika Vanselow und Roland Geck zu „Da Da Da“ von Trio. Was für ein Spaß. Mehr über den Heaven can wait Chor hören Sie im Podcast vom HAMBURGER. Ab dem 15. Mai überall dort, wo es Podcasts gibt

„Die ersten 35 Sängerinnen und Sänger für diesen Chor habe ich aus 120 Leuten ausgesucht. Da waren Leute dabei, die dachten, sie können gar nicht singen. Aber sie hatten den Spirit.“

JAN-CHRISTOF SCHEIBE

„Eines der großen Geheimnisse, warum ich diesen Chor so liebe und der Chor, glaube ich, mich auch, liegt darin, dass ich die Leute so behandle, wie ich jeden anderen auch behandeln würde“, vermutet Scheibe. Das bedeutet eben auch, dass künstlerische Entscheidungen von ihm allein getroffen und von allen mitgetragen werden müssen. Er wählt die Songs und die Solisten aus – und wenn Volker Busenbender heute Abend mitten in seinem Solo kurz auf der Bühne verloren geht, greift Scheibe zum Mikrofon und übernimmt seinen Part. Als Chorleiter ist er Mastermind und Back-up zugleich. „Wir haben einen Chef, der uns immer hilft, der immer da ist. Das gibt einem ein Stück Sicherheit“, sagt Tamara. Scheibe ist also Chef im Ring. Nicht mal seine Mutter Evamarie würde das anzweifeln. Auch sie singt seit der ersten Stunde im Chor mit. „Ich sehe, er ist der Fachmann, und außerdem ist er mit viel Gefühl dabei“, sagt sie leise. Sie ist ein wenig müde, die letzten Tage waren anstrengend. Auftritte in Hannover, Flensburg, Brunsbüttel, Buchholz, zweimal in Hamburg. „Das ist alles ein bisschen viel auf einmal. Ich bin 88 Jahre alt – und manchmal habe ich das Gefühl, ich pfeife aus dem letzten Loch.“ Eine Stunde später sitzt sie auf der Bühne des St. Pauli Theaters und rappt zu „Zusammen“ von den Fantastischen Vier.

„In meinem Älterwerden hat mich die Arbeit mit Heaven can wait entspannt“, sagt ihr Sohn. „Ich erlebe, wie die Menschen mutig älter werden. Sich auf Neues einlassen. Ich habe davor einen großen Respekt.“

Am Ende des Abends steht, wer aufstehen kann. Applaudierend und johlend über alle Generationen hinweg. Von den Babyboomern bis zur Gen Z. Es wäre leicht, sagt Scheibe, mit einem Projekt wie diesem auf die Tränendrüse zu drücken. Billig ergaunerte Emotionen. Nein, er mag es herausfordernder, und die Leute auf der Bühne sind alles andere als tieftraurig. Das Leben fordert Schweiß und Tränen, und der Tod läuft bei uns allen immer mit. Aber hier und heute kann der Himmel warten. Denn wir leben jetzt.

„Alles ist möglich, weißt du?“, sagt Joanne Bell in Sven Halfars Dokumentarfilm.
Sie kommt aus dem Opernfach, im Heaven can wait Chor rappt sie auch – und das mit Schmackes

Dies Traumhaus auf dem Isebekkanal liegt am Kaiser-Friedrich Ufer

DAS LEBEN IM FLUSS

Take me to the river. Was könnte schöner sein, als am Wasser zu wohnen? Leben, Arbeiten und Urlauben auf dem Wasser, mitten in Hamburg oder zum Rand der Stadt hin. Traumhaft? Möglich: auf einem Hausboot. Eine Fototour zu den schönsten Liegeplätzen auf Hamburgs Kanälen, Seitenarmen der Elbe und der Alster. Die Sicht ins Grüne, sanftes Schaukeln – alles im Flow

Fotos: Uta Gleiser

„Menschen, die auf Hausbooten arbeiten oder leben, scheinen mir stärker interessiert an alternativen Konzepten aller Art – experimentierfreudiger.“

MARTIN MÜLLER-WOLFF

Braucht man noch Urlaub, wenn dies der Arbeitsplatz ist? Lichtdurchflutet, mit allen Finessen für einen modernen Workflow ausgestattet, liegt der Coworking-Space „Lore“ am Victoriakai-Ufer 4 d in Hammerbrook. Füße ins Wasser und die Work-Life-Balance ist im Lot!

„LORE“ – DAS BÜROHAUSBOOT. Arbeiten mit Blick aufs Wasser, konferieren mit Geschäftspartnern und abends grillen auf der Terrasse oder eine Spritztour mit dem hauseigenen Beiboot. Durchdachtes Design für 14 Leute, ideal für Solisten oder kleine Firmen. „Hier ergeben sich überraschende Synergien“, Martin Müller-Wolff vermietet an Menschen aus ganz verschiedenen Branchen. Entworfen haben „Lore“ die Architekten Amelie Rost und Jörg Niederehe: das flache Satteldach erinnert an die alten Hafenlieger, mobile Werkstätten für Reparaturen an Schiffen. Sehr passend zum Konzept des modernen Coworking-Spaces. lore-hamburg.de

Am Mittelkanal in Hammerbrook vergab die Stadt 2006 heiß begehrte Liegeplätze in City-Süd-Lage. Tatsächlich gehört das Finden eines „Grundstücks“ auf dem Wasser in Hamburg zu den größten Herausforderungen für geneigte Hausboot-Bewohner

„Das vornehmste Element
ist das Wasser.“

ENTSCHIED DER ALTGRIECHISCHE DICHTER PINDAR

„An Bord eines Hauses von Floating Homes ist man in direktem Kontakt mit allen Elementen. Diese natürliche Form der Freiheit können nur wenige Häuser an Land bieten."

BENEDIKT FISCHER

FLOATING HOMES. In Panorama-Lage im City-Sporthafen am Vorsetzen 1 ist die Villa unter den Hausbooten zu besichtigen. Das zweigeschossige schwimmende Haus mit umlaufender Veranda zeigen uns Marieke True und Benedikt Fischer. Mit 170 Quadratmetern der Größte von sieben Design-Typen. Am Victoriakai-Ufer liegen sieben Kleinere, die sind allerdings schon vergeben. Alle aus nachhaltigen Materialien konstruiert und für die gradlinige und zeitlose Architektur mehrmals mit dem „German Brand Award" ausgezeichnet. Seit 2006 entstehen „Floating Homes" an vielen Standorten, meist sind sie schnell verkauft. Für einen Urlaub oder zum Probewohnen kann man auch mieten: auf der dänischen Seite der Flensburger Förde in Egernsund und in der Baltic Bay Marina im Ostseebad Laboe. floatinghomes.de

HAUSBOOTHAFEN HAMBURG MIT EIGENER WERFT UND CHARTER. Morgens aufwachen, neugierigen Enten in die Augen blicken und gleich von der Terrasse aus ins Wasser hüpfen, bei Flut. Angeln geht auch. Ab und zu kommen Biber und Eisvögel aus dem nahen Naturschutzgebiet zu Besuch. Näher kommt man dem Huck-Finn-Feeling kaum, nur 30 Minuten von der Hamburger City. Sportbootenthusiast Jan Sailer und Schiffbauingenieur Michael Oehmcke haben 2019 den idyllischen Hafen auf der sonnigen Seite der Süderelbe gepachtet, Diamantgraben, Neuländer Hauptdeich 11. hausboot-hafen-hamburg.de

„Von der Terrasse aus ins Wasser hüpfen, Angeln geht auch, hier im Hafen allerdings nur bei Flut. Ab und zu kommen uns sogar Eisvögel und Biber aus dem Naturschutzgebiet besuchen. Idyllisch!“

ANNA BRÜNNER

Anna Brünner (im Bild links) hat uns zum Picknick auf die „Irene“ eingeladen. Sie kümmert sich darum, dass auf den zehn schwimmenden Ferienhäusern im Hafen alles läuft. Tipp für Tagestouren: die kleine Nummer Elf, Motor-Floß „Seetiger“. hausboot-charter-hamburg.de

AUF DER WERFT DER HAUSBOOTMANUFAKTUR. Die Säge sirrt, rund eine Handvoll Neubauten läuft hier im Jahr vom Stapel. Fast alle Hausboote am Diamantgraben sind auf der eigenen Werft gebaut. Man kann sie kaufen, inklusive des so raren Liegeplatzes, oder für die Ferien mieten. Es sind tatsächlich motorisierte Sportboote, auf Schwimmkörpern in Katamaranbauweise aus robustem Aluminium konstruiert. Obendrauf das Haus, gezimmert nach ökologischen Grundsätzen, Größe und Ausstattung ganz nach Wunsch der Bewohner. Geeignet, um autark auf große Fahrt zu gehen – Leinen los! hausboot-manufaktur-hamburg.de

Vorm Ufer, dicht bewaldet wie am Mississippi, liegen am idyllischen Eilbekkanal zehn der Glücklichen, die beim vom ehemaligen Oberbaudirektor Jörn Walter 2007 ausgelobten städtischen Pilotprojekt „Wohnen auf dem Wasser“ erwählt wurden. Es bewarben sich gut 500 Abenteuerlustige

„Es war ein schönes Gefühl,
wieder auf dem Fluss zu sein.
Andere Orte sind so eng und stickig.
Aber nicht die Eilbek.
Da fühlt man sich immer geborgen,
sicher und frei.“

WÜRDE HUCK FINN HIER SAGEN

spotlight

La Belle France

Blumen Lund

The Baby Goat House

Der Etrusker

Neumann’s Bistro & Weinbar

Küchenfreunde

Café Leonar

Mit einem Hauch vom Pariser Marais, vom Flair der Stadt der Liebe, ist das Grindelviertel Entree zu einer Atmosphäre der Gelassenheit, des Laissez-faire. Die das Grindel mit Studenten flutende Uni Hamburg mittendrin, das Leben spätestens ab Frühling auf der Straße, steht das Grindel mit seiner jüdischen Historie, den prächtigen Häuserfassaden und den kleinen, heimlichen Sträßchen für einen entspannten Kiez im Herzen der Stadt, wo es an jeder Ecke mehr als einen schönen Grund gibt, die Zeit neu inspiriert zu vergessen oder wenigstens mit voller Absicht zu vertrödeln

Text: Simone Rickert **Fotos:** Giovanni Mafrici

SARDINES
cuisinées
à DÉGUSTER CHAUD
à la Tomate
et au Pistou
SARDINES
cuisinées
à DÉGUSTER CHAUD
au
Citron confit
et Coriandre
Makrelenfilet 5,90
Sardinen aums baracuma
SARDINES
A L'HUILE D'OLIVE
Sardines
Poivre vert

SPOTLIGHT No.

01 La Belle France

Frankreich hat Kathrin Eutert schon immer begeistert. Seit ihrer ersten Auster an der Côte d'Azur liebt sie das Savoir-vivre und serviert Hamburg in ihrem Ladenlokal eine formidable Auswahl kulinarischer Preziosen, die sie direkt von kleinen Manufakturen importiert

Gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Houda Backhaus empfängt Kathrin Eutert (rechts) in ihrem Ladenlokal – eine veritable Bereicherung im kosmopolitischen Grindelviertel. Alles für eine französische Küche, Kenner entdecken entzückt die ganz besonderen Marken: @labellefrance.hambourg

Ein Sommernachmittag wie aus einem Chanson: Ein kleiner Aperitif, französische Spezialitäten, die man in Hamburg nur hier bekommt – auf der Terrasse des „La Belle France“ sitzt man ebenso schön wie in der Provence

„EIN STÜCK FRANKREICH nach Hamburg holen“, das ist Kathrin gelungen. Zwei Messieurs kehren ein auf einen Café auf der sonnigen Terrasse, Stammgäste, heute dazu Croissant oder Baguette? Ein Ladenlokal der typisch französischen Art, mit kleinen Gerichten zum Mittag im Bistro-Stil, Baguettes frisch belegt mit „charcuterie“ und „fromage“ von der Theke und zum Einkaufen eine grandiose Auswahl rein französischer Spezialitäten, wie man sie sonst in Hamburg nirgends bekommt. Alles hergestellt in kleinen Manufakturen, beste Zutaten, mit Liebe auf traditionelle Weise gemacht, so, wie es in Frankreich oft noch üblich ist. Viele der Produzenten und Winzer kennt Kathrin inzwischen persönlich und besucht sie auf ihren Reisen nach „la belle France“, Südfrankreich, Bretagne, Loire. Die französische Lebensart hat sie als Au-pair-Mädchen lieben gelernt, in Nizza, der erste Champagner, Austern, gebratene Wachteln – das ließ sie nie mehr los. Der Unterschied zwischen Deutschen und Franzosen? „In Frankreich ist gutes Essen wichtig, dafür fahren die Leute lieber Mini-Autos. Hier haben viele ein dickes und sparen beim Einkaufen“, allerdings nicht alle, nicht hier im Viertel, hier wird ein Genuss-Moment geschätzt. In Gesprächen mit vielen Bekannten reifte die Idee von einer französischen Épicerie in Hamburg, denn so etwas gab es noch nicht. Als das ideale Ladenlokal an der Ecke mit kleinem Garten davor frei wurde, entschied sich Kathrin blitzschnell und eröffnete vor zwei Jahren. Inzwischen sind nicht nur über 300 Weine im Sortiment, allein 35 (!) verschiedene Sorten Feinschmecker-Sardinen in der Dose, Seetang, Süßigkeiten, Salze, Gewürze, Dips, Pasteten, eine Käsetheke, auch Keramik, die typischen Bistro-Weingläser, Opinel-Messer – eigentlich alles, was man für ein „Dîner à la maison“ braucht oder als Gastgeschenk mitbringen möchte!

Es macht Kathrin einfach Freude, neue Dinge auszuprobieren. Und dazu lädt sie regelmäßig ihre Kundschaft ein: Weine und Champagner verkosten, abendliche Menüs, auch für private Runden, Lesungen mit frankophilen Autorinnen. Die Kultur ihrer Heimat des Herzens kommt im Grindel gut an. „Ich war ein Stündchen in Frankreich, merci beaucoup“, sagen die Gäste. Und man sieht sich: „À bientôt!“

GRINDELHOF 62, TELEFON: 28 91 15 54

WO MAN EBENFALLS FRANZÖSISCH FEIERT, KEHRT KATHRIN GERN EIN

Le Plat du Jour Jacques Lemercier, seit knapp 31 Jahren in der City, Dornbusch 4, ist ihr liebster Franzose. Traditionsbewusst, raffiniert, bezeichnet seine Küche bescheiden als Brasserie, im Sommer auf der Terrasse. le-plat-du-jour.de

Monsieur Rémi Bretonische Crêpes und Galettes. Auch Remy feiert als Artisan in der Osterstraße 83 die Kunst des Lebens „à la française“, alles aus der Küche ist natürlich hausgemacht. monsieurremi.de

Arabesques Französisches Kulturfestival, findet jährlich ab Januar bis Mai in Hamburg statt. Beim Abschlusskonzert am 18. Mai spielt das „Ensemble arabesque“ in der Elphi. arabesques-hamburg.de

WELT AM SONNTAG

DUNKEL

UNSERE
SCHÖNSTEN
WORTE
FÜR SIE

4 Wochen gratis lesen
wams.de/lesen

SPOTLIGHT No.

02 Blumen Lund

In dritter Generation führen Isabel und ihr Mann Philipp Lund das Blumengeschäft, das seit bald einhundert Jahren eine Institution ist und weit über das Viertel hinaus mit seinem Namen für von Meisterhand gestaltete Blumenarrangements steht

SONNENSCHEIN IN KÜBELN vor dem Laden von Isabel und Philipp: Sonnenhut, Röschen, Lavendel, sogar mittelgroße Olivenbäume. Danach duftet es weit die Straße hinunter. Das Ladengeschäft ist gestaltet wie eine Boutique für Blumen-Couture. Auch Schnittblumen folgen Trends wie in der Mode. Diesen Sommer sind die Farben Pink, Weiß, Lilac angesagt, ab Oktober wird die Farbpalette allmählich Richtung Orange und Weihnachtssternrot changieren.
Sie binden Sträuße vor Ort, begrünen Balkone und Terrassen, beliefern Familienfeiern, Firmen. Und sehr große Events, das sind dann eher zehn bis 200 Sträuße an einem Morgen. Auch Film- und Fotoproduktionen, die erst im nächsten Jahr zu sehen sind. Egal, was der Tag bringt, es ist meist Philipp, der spätnachts auf dem Hamburger Blumengroßmarkt einkauft, einpackt, liefert. Isabel übernimmt gegen zehn Uhr morgens die „Spätschicht“ bis abends im Laden, wenn die noch zur Schule und zur Uni gehenden Kinder aus dem Haus, der Haushaltseinkauf gemacht und die Hunde versorgt sind. So teilen die beiden sich den Job auf.
1928 eröffnete die Familie von Philipps Großmutter weiter unten die Straße das Geschäft noch unter dem Namen Teichmann. Seine Eltern übernahmen es auf deren Namen Lund, nach dem Krieg 1947 an dieser Adresse. Sie haben mit junger Familie anfangs noch in den hinteren Zimmern des Ladens gewohnt, so war es damals durchaus üblich, darauf war der Grundriss ausgelegt. „Kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Wir sind ja auch froh, wenn wir abends nach Hause fahren“, sagt Isabel. Doch was sie sich schon vorstellen konnte, als sie Philipp in der Schule kennenlernte, war, mit ihm gemeinsam in das fordernde, doch wunderschöne Familienunternehmen einzusteigen. Sie machten ihre Ausbildungen, den Meister, standen früh auf, verzichteten mit Anfang 20 auf die Partys ihrer Freunde. Sehr glücklich sind sie heute mit dem, was daraus wurde. Ob eines der Kinder folgt? Mal sehen – erst mal sind ab Mitte Juli sechs Wochen hart erarbeiteter Ferien angesagt!
Übrigens eine ganz besondere Blume, die weltweit nur hier blüht, ist die „Aquarium-Rose“: ein bezauberndes Exemplar. Das Aquarium neben dem Tresen erstanden die Schwiegereltern auf Reisen durch die Provence. Darin gedeihen seitdem schon etwas aufgeblühte Edelrosen, das Stück à 50 Cent. Sind von Kennern besonders freitags sehr gefragt – so charmant!

GRINDELHOF 68, TELEFON: 44 84 96

DREI GRÜNE TIPPS: HIER TANKT FAMILIE LUND ENERGIE FÜR LANGE TAGE

Hagenbeck Der Tierpark ist auch gärtnerisch ganz großes Kino: Der japanische Garten mit teils sehr alten Baumbeständen, Kirschen und Ginkgo, das ist auf diesem Breitengrad etwas ganz Besonderes, Lokstedter Grenzstraße 2. hagenbeck.de

Wandsbeker Gehölz Herrlich auch zum Spazieren gehen, der langgestreckte Park in Marienthal mit alten Eichen. Grünes Relikt des einstigen Schlossparks eines dänischen Grafen von Schimmelmann.

Casa di Roma Das so familiäre Restaurant in der Lange Reihe 76 ist der Lieblingsitaliener der ganzen Familie Lund. „Verdure“, frischer Fisch und ein ordentliches Steak für die Jungs. casadiroma.de

Kreativ gestylte Sträuße, dafür ist das Haus bekannt. „Hier geht niemand raus, ohne etwas Passendes gefunden zu haben, und seien es zwei Blümchen fürs Homeoffice“, Isabel ist dankbar für die treue Stammkundschaft. Und man kann durchaus sagen, dass die Geschmackssicherheit des Ehepaars und ihrer drei Mitarbeiterinnen Trends für jede Saison setzt. blumenlund.de

The Baby Goat House

Since 2020, so it's relatively new in town! „The House" at Grindelhof 85 has become a favorite with neighbours and locals from all over the world in no time. Thanks to Chris Newman and Thomas van Doorn, joint in their enthusiasm for playing hockey, and best team members like Sian Kelly (photo), actually from Australia. Hier spricht man Englisch, auch Deutsch: Acht Sorten hausgebrautes Bier vom Hahn und crunchige Chips und Pies sind „Lingua franca". thebabygoat.de

Der Etrusker

Dal 1973! Als Luisa Alessandrini am Grindelhof 45 eröffnete, hatte sie als Startkapital sehr viele in Hamburger Fabriken hart erarbeitete Pfennige und die Rezepte ihrer Oma aus Lazio. HAMBURGERS Lieblings-Italiener im Grindel, weil wir schon mit schmalem Studenten-Portemonnaie so herzlich willkommen waren wie heute, wenn wir mit gut 25 Kollegen bis spät in den Abend tafeln und Tochter Delia und Kellner Georgio „Pasta per tutti“ ohne Ende servieren. der-etrusker.de

Neumann’s Bistro & Weinbar

Von der Mittagssonne verwöhnt, kann man sich bei Peer Petersen schon mal verführen lassen. Zum Macchiato oder auch zu einer der 50 Positionen auf der Karte der offenen Weine. Die Liste der Bouteillen ist noch mal doppelt so lang, die Weinbar macht das Programm. Die Bistro-Küche, es gibt sogar Weinbergschnecken, serviert dazu die formidable Grundlage in Form von feinen Menüs am Grindelhof 77 und übrigens auch in der Langen Reihe 101. neumanns-bistro.de

FELINO
FELINO
DADÁ
COPPOLA
COPPOLA
HEARTLAND
HEARTLAND

„Frucht-Gemüse“, der Schriftzug kam bei der Renovierung zum Vorschein und wird liebevoll erhalten. Die „Küchenfreunde“ haben 2012 eröffnet und sind der Nachbarschaft schnell zur liebsten Adresse außerhalb des eigenen Esszimmers geworden. Hier trifft man sich, wieder und wieder, mittags und abends – genau so gefällt es Gastgeber Thomas. kuechenfreunde.net/grindelhof

SPOTLIGHT No.

03 Küchenfreunde

In der Küche trifft man die nettesten Leute, und manchmal entstehen daraus sogar Freundschaften fürs Leben. Die Gründungsgeschichte des Restaurants von Thomas Mayer überträgt sich dank der herzlichen Atmosphäre hier direkt auf die Gäste

„NACH LUST UND LAUNE!“, so beschreibt Thomas die Karte seines Restaurants, das er bescheiden ein „liebevolles Bistro“ nennt. Es werden Klassiker serviert, ein goldenes Wiener Schnitzel, auch mal Königsberger Klopse und immer ein fantastischer Caesar Salad. „Regional, saisonal, blah, blah, blah“, das sage inzwischen ja jeder. Er trifft den Geschmack der Nachbarschaft und darüber hinaus. Nicht zu fancy, aber fein, preislich so, dass die Leute auch zwei-, dreimal im Monat vorbeikommen. „Ich mach’ euch schnell was …“, sagt’s und reicht wenig später eine Etagere auf den Terrassentisch. Ah ja! Die „Kleinigkeiten“: Vorspeisen-Variation mit Tatar vom Heide-Rind, frischem Lachs an Koriander und Wasabi-Mayo neben Burrata mit Tomaten-Chutney mit Kreuzkümmelnote, inspiriert von einem Urlaub in Marokko, alles ein bisschen aufgeschnappt und dann wieder eigens weiterentwickelt. Thomas’ Frau hat vietnamesische Wurzeln, ihre Küche mit vielen Kräutern ist für ihn der Inbegriff von Frische. Dazu einen Negroni und der Grindel-Aperitivo ist perfekt.

Nicht gerade bei einer Küchenparty, sondern bei harter Arbeit in einem Berliner Spitzenhotel wurden Thomas Mayer und Johannes Schröder Anfang der 2000er Küchenfreunde. Über zehn Jahre machten sie das fordernde Spiel um Fine Dining und Bankett mit, an wechselnden Locations. Und sagten sich irgendwann: „16 bis 18 Stunden arbeiten, kaum Geld – das können wir auch allein!“ Sie dokterten an verschiedenen gastronomischen Konzepten herum und entdeckten eines Tages den gerade frei gewordenen Laden hier am Grindelhof. Es kamen im Laufe sehr erfolgreicher Jahre mehr Restaurants, auch Bars und Cafés dazu. Der ebenfalls gewachsene Kreis der Geschäftsführer erwog, das Grindel, den kleinsten Laden, abzustoßen. Doch das wollte Thomas nicht. Hier hatte alles angefangen, und für einen allein ist die Größe perfekt zu managen. Darum haben sie sich 2019 aufgeteilt, in weiterhin sehr freundschaftlicher Verbundenheit: Johannes und Tim Lang kümmern sich um das große Ganze, und Thomas lässt am Grindel weiter „das Herz schlagen“. Nirgendwo anders würde er lieber kochen, hier sind die Gäste cool miteinander, kein Chichi, und auch Stammkunden bedanken sich noch herzlich für jede „Extrawurst“.

GRINDELHOF 64, TELEFON: 45 00 08 38

AUTHENTISCH, PUR, EHRLICH: SO MAG ES THOMAS MAYER

Fleischerei Rothe Aus Lüneburg bezieht er alles Fleisch: Steaks, Cuts, die machen sogar Currywurst nach seinem Rezept aus Berliner Zeiten. Lüner Rennbahn 6 und auf Bestellung: erichrothe.shop

Bäckerei Backecht Was zum feinen Tatar und Lachs gereicht wird, soll einfach und gut sein. Aus der Kieler Backstube mit Filialen in der Eppendorfer Landstraße 64 und am Eppendorfer Weg 195. Mehl, Wasser, Salz, that’s all! backecht.de

Hòang Mai Geheimtipp: ein sehr authentischer Vietnamese in Jenfeld, wo sich seine Familie gern schon zum Frühstück eine Nudelsuppe reinzieht. Familienbetrieb, das Ambiente ist schlicht, doch es schmeckt, als ob man in Hanoi gelandet wäre, Öjendorfer Damm 42.

SPOTLIGHT No.

04 Café Leonar

Im Namen und Herzen trägt das Café und Restaurant, das Aliyas Karimi seit 14 Jahren führt, das jüdische Erbe des Viertels. Die levantinisch inspirierte Küche erstreckt sich hier geschmacklich von Tel Aviv bis ins Pariser Marais, nach Antwerpen und Brooklyn

DER DUFT von krosser Pizza und Broten aus einem imposant großen Ofen, den Aliyas aus Neapel kommen ließ, mischt sich neuestens auch in das levantinische Bouquet, das die Gäste so lieben. Man fühlt sich hier immer ein bisschen wie auf Reisen, nur ist es der eigenen Fantasie und tagesaktuellen Sehnsucht überlassen, wo man sich gerade hinträumt: Begrüßt wird man mit „Bonjour“, auf der Frühstückskarte steht das Croissant neben Bagel, Shakshuka und Waffeln. Norddeutsche Stulle mit Rührei gibt es auch. In diesem Sinne geht es mit der Tages- und Abendkarte weiter bis zur besagten Pizza, auf der auch eine Dattel neben Mozzarella Fior di latte ihre kulinarische und kulturelle Botschaft überbringen darf.

Die Harmonie der Kulturen, in denen die jüdische Lebensweise und Küche präsent ist, macht den Charme des Cafés und Restaurants aus. Jeden Tag hält Aliyas mit seinem Team ab 9 Uhr bis 23 Uhr (sonntags bis 17 Uhr) die Türen und bei gutem Wetter die große Terrasse offen: für einen schnellen Cappuccino oder Cocktail oder ein ausgedehntes Menü. Mezze, Borschtsch, Babaghanoush, alles in der eigenen Küche täglich frisch hergestellt, Ehrensache. Die Bar im hinteren Raum ist reich bestückt, die Weinkarte wird immer länger, frühabends lockt ein Negroni, Sprizz oder auch Vermouth. Den Raum gestaltet hat Andreas Heller, renommierter Architekt, der 2014 auch schon den Neubau des Gebäudes entwarf. Die mediterrane Landschaftsmalerei neben dem Pizzaofen ist übrigens vom Impressionisten Jakob Nussbaum, natürlich nur eine Kopie des wertvollen Originals, das im Jüdischen Museum in Frankfurt hängt.

1989 kam Aliyas aus dem Iran nach Hamburg, wurde in einem „typisch deutschen“ Hotel zum Koch ausgebildet und hat dann einige Jahre in der Sterneküche und in verschiedenen Bars gearbeitet, bevor er 2010 im „Café Leonar“ ankam. Das führte da noch Arnold Simmenauer, dessen Großvater Grindel-Bewohner war und bis zu seiner Flucht vor den Nationalsozialisten die im Jahre 1938 „arisierten“ Leonar-Werke in Wandsbek führte, spezialisiert auf die Herstellung von Fotopapieren. So bleibt der Name eines Bewohners in aller Munde im Viertel, das Andenken wird alltäglich gewürdigt, nicht leichtfertig und doch im positiven Sinne selbstverständlich – so, wie es sich viele Menschen wünschen.

GRINDELHOF 59, TELEFON: 41 35 30 11

DAS KULTURELLE DREIECK, DAS MAN VON HIER ZU FUSS ERREICHT

Hamburger Kammerspiele Das Privattheater in der Hartungstraße 9–11 prägt das Viertel. Das Publikum und Schauspieler kommen ins „Leonar“, vor der Vorstellung zum Essen oder nachher auf einen Drink. hamburger-kammerspiele.de

Abaton Kino Das stets aktuell kuratierte Programm lockt seit 1970 Besucher aus der ganzen Stadt zum Allende-Platz 3. Aliyas geht gern auf eine Spätvorstellung die Straße runter. abaton.de

Das kleine Grindel Mit zwei Zimmern eines der kleinsten Hotels Hamburgs, im von Andreas Heller liebevoll sanierten Werkstattgebäude Grindelhof 59 direkt hinter dem Café. das-kleine-grindel.com

Einen Aperitif schüttelt Aliyas Karimi lässig aus dem Ärmel. Eine gut geführte Bar, inzwischen an zwei Tresen im Haus, ist ihm und seinem aufmerksamen Team eine Freude. Doch nach über zehn Jahren: „Ich hatte schon immer Lust, auch Pizza selbst zu backen“, ein Wunsch, den er sich mit einem original neapolitanischen Ofen erfüllte, seinen Gästen zur Freude: cafeleonar.de

DER HAMBURGER

FREUNDESKREIS

Mein Hamburg lieb ich sehr, sagen diese Freunde der Hansestadt.
DER HAMBURGER freut sich von Herzen über seinen Freundeskreis.
Sie lieben Hamburg auch? Neue Freunde sind herzlich willkommen!

Susanne Rahlfs
Geschäftsführerin Fairway Golf & Sport gGmbH Peiner Hof, Prisdorf. peinerhof.de

Steven Gätjen
TV-Moderator und Kinoexperte, Ottensen.
stevengaetjen.com

Lars Samann
CBRE Director Shopping Center Management Germany/CM Hanseviertel. hanseviertel.de

Kirsten Roschlaub
Inhaberin Galerie Roschlaub GmbH, Rotherbaum.
galerie-roschlaub.com

Hendrik Hesselmann
Geschäftsführer Karla Fricke Immobilien KG, Harvestehude.
karla-fricke.de

Nils Haupt
Senior Director Corporate Communications Hapag-Lloyd AG, City.hapag-lloyd.com

Dr. med. K. Ahmadi-Simab
Geschäftsführender Ärztlicher Direktor, MEDIZINICUM Hamburg.
medizinicum.de

Sandra Böge
Inhaberin Sio Due Designerschmuck, Othmarschen.
sio-due.de

Ingo C. Peters
Geschäftsführender Direktor Hotel Vier Jahreszeiten, Binnenalster.
hvj.de

Thomas Roschkowski
Vertriebsleiter bei Diringer Jakubowski, Hamm.
diringer-jakubowski.de

Karl Schultz
Pfarrer Pfarrkirche St. Joseph, Gottes Club am Platz. Große Freiheit, St. Pauli. st-joseph-altona.de

Kay Wortmann
Pflanzen- und Gartenbedarf Wortmann, Osdorf.
johs-wortmann.de

Alexander Lampert
Geschäftsführer Engel & Völkers Commercial, Neustadt.
engelvoelkers.com

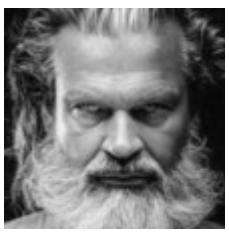
Tilman Kriesel
Art Advisors GmbH, Unabhängige Kunstberatung, Kontorhausviertel.
artadvisors.de

Dr. Wolf-Ulrich Cropp
Ex-Manager und Schriftsteller von Reiseliteratur, Wellingsbüttel.
wolf-ulrich-cropp.de

Tulga Beyerle
Direktorin · Museum für Kunst und Gewerbe, St. Georg.
mkg-hamburg.de

Marc Breckwoldt
Geschäftsführender Gesellschafter Ryf Coiffeur GmbH, Hummelsbüttel.
ryf.de

Marcus van Riesen
Hotelier St. Annen und Weinimporteur Beaumont Family Wines, St. Pauli. hotelstannen.de



Reinhard Bochem
GF Schiefer & Co., Goldschmiedepartner seit 1923, St. Georg.
schieferco.de

Niko Schües
Inhaber F. Laeisz, Trostbrücke 1, Altstadt.
laeisz.de

Hendrik Bockelmann
Geschäftsführender Gesellschafter bei BDJ Versicherungsmakler GmbH, Neustadt. bdj.de

Marc Böhle
Seit mehr als 120 Jahren die schönsten Betten Hamburgs, Blankenese. rumoeller.de

Marcus Carl
Geschäftsführer der Optik Martin Carl GmbH, Eppendorf.
optikmartincarl.de

Uli Vogeler
Geschäftsführende Gesellschafterin Uli Vogeler GmbH, Rotherbaum.
ulivogeler.de

Capt. Thomas Pötzsch
Managing Owner, C|T|P Shipping GmbH, CARGO|TRANS|POOL, Rellingen. ctp.biz

Thies Algner
Kaufmann und Hamburger, Tennis- und Hockeyspieler.
algner.de

Tristan Lüttschwager
Stellv. Niederlassungsleiter der Quirin Privatbank AG, Rotherbaum.
quirinprivatbank.de

Mike Fischer
Geschäftsführer fischer's brand loft, Werbeagentur, Bahrenfeld.
fischersbrandloft.de

John Jahr
Kaufmann und Hamburger, JAHR GROUP, Altstadt.

Mathias Kahl
Vorsitzender Freunde der Viermastbark Peking, Rissen.
peking-freunde.de

Nils Gallun
Inhaber GALLUN Marken-unterstützer, Othmarschen.
markenunterstuetzer.de

Simone Sophie Gawlik
Manager Steinway & Sons Flag-ship Store Hamburg, Bahrenfeld.
eu.steinway.com

Oliver Heine
Partner bei Rechtsanwälte Heine & Partner, Neustadt.
heineundpartner.com

Alexander Raab
Geschäftsführer CLIC Inneneinrichtung GmbH, Stadt-höfe. clic.de

Thomas Collatz
GF Collatz + Schwartz Kopiertechnik, Gr. Borstel.
collatz-schwartz.de

Dr. Carsten Fischer
Geschäftsführer, Values. Real Estate, Hafencity.
values-realestate.de

Marie Isabel Eulenburg
Geschäftsführende Gesellschafterin Morani living & loving, Neustadt.

Bernhard Fischer-Appelt
Gründer & CEO Agenturgruppe fischerAppelt, Eimsbüttel, Nürnberg, NYC. fischerappelt.de

Carola Biesterfeld
Unternehmerin mit Hamburg im Herzen, Rotherbaum.

Frank Dunkelmann
Verkaufsleiter Bäder Dunkelmann, Norderstedt.
baederdunkelmann.de

Ingo Wetzel
Schönste Oldtimer, Youngtimer und Klassiker, Stellingen.
wetzel-automobile.de

Thorsten Lewin
Inhaber des Labels Lewin. Maßanfertigung für Herren, beim Chilehaus. lewin.de

Robert Eberhardt
Geschäftsführer der Buch- und Kunst-handlung Felix Jud, Mellin-Passage, City. felix-jud.de

Carola Persiehl
Galeristin, Galerien Commeter sowie Persiehl & Heine, Altstadt.
commeter.de

Thomas Lange
Geschäftsführer der Lange Assets & Consulting GmbH, Neustadt.
lange-assets.de

Philipp von Stumm
Inhaber Seminar- und Eventzentrum Gut Thansen.
gut-thansen.de

Kay Wolfgang Essen
Geschäftsführer Essen Gruppe, Phoenixhof, Bahrenfeld.
essen-gruppe.de

Theda J. Mustroph
Quartiersmanagerin Westfield Hamburg-Überseequartier, Hafencity. ueberseequartier.de

Frank Henkelmann
Unternehmer und Hamburger. Inzwischen im Süden, immer wieder gern in HH. aheim.com

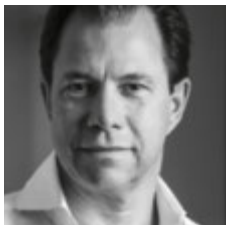
Julia Wogart
Geschäftsfürerin Fischimporteur Rud. Kanzow KG, Altenwerder.
kanzow.de

Stephanie Benzing
Verkaufsleiterin Parkett Dietrich, Eppendorf.
parkett-dietrich.de

Peter Merck
Geschäftsführender Gesellschafter Golf Lounge, an den Elbbrücken.
golflounge.de

Uli Glaser
Uhren-Schmuckdesigner/ Inhaber, Bahrenfeld.
uliglaserdesign.de

Benjamin Haack
Kaufmännische Leitung Phorms Campus Hamburg, Hamm.
phorms.de



Christoph Kleiner
Kaufmann und von Herzen Hamburger, Ayodele GmbH

Matthias Lienemann
GF, Harry Potter und das verwun-schene Kind. Mehr! Theater am Großmarkt. harry-potter-theater.de

Nils Jacobsen
Hotelier und Unternehmer, Groß Flottbek.
landhaus-flottbek.de

Neculai Steinberg
Geschäftsführender. Ges. Steinberg & Co., Rotherbaum.
bauunternehmen-steinberg.de

FREUNDESKREIS

Der Hamburger

„Freundschaft,
das ist wie Heimat.“

Hat Kurt Tucholsky mal gesagt.
So sehen wir das auch.
Freunde sein? Rufen Sie uns an!

derhamburger.info/freundeskreis-info

040 60 77 49 5 -11

Monika Brune und Christian Peters
Inhaber THE BOX. Der Concept Store ist das Dach für Events und schöne Dinge: One Kitchen Küchenaccessoires, The Box Gallery und Vintage Möbel, Ottensen. thebox-hamburg.com

Dr. Ronald Crone, Dr. Sven Crone, Friedrich Crone
Hanseatisches Unternehmertum seit Generationen,
Friedrich Crone GmbH & Co. KG, Wandsbek. crone-ventures.de
wineBANK Hamburg, Altstadt. winebank.de/clubs/hamburg

Oliver Schmidt und Thomas König
Die Inhaber des Automuseum Prototyp zeigen PS-Raritäten aus 80 Jahren Automobilgeschichte auf 2500 m² plus Eventflächen, Hafencity.
prototyp-hamburg.de

Elke Berner und Alexander Bolognino de Orth
Inhaber vom Vineyard Weinhandel. Handel – off- und online –, Großhandel für Gastronomie und Hotellerie, Weinseminare und -konzepte. Eimsbüttel.
vineyard-weinhandel.de

Frank und Dirk Wullkopf
Kenner des Hamburger Immobilienmarktes. Hockeyspielende Chefs des Familienunternehmens Wullkopf & Eckelmann. Immobilien von 1964.
wullkopf-eckelmann.de

Christian und Julia Toetzke
THERE IS A NEW PLAYER IN TOWN! Inhaber DER PLAYER. Restaurant. Bar. Playground. New Work Club. Ottensen.
player-hamburg.de

Axel und Max Stürken
Wir leben Marken – Die zwei Brüder haben den väterlichen Verlag zu einem Multi-Brand-Unternehmen entwickelt, Geesthacht.
leuchtturmgruppe.com

Prof. Dr. Dorian Fischbach und Timmo Wagner
Geschäftsführer und Gesellschafter der Kanzlei Stolze – Dr. Diers – Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.
stolze-diers-beermann.de

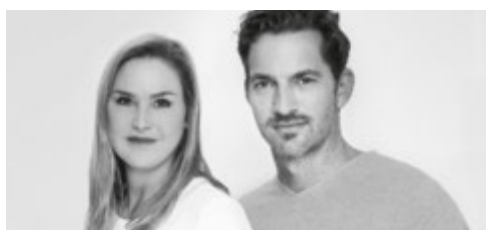
Christoph Heinrich, Antje Heinrich und Marco Wollering
In der Kanzlei Heinrich, Wollering & Partner gibt es ganzheitliche Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung aus einer Hand. Im Kleinen wie im Großen. Gänsemarkt. hwpartner.de

Jan und Isabel Schoneweg
Jan betreibt das Hamburger Optiklabel Schoneweg. Isabel leitet die Ballsportschule bei dem „Der Club an der Alster" und ist zudem Teil des Teams von „Hamburg bewegt Kids". schoneweg.de, elbtrainerin.de

Marion, Stefan und Kersten Hannemann
Familienunternehmen seit 1958 – stetig in der Entwicklung. Die Immobilien-Profis für Vermietung und Verkauf, Bausanierung und Verwaltung. hannemann-immobilien.de

Peter und Oliver Seidenberg
Seit 1955 sorgt das Familienunternehmen für Durchblick, Nachhaltigkeit und für die Erfüllung glasklarer Visionen. Henry L. M. Walter GmbH, City Süd. hlmw.de fiys.de

Volker Hartmann und Gernot Stopp
Die Unternehmensinhaber von SCALA Wohnen am Kleinen Burstah präsentieren Produkte, die Begehrlichkeit wecken, Nikolai Quartier, Altstadt. scala-wohnen.de



Dr. med. Sonja Tomschik und Dr. med. Cornelius Grüber
HANSEATICUM Zentrum für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Eppendorf und Othmarschen. hanseaticum.de

Konstantin Körner und Alexander Schmidt
Inhaber und Geschäftsführer der CS Conti – Service Internationale Spedition GmbH sowie vom CS Weinkontor.
cs-conti.com, cs-weinkontor.com

Karina Tietje und Andreas Jud
Die Digitalen aus Ottensen: Wir schaffen digitale Lösungen für jeden. kti-multimedia.de & millemedia.de

Michael Tomfort, Michael Poliza und Nils Behrens
Gartenbau-Unternehmer Michael Tomfort, Fotograf Michael Poliza und Nils Behrens bleiben „Forever Young".
blumen-hamburg.com, michaelpoliza.com, lanserhof.com

Elvira Binko und Thorben Hofmann
Gründer des familiengeführten Maklerbüros BINKO & HOFMANN Immobilien Schleswig Holstein und Hamburg, Colonnaden 108.
binkohofmann.de

Frederike Lahl und Katrin Günther
Geschäftsführerin und Leiterin Wohnungsneuvermietungen i. d. GERSTEL KG, Alsterdorf. gerstel-kg.de

Tom Nietiedt Geschäftsführender Gesellschafter der Nietiedt-Gruppe, **Benny Schmidt** Hamburger NL der Nietiedt Gerüstbau GmbH, **Hüseyin Kurt** Hamburger NL der Nietiedt GmbH Oberflächentechnik- und Malerbetriebe, Billbrook und elf weitere Standorte. nietiedt.com

Matthias Beuge
Geschäftsführer DAHLER Finest Real Estate. Alster-West, Eppendorf.
dahler.com/alster-west

Henning Basedahl
Chef und Inhaber der Schinkenmanufaktur Basedahl, Hollenstedt. basedahl.de

Julien Zornig
Managing Partner Astorius, Private Equity, Altstadt.
astoriuscapital.com

Susanne Bechtel
Ärztin für medizinische Ästhetik, Hamburg/Timmendorfer Strand.
bechtel-aesthetics.de

PD Dr. med. Fabian Fehlauer
Inhaber und Ärztlicher Leiter Strahlenzentrum Hamburg.
strahlenzentrum-hamburg.de

Kristina Sassenscheidt
Geschäftsführerin Denkmalverein Hamburg e.V.
denkmalverein.de

Dirk Ziemer
Abteilungsdirektor Private Banking, DONNER & REUSCHEL.
donner-reuschel.de

Ulrike Krages
Urban Comfort Group & Krages Green Retreat, Harvestehude.
uk-urbancomfort.com

Henning Breimann
Landschaftsarchitekt, Breimann & Cie, Ottensen.
breimann-cie.de

Albert Darboven
Geschäftsführer der J. J.Darboven GmbH & Co. KG.
darboven.com

Sven Graetzer
Geschäftsf. Ges. Advertising for Fashion & Real Estate, Neustadt.
bmh-werbeagentur.de

Katrin Hellwege
Goldschmiede Hellwege im Herzen der Stadt, Colonnaden.
goldschmiede-hellwege.de

Markus Rüsch
Chef von AKI, einem der ältesten Kaviarhäuser der Welt, Altona.
aki-caviar.de

Frank Ebeling
Ges. ebeling | partner oHG marketing- & logistic-services.
ebeling-partner.de

Mathias von Marcard
Inhaber der Kunstagentur Marcard Pro Arte & V V GmbH, Rotherbaum.
marcard.net

Ulrich Carroux
Carroux Kaffeerösterei GmbH, feinster Espresso aus Blankenese seit 1998. carroux.de

Julian Pfitzner
CEO Hapag-Lloyd Cruises, eine Marke der TUI Cruises GmbH, Altstadt. hl-cruises.de

Dr. Christian Schnülle
Inhaber HTU Management & Sales Consulting, Eppendorf.
htu-team.de

Jürgen Hunke
Unternehmer aus Harvestehude.
mikado-asiatica.de

Udo Lindenberg
Sänger, Maler und Erfinder der Likörelle, St. Georg.
udo-lindenberg.de

Andreas Rüdiger
Geschäftsführer Premium Travel-Reiseagentur GmbH.
Lufthansa City Center.

KOMM AN LAND!

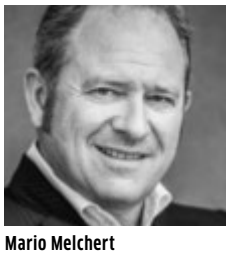
derhamburger.info/freundeskreis-info

n.kowalke@derhamburger.info
040 60 77 49 5 -11

Peer Gröpper
Projektentwickler und Makler für Schiffsneubauten, Alststadt.
lubashipping.com

Henning Riecken
Geschäftsführer des Hauses Hamburg bei E. Breuninger GmbH & Co,
breuninger.com/de/hamburg/

Julia Breitenbach
Mobile Physiotherapie, Elbvororte.
jb-physiotherapie.de



Mario Melchert
Geschäftsführender Gesellschafter Kelter Verlag, Hammerbrook. kelter.de

Christian Rating
Fotograf M15 Fotostudio in Hamburg, Bahrenfeld,
christianrating.de

Gabriele Pohle
Inhaberin von ProG Promotionkleidung, Eimsbüttel.
prog.hamburg

Daniel Schäfer
Geschäftsführer SEA CLOUD CRUISES. Sanfter Tourismus seit 40 Jahren.
seacloud.com

Sabrina Grasshoff
Geschäftsführerin von Simply Fine, Agentur für Eventpersonal, Rotherbaum. simplyfine.de

Dr. Til Bräutigam
Sozius im Notariat Bergstraße, Altstadt.
notariat-bergstrasse.de

Frank Nehry
Vorstandsmitglied Vereinigte Ofen- und Kaminwerkstätten Hamburg AG, Braak. vok-ag.com

Bert Antonius Kaufmann
Kaufmännischer Direktor Deichtorhallen, Altstadt.
deichtorhallen.de

Elvie Barlach
Barlach Halle K, Klosterwall, Altstadt.
barlach-halle-k.de

Tobias Weihe
Geschäftsführer der eventteam GmbH, Harvestehude.
eventteam.de

Tom Schau
Geschäftsführender Gesellschafter der Tom Schau GmbH.
tomschau.de

Axel Kröger
Geschäftsführer, Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG, Hamm.
zippel24.com

Thies Gudewer
Familienunternehmen Gudewer – Die Garteneinrichter, Sülldorf.
gudewer.com

Julia Mundt
Rechtsanwältin in Harvestehude.
mundt-rechtsanwaelte.de

Walter Schütz
Freelance Copywriter & Creative Director, Eimsbüttel.
freiercdtext.blogspot.com

Wulf Peter Kahl
Inhaber Feinmechanik Lothar Kahl GmbH, Lurup.
lotharkahl.de

Dirk Harms
Gastgeber, Brunckhorst Catering, Stellingen.
brunckhorst-catering.de

Bente Steen
Geschäftsführerin Daniel Steen GmbH & Co. KG, Individual Interiors, Othmarschen danielsteen.com

Jochen James Fischer
Hamburg-Harvestehude
affinis.de

Tina Olufs
Inhaberin Koch Kontor, Karolinenviertel.
koch-kontor.de

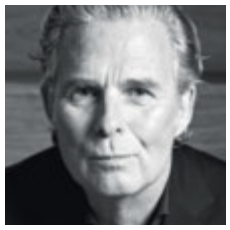
Stefanie Kleinschmidt
Geschäftsführerin Elsa Brändström Haus im DRK e.V.,Blankenese.
ebh-hamburg.de

Hubert Neubacher
Geschäftsführer von Barkassen Meyer, Landungsbrücken.
barkassen-meyer.de

Patrik R. Pohle
Inhaber TUCANO TRADING, Bahrenfeld. Die schönsten Töpfe der Welt!
tucano.de

Jan Frithjof Kramer
Gasthaus zur Post. Das Fischrestaurant seit 1725, Cranz.
gasthaus-zur-post-cranz.de

Gunnar Gellersen
Hamburger und Projektentwickler, Altona-Altstadt.
global-developments.de



Henning von Daacke
Inhaber und Gründer des Reisebüros von Daacke, Nienstedten.
traumreisen.de

Christian Schetelig
Lotterie-Einnahme Schetelig, geb. Lübecker, bekennender Hamburger in Ottensen.

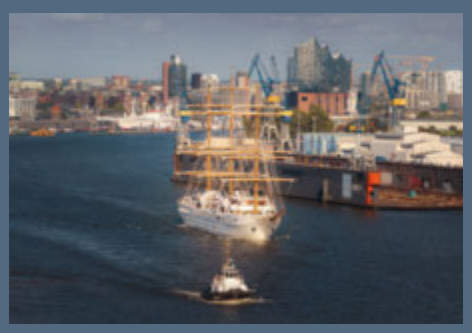
Rolf Zuckowski
Sänger und Schirmherr des Elbkinderland e. V., Blankenese.
musik-fuer-dich.de

Manuela Sauer
Geschäftsführende Ges. DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH, Büro Hafencity. dahlercompany.com

Dennis Schikora
Geschäftsführer der H2O Designmanufaktur: sunpools SCHIKORA GmbH, Rellingen. sun-pools.de

LANDGÄNGE

DER HAMBURGER ZU GAST BEI FREUNDEN



Sea Cloud Cruises

Faszination Windjammer Daniel Schäfer, Geschäftsführer von Sea Cloud Cruises, empfing seine Hamburger Freunde auf der „Sea Cloud Spirit". Die Schiffsführung über das imposante Dreimast-Vollschiff und der Lunch auf dem sonnigen Lidodeck ließen Kreuzfahrtträume Gestalt annehmen.

SEACLOUD.COM

Parkett Dietrich

100 Jahre Handwerkstradition Alexandra und Frank Dietrich luden zum Tanz in ihr Hamburger Parketthaus im Straßenbahnring 22. Bei lässiger Musik und blitzkalten Getränken in den lichtgefluteten, ehemaligen Werkhallen erlebten rund 120 Freunde Parkett in schönsten Formen und Farben.

PARKETT-DIETRICH.DE

Gudewer

Die Garteneinrichter Natascha und Thies Gudewer baten rund 70 Freunde zum belgischen Abend in ihren Showroom an der Sülldorfer Landstraße 264 mit delikaten Spezialitäten und vor allem Neuheiten von Tribù, Manutti und Renson aus Belgien. Der Sommer kann nun kommen.

GUDEWER.COM

Upcoming Events
Lassen Sie sich überraschen!

derhamburger.info/freundeskreis-info 040 60 77 49 5 -11

Fotos: Matthias Plander; Giovanni Mafrici; René Supper

GALERIE

DER HAMBURGER FÜR DEINE WAND

FOR THE WALL

WIR ZIEHEN DAS AUF – PROFESSIONELL!

Unsere Bilder ziehen alle Blicke auf sich. Kein Wunder, denn DER HAMBURGER und seine Fotografen – das ist wie Butter bei die Fische. Die Liebe und Leidenschaft für ihre Fotokunst steckt in jeder einzelnen Momentaufnahme der Stadt. Die schönsten Bilder gibt es in unserer Online-Galerie, auch für Ihre Wand! Fragen Sie gern nach anderen Motiven aus unseren Magazinen.

Telefon: 040/60 77 49 511 **E-Mail: n.kowalke@derhamburger.info** **derhamburger-galerie.com**

shortlist

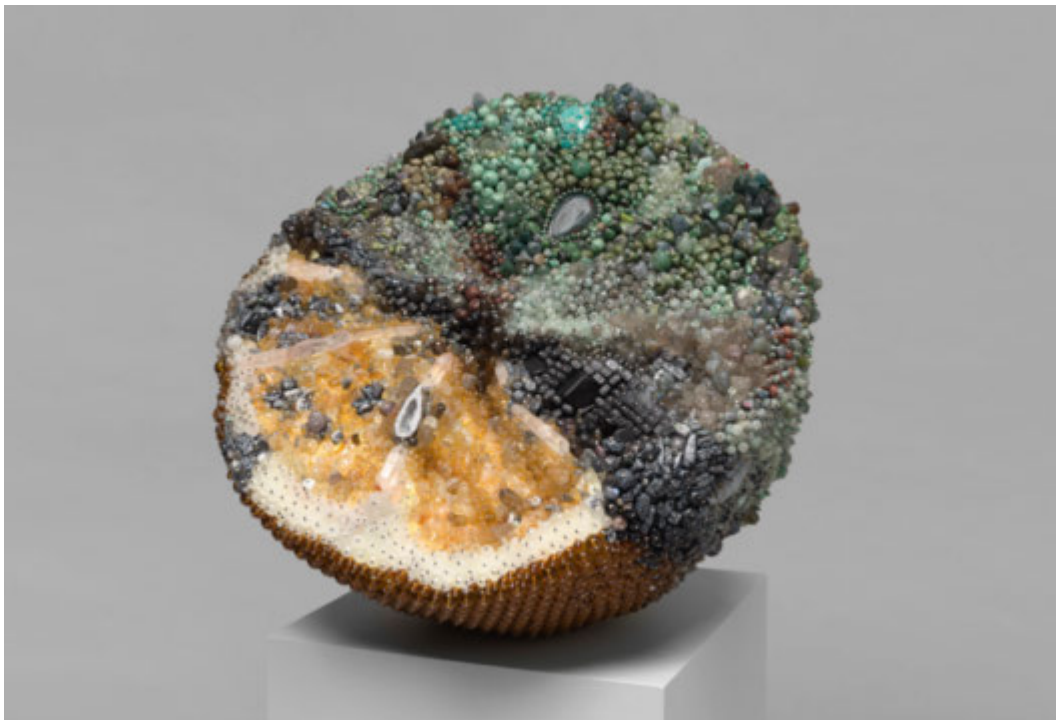
Das Schmidts Tivoli feiert das erste Festival der komischen Frauen, die Band-Ikone Kettcar ihr sechstes Studioalbum. Erobique bringt den Stadtpark zum Brodeln, und der Lange Tag der StadtNatur zeigt die Vielfalt von Flora und Fauna. Schönes, buntes Hamburg, dafür lieben wir dich. Noch mehr Gründe zum Verlieben gibt’s auf den folgenden Seiten

PASSAGE

Jakob Lena Knebl und Ashley Hans Scheirl

Bis 15.9. Seit 2019 arbeitet das österreichische Duo zusammen. Man kann sagen: It's a match. Ihr Mix aus Skulptur, Malerei, Design, Inszenierung, Fotografie und Film ist ein multimedialer, wilder Ritt. Sinnlich wie ästhetisch. Zu entdecken in der Sammlung Falckenberg. ■ Wilstorfer Str. 71
deichtorhallen.de

Foto: Fabrice Gousset, courtesy of Loevenbruck, Paris



SKULPTUR

Kathleen Ryan

17.5. bis 11.8. Die US-Künstlerin recycelt gefundene Materialien und spielt gekonnt mit Form und Erwartung. Weintrauben sind aus schwerem Beton gegossen. Halsketten bestehen aus aufgereihten Bowlingkugeln. Die Hamburger Kunsthalle zeigt ihre erste museale Ausstellung mit teils extra angefertigten Exponaten. Für Entdecker!

■ Glockengießerwall 5
hamburger-kunsthalle.de

CHANGEMAKER

Water Pressure

Bis 13.10. 40 Prozent der Weltbevölkerung sind von Wasserknappheit betroffen. Tendenz: steigend. Stichwort Klimawandel. Das MK&G zeigt nun gemeinsam mit dem Jane Withers Studio verschiedene Perspektiven auf die Wasserkrise – in Form von radikalen Lösungsansätzen und neuen Gestaltungsideen für die Zukunft. Spannend!

■ Steintorplatz mkg-hamburg.de

100 JAHRE CHILEHAUS

Weißes Wüstengold

24.5. bis Januar 2025 Salpeter galt als weißes Gold, als Basis für Dünger und Sprengstoff. Die Erbauer des Chilehauses Hermann Conrad Fölsch und Henry B. Sloman hat dieser Rohstoff reich gemacht. Auf Kosten der Salpeterarbeiter in der Atacama-Wüste in Chile. Ein umfassender Blick auf die dunklen Seiten der Historie im Museum am Rothenbaum.

■ Rothenbaumchaussee 64
markk-hamburg.de

TIPPS

STADT
STRASSE
KULTUR

Stadtfest St. Georg

25. UND 26.5. Die Lange Reihe rockt: Stadtteilchöre, Nachwuchsbands, ein Familienareal mit viel Action und allerlei gegen den Hunger und den Durst. Auch der Flohmarkt in der Baumeisterstraße ist wieder am Start. Wuselig schön.
stadtfest-stgeorg.de

Harburger Binnenhafen

31.5. BIS 2.6. Das Familienfest mit kostenfreien Kinderprogrammen, Musik, Speis und Trank – im gemütlich-maritimen Ambiente des Museumshafens. Der Ausflug lohnt sich. Im Sommer lässt es sich hier recht herrlich hamburgisch chillen.
harburger-hafenfest.de

Altonale

24.5. BIS 9.6. Für viele ist die Altonale eines der schönsten Straßenfeste. Es ist einfach herrlich entspannt und bunt. Im Altonale-Festzelt trifft sich die Nachbarschaft, schaut Filme, Theater, hört Musik und lauscht Lesungen. Höhepunkte: Der Street Arts Melting Pot STAMP holt die internationale Straßenkünstlerszene nach Altona (7. bis 9.6.) und der Kunstmarkt auf der Christianswiese bringt Kunstschaffende und Interessierte zusammen (1. und 2.6.).
altonale.de

RADIKAL MULTIMEDIAL

Survival in the 21st century

18.5. bis 3.11.
Ein Zitronenbaum? Nein, die Aegina-Batterie von James Bridle. Zitronen können nämlich Sonnenenergie speichern. Seine Werke sind, neben den Arbeiten von insgesamt 35 Kunstschaffenden aus aller Welt, in der Halle für aktuelle Kunst zu sehen. Eine radikale Auseinandersetzung mit den Krisen dieser Zeit.
■ Deichtorstraße 1–2
deichtorhallen.de

„CAP SAN DIEGO“

Karibik pur

30.6. Die Genussfahrten holen karibisches Flair an die Elbe. Serviert werden exotische Leckereien und Livemusik. Richtig gut: Während der Fahrt dürfen Gäste das gesamte Schiff erkunden und die Seeleute mit Fragen löchern.
■ Überseebrücke capsandiego.de

PIXI

70 Jahre kleine BÜcher

Bis 18.8. Mit über 3000 verschiedenen Titeln seit Beginn und etwa 14 Millionen verkauften Büchern im Jahr ist Pixi einer der Superstars unter den Bilderbuchreihen. Für viele Kinder ist das Pixi das erste selbst gewählte Buch. Die Ausstellung im Altonaer Museum lädt große und kleine Besucher zu einer Bilderbuchreise im Quadrat ein.
■ Museumstraße 23 www.shmh.de

Fotos: Privatarchiv Henry B. Sloman; Goldeimer; Kathleen Ryan/Lance Brewer; Billie Clarken, courtesy of the artist and Nome, Berlin,; Cap San Diego Presse; Carlsen Verlag – Dorothea Tust

COMEDIENNES DE LUXE

Erstes Festival der komischen Frauen

7.10. bis 3.11. Vormerken: Im Schmidts Tivoli übernehmen für knapp vier Wochen die Frauen die Bühne! Mit dabei: Marie Diot, Quatsch- und Liedermacherin zwischen Indie-Pop und Chanson (23. bis 26.10.). Die Festivaltickets sind im VVK erhältlich.

■ Spielbudenplatz 27–28
tivoli.de

THEATER, THEATER!

JOHN NEUMEIER

Romeo und Julia

3.7. Shakespeares Tragödie lebt von den zeitlosen Dialogen und großen Emotionen. Liebe, Hass, Schicksal. Neumeier hat all das bravourös in den Tanz übersetzt. Es war sein erstes abendfüllendes Handlungsballett in Hamburg.

■ Große Theaterstraße 25
hamburgballett.de

KLASSIK

Salut Salon

12. bis 14.7./18.7. Das Frauenquartett um die Gründerinnen Angelika Bachmann und Iris Siegfried verbindet Humor und Charme mit virtuosem Spiel. Ihr Programm ist ein Arrangement aus Klassik, Filmmusik, Tango Nuevo und Folk.

■ Alstertor 1
thalia-theater.de

THEATERFESTIVAL

Die Vaterlosen

11. und 12.6. Joachim Meyerhoff, Wiebke Puls und Katharina Bach schlagen sich in diesem Tschechowschen Sittengemälde die Nacht um die Ohren. Das Stück ist Teil des 16. Hamburger Theater Festivals (25.5. bis 24.6.). Karten sind heiß begehrt!

■ Kirchenallee 39
hamburgertheaterfestival.de

Fotos: NN; Kiran West; Gabo; Armin Smailovic; Julia Schwendner; Jan Northoff; Brotkumpels; Zeik

Der Hamburger PODCAST

100 Prozent Hamburg-Liebe im Audio-Format. Regine Marxen und Boris Rogosch stellen Ihnen im Podcast die Menschen vor, die diese Stadt interessanter machen. Kulturell. Menschlich. Kulinarisch. Alle 14 Tage neu auf Spotify, Apple Podcasts und dort, wo es gute Podcasts gibt – und natürlich unter derhamburger.info

VILLA VIVA

Das Haus, das Brunnen baut

Ex-Fußballer Benjamin Adrion und „Heimathafen Hotel"-Gründer Jens Sroka haben die Hotellerie ein Stück weit neu erfunden. Wo waren die Herausforderungen – und was haben sie voneinander gelernt?

JAN PLEWKA

PlewkART. Nur so eine Phase?

Er ist Rockstar, Songpoet – und Maler. Jan Plewka hat den dritten Grundakkord in seinem Leben gefunden. Derzeit malt er Plewcards. Was haben die mit seinem Soloalbum zu tun?

BROTKUMPELS

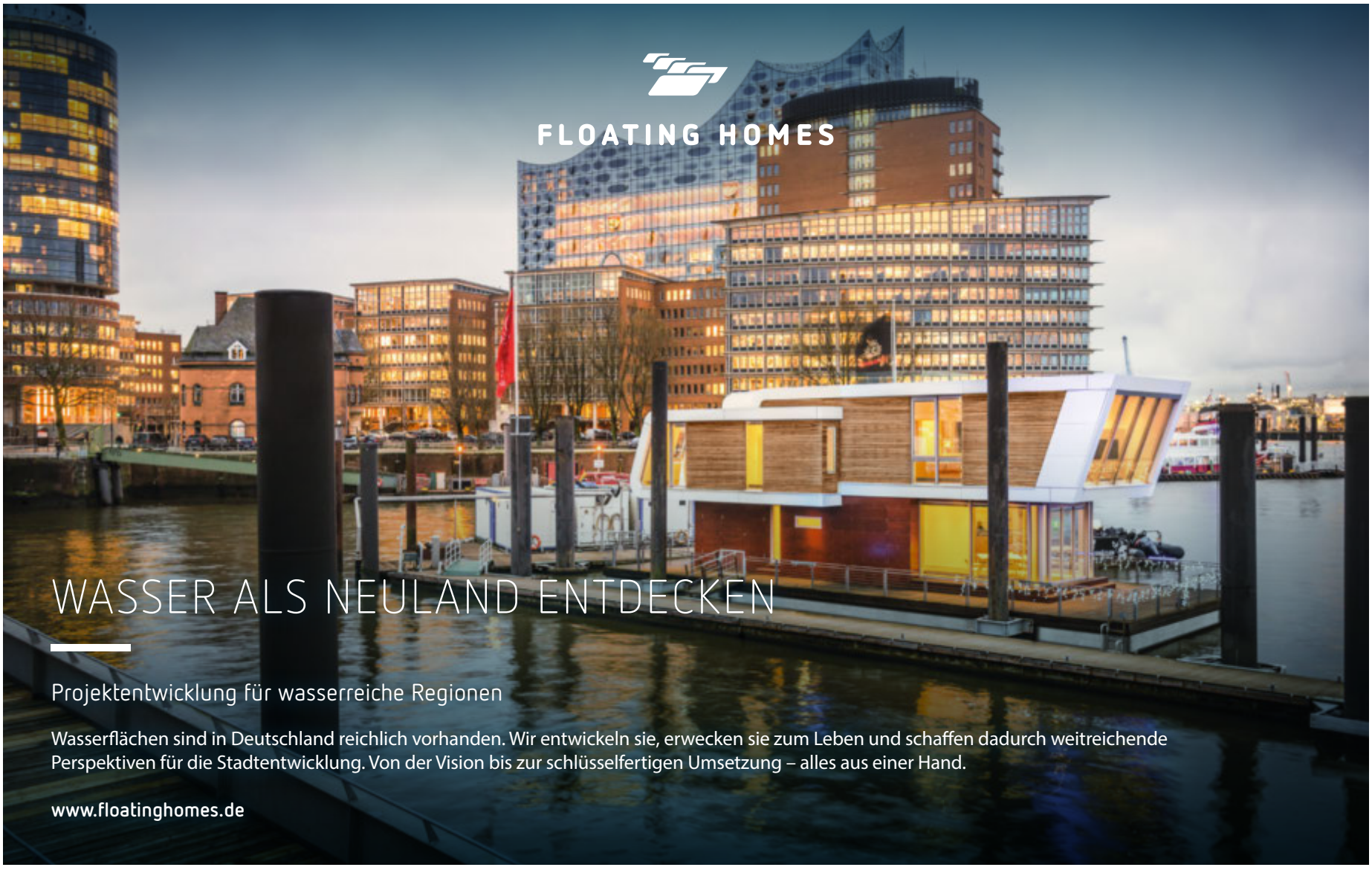
Lutz Geißler und Christina Weiß

Aus Überzeugung wurde eine der besten Bäckereien Hamburgs. Zirka 800 der heiß begehrten Laibe backen sie pro Woche in ihrer Backstube in Sasel. Geht das denn überhaupt? Logo, Digga!

MAURIZIO OSTER

Feine Harmonie

Für die Michelin-Auszeichnung seines Restaurants „Zeik" in Winterhude hat Maurizio seine Küche immer weiterentwickelt und ist dennoch auf dem Boden geblieben. Was kommt jetzt?



KETTCAR

Gute Laune ungerecht verteilt

Schon mit ihrer ersten Single „München“ sorgten die Hamburger für Jubelrufe in den Feuilletons. Jetzt ist ihr sechstes Studioalbum erschienen. Melancholie trifft auf Energie. Am Ende steht die Erkenntnis: Die Welt ist übel, aber in Städten mit Kettcar haben die Menschen noch Hoffnung.

ghvc.de

EROBIQUE

Stadtpark-Open-Air-Sause

29.6. Vor 25 Jahren brachte Carsten Meyer als Erobique sein Debütalbum heraus. Jetzt kommt der Nachfolger. Gut gereift, pendelt es zwischen Feriendisco und Rhythmusbox-Rave, der perfekte Stadtpark-Sommer-Sound. Als Support ist die fantastische Lady-Crew Laing am Start. Und die sind abends bekanntlich immer wach.

■ Saarlandstraße 71

stadtparkopenair.de

PUDER

Session Tapes

31.5. Puder alias Catharina Boutari ist eine echte Größe in der Hamburger Musikszene. Sie ist die kreative Konzeptqueen der Popmusik. Ihre Session Tapes sind Songaufnahmen in Echtzeit, intensiv und echt ist ihr Sound. In der „Hebebühne“ stellt sie ihr neuestes Album aus der Reihe vor.

■ Barnerstraße 30

die-hebebuehne.com/

DOTA & BAND

Zeitreise

1.8. Die Berliner Singer-Songwriterin Dota kommt mit ihren Alben im Gepäck nach Planten un Blomen und spielt von jedem einen Song. Wir hoffen auf „Bademeister“.

■ Tiergartenstraße

draussenimgruenen.de

TIPPS

LASS DIE MUSIK AN

Bernd Begemann

18.5. Der Miterfinder der Hamburger Schule meldet sich mit neuem Album zurück. **„MILIEU“** heißt es, die Single **„KANN KEIN ALLEIN MEHR“** klang schon ziemlich gut. Wir freuen uns auf ein extralanges Begemann-Konzert im Nochtspeicher.
nochtspeicher.de

Hannes Wittmer

Der Ex-Hamburger, Jetzt-wieder-Würzburger und Immer-noch-Musiker Hannes Wittmer alias Spaceman Spiff hat mit **„SAG ES ALLEN LEUTEN“** eine kleine Singer-Songwriter-Perle veröffentlicht. Herausgebracht haben es die großartigen Kollegen vom Mairisch Verlag.
mairisch.de

100 Jahre Chilehaus

„Einmal Hamburg–Chile und zurück, bitte.“ Vor drei Jahren wurde das verschollene **ARCHIV DER FAMILIE SLOMAN** wiederentdeckt. Das historische Fotomaterial wird nun erstmalig einer breiten Öffentlichkeit präsentiert – in Kombination mit Musik aller Genres aus dieser Zeit. Irmelin Sloman, Urenkelin des Chilehaus-Bauherrn, führt durch den Abend, Thomas Palm begleitet die Sängerin und Moderatorin am Klavier.

Schuppen 50a
Australiastraße
shmh.de

JUDITH HILL

Elbjazz

7. und 8.6. Judith Hill war lange als Backgroundsängerin unterwegs, bevor sie sich mit ihrer Soulstimme in die erste Reihe sang. Weitere Acts sind Warhaus, Betterov, Belle and Sebastian und einige andere. Auch 2024 reizt das Elbjazz die Grenzen des Genres kräftig aus. Was für ein Vergnügen.
elbjazz.de

UND DANN SETZT DER BASS EIN

KAMMERMUSIKFEST

Kultur Gut Hasselburg

9. BIS 12.5. Über Himmelfahrt spielen junge Top-Ensembles auf dem Anwesen nahe der Ostsee, interpretieren neu und verteilen auch mal die Rollen um.

■ 23730 Hasselburg hasselburg.de

IRREVERSIBLE ENTANGLEMENTS

Musikfest Hamburg

29.5. Die gefeierte Free-Jazz-Band um Ausnahmekünstlerin Camae Ayewa thematisiert die Unterdrückung von Frauen und die Diskriminierung von People of Color. Klingt toll, ist toll. Das Konzert ist Teil des Musikfests Hamburg.

■ Platz d. Deutschen Einheit 4 elbphilharmonie.de

Fotos: Andreas Hornoff; Anna Backhaus; Inga Seevers; Annika Weinthal; Ginger Sole Photography; Katja Ruge; Bob Sweeney; Kulltur Gut Hasselburg

„Anschauen immer, abpflücken nie."

Loki Schmidt

GRÜNES HAMBURG

Lange Tag der StadtNatur

15. und 16.6. Auf geht's zu einer der größten Open-Air-Veranstaltungen Norddeutschlands. Der Star ist die Natur. In diesem Jahr liegt ein Schwerpunkt auf den ausgefuchsten Spezialisten in Flora und Fauna. „Extreme Vielfalt" lautet das Motto in diesem Jahr. Rad-, Kletter- oder Bootstouren über künstlerische Naturannäherungen bis hin zu Führungen in sonst unzugängliche Naturgebiete laden ein, sie zu entdecken. tagderstadtnaturhamburg.de

PFINGSTMARKT

Museumsbauernhof Wennerstorf

19.5. Bio-Pflanzen, Garten-Deko, Handgemachtes und Kulinarisches vergolden den Sonntagsausflug.

■ Lindenstraße 4, Wenzendorf

kiekeberg-museum.de

TRIATHLON

The World's Biggest Tri

13. und 14.7. 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren, 10 Kilometer Laufen. Uff. Mit rund 20.000 Teilnehmenden und 300.000 Zuschauenden ist dieses Sportevent der größte Triathlon der Welt – und lockt jedes Jahr sowohl Profisportlerinnen als auch Hobbyathleten rund um die Binnenalster. Erstgenannte sind in Hamburg auf der Jagd nach wichtigen Punkten für den Weltmeistertitel. Die Hansestadt ist eine der acht Stationen der ITU World Triathlon Series.

hamburg.triathlon.org

SCHICK & SHORT

40. Kurzfilm Festival Hamburg

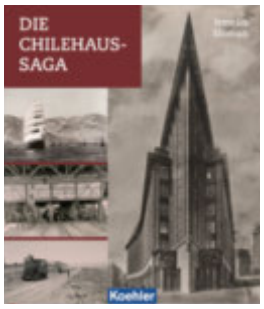
4. bis 9.6. Mehr als 400 Filme flimmern über Pop-up- und Kino-Leinwände. Aber auch das Festivalzentrum in der Post am Kaltenkirchener Platz ist einen Besuch wert. Eine Feier für die kurze Form.

festival.shortfilm.com

Fotos: Henning Angerer; Julian Möbus; FLMK; Claudia Höhne

„Hey Punks. Wir sehen uns,
wenn wir alt sind!“

Tobias Albrecht



Die Chilehaus-Saga
Geschichte Irmelin Sloman zeigt den bisher unveröffentlichten Nachlass ihres Urgroßvaters Henry B. Sloman.
256 Seiten, 39,95 Euro, Koehler

Sturmkehre
Krimi Finale für Till Raethers Danowski. Eine Ermittlung führt ihn ans Ende der Welt. Und darüber hinaus.
304 Seiten, 18 Euro, Rowohlt

Pudels Kern
Roman Ein junger Mann fährt nach Hamburg, um dabei zu sein. Als Erstes braucht er einen neuen Namen: Rocko Schamoni.
304 Seiten, 26 Euro, Hanserblau

Madame Odessa
Roman Maxim Biller erzählt kunstvoll die Geschichte der Grinbaums, vom Nazi-Massaker in Odessa bis ins Hamburger Grindelviertel.
240 Seiten, 24 Euro, Kiepenheuer & Witsch

Die Sternbrücke
Bildband Hommage an einen Ort der Club-Kultur. Bermudadreieck, Nadelöhr für den Verkehr. Laut, eng, dreckig. Und leider bald Kulturgeschichte.
96 Seiten, 24,90 Euro, Junius

Let’s find
some
beautiful
places
to get lost.

Unsere Lieblingsadressen aus Gastronomie, Hotellerie, Shopping und Sight Seeing im handlichen Guidebook-Format.

Online ordern unter derhamburger.info/shop

#03_2024

Highlights der nächsten Ausgabe

Sauber, Benny! Der Ex-Sankt-Pauli-Profi und Viva-con-Agua-Gründer Benjamin Adrion über seine All-Profit-Organisation für sauberes Trinkwasser auf der ganzen Welt

UNSERE NÄCHSTEN THEMEN

Davidwache
Ohne die Frauen und Männer der berühmtesten Polizeiwache der Welt läuft auf St. Pauli und der Reeperbahn nichts

Little Escapes
Einfach abhauen. Ins Grüne, ans Meer, in die Freiheit. Die Kraft kleiner Fluchten

Inselverkäufer
What's next, Farhad Vladi? Vielleicht ein Eiland mit zwei Bergen

KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN!
VOM GRÖSSTEN MAGAZIN DER STADT

Ordern Sie das einzige Coffee-Table-Magazin Hamburgs direkt an Ihren Platz im Glück. Jahresabo mit vier ganz großen Ausgaben für 50 Euro inkl. Versand.

Alle Infos und Bestellung unter:
Telefon: 040/60 77 49 54 0
E-Mail: abo@derhamburger.info
derhamburger.info

Der Hamburger

DER HAMBURGER VERLAG GMBH
IM STELLA-HAUS

RÖDINGSMARKT 52, 20459 HAMBURG
TELEFON: 040/60 77 49 5-10
E-MAIL: moin@derhamburger.info
INTERNET: derhamburger.info

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR
David Pohle (ViSdP)

CREATIVE DIRECTION
Christl Bahlmann-Schütz

WEBDESIGN
Laura Matamoros

FULMINANTE REDAKTION
Regine Marxen, Simone Rickert

REDAKTIONSZOO
Beaver, Bruno, Pixie, Quercus

REDAKTIONSBLICK
Elbphilharmonie, Hafen, Sloman-Haus

GLÜCKLICH ÜBER DIESE AUTOREN
Till Briegleb, Simone Buchholz, Jörg Fingerhut, Peter Wenig sowie der gute alte Fritz Vossiek

UND DIESE TOLLEN FOTOGRAFEN
Fabian Glawe, Uta Gleiser, Sasha Ilushina, Giovanni Mafrici, Jan Northoff, Matthias Plander, Julia Schwendner und last, but as always not least René Supper

ILLUSTRATION
Ralf Nietmann

GANZ FABELHAFT IM LEKTORAT
Tina Ihde, www.ihdefix.wordpress.com

HERSTELLUNG
Appel Medien GmbH

REINZEICHNUNG / LITHOGRAFIE
Meike Ganady, Monica Lübbe

DRUCKEREI UNSERES VERTRAUENS
Merkur Druck GmbH
Oststraße 49, 22844 Norderstedt

VERTRIEB
Natalie Kowalke
Telefon: 040/60 77 49 5-11
E-Mail: n.kowalke@derhamburger.info

EINZELHANDEL & ABO-SERVICE
DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
Meßberg 1, 20086 Hamburg
Telefon: 040/60 77 49 5-40
E-Mail: abo@derhamburger.info

DER HAMBURGER erscheint seit 2008. Heftpreis 12,50 Euro, Jahres-Abonnement mit vier Ausgaben 50 Euro.

Alle in ihm enthaltenen Beiträge, insbesondere Texte und Fotos, sind natürlich urheberrechtlich geschützt. Verbreitung und sonstige Form der Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung von DER HAMBURGER Verlag GmbH.

DER HAMBURGER wurde 2008 gegründet von Peter Felske, Hermann Josef Müller, Dirk Bartos und Andreas Kersten.

Cover: Matthias Plander; Fotos: Julia Schwendner

HOTEL VIER JAHRESZEITEN | NEUER JUNGFERNSTIEG 9 - 14 | 20354 HAMBURG
+49 (0) 40 34 94 0 | WWW.HVJ.DE | HAMBURG@FAIRMONT.COM

PATEK PHILIPPE
GENEVE

BEGINNEN SIE IHRE EIGENE TRADITION

EINE PATEK PHILIPPE GEHÖRT EINEM NIE GANZ ALLEIN.

MAN ERFREUT SICH EIN LEBEN LANG AN IHR, ABER EIGENTLICH
BEWAHRT MAN SIE SCHON FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION.

JAHRESKALENDER REF. 5205G

MAHLBERG
Hamburg

Neuer Wall 43 · 20354 Hamburg
www.j-m-m.de